

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

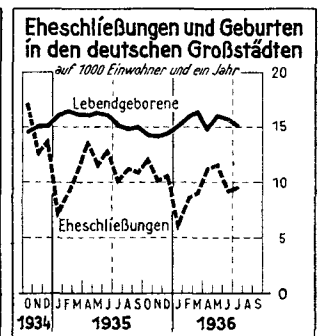
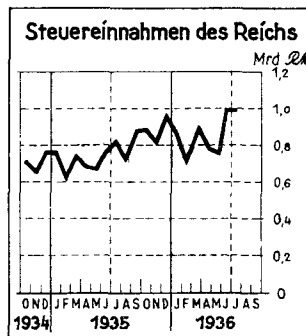
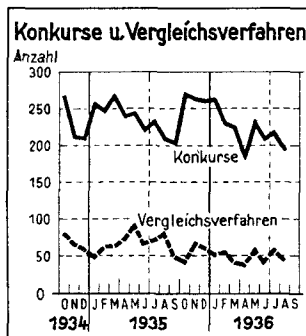
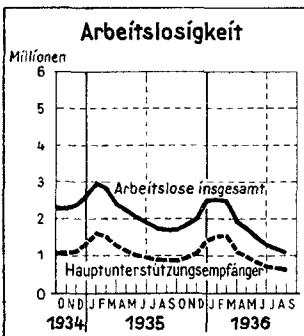
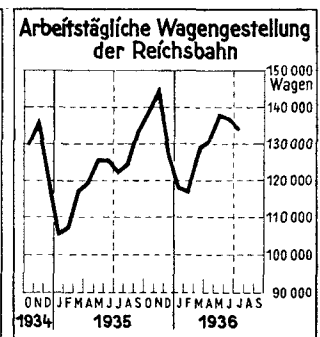
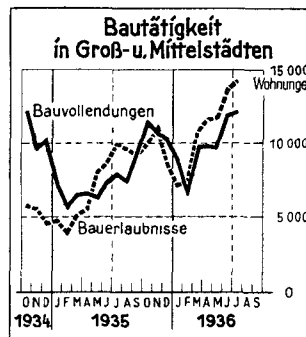
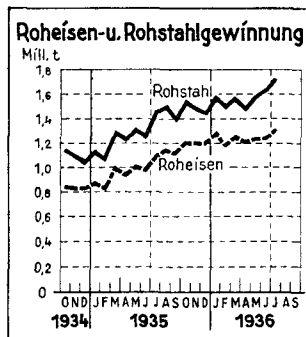
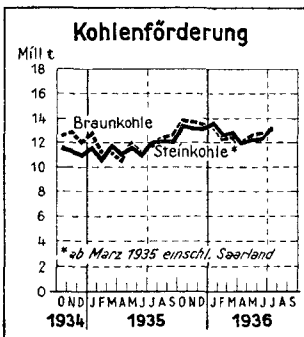
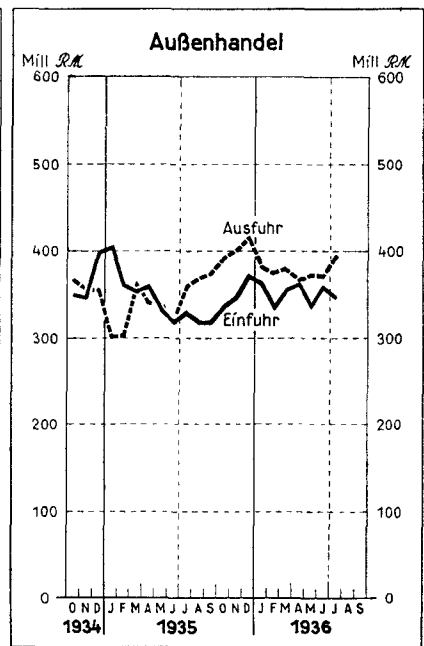
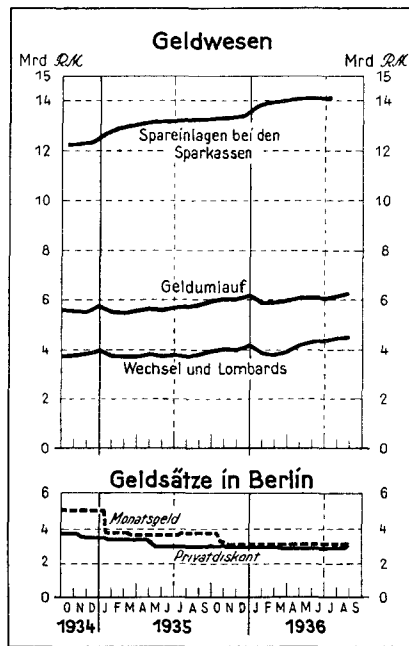
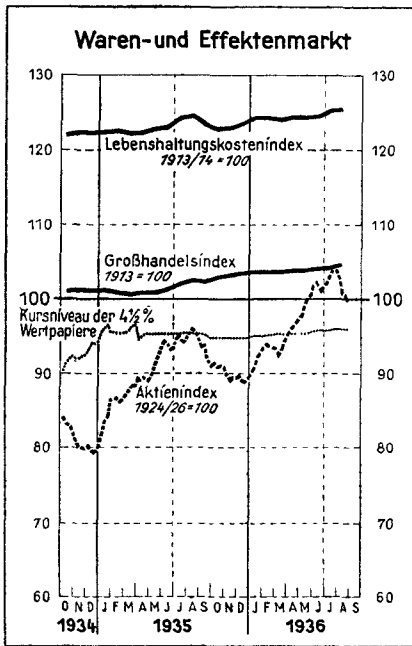
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN NO 43, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1936 1. September-Heft

Abgeschlossen am 15. September 1936
Ausgegeben am 18. September 1936

16. Jahrgang Nr. 17

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Braustoffverbrauch und Bierabsatz im Rechnungsjahr 1935/36

Der Umsatz des deutschen Braugewerbes ist im Rechnungsjahr 1935/36 weiter ansehnlich gestiegen. Der Bierausstoß im deutschen Zollgebiet erreichte 39,75 Mill. hl gegen 36,84 Mill. hl im Vorjahr¹⁾; läßt man die Anteile des Saarlandes außer Betracht, so ergibt sich gegenüber dem Rechnungsjahr 1934/35 eine Zunahme um 6,2 vH. Zur Bierbereitung wurden 1935/36 722 483 (i. V. 677 341) t Gerstenmalz, 4 430 (i. V. 4 426) t anderes Malz, 7 228 (i. V. 6 219) t Zuckerstoffe und 273 (i. V. 252) t Farbebier verwendet. Seit ihrem tiefsten Stande im Rechnungsjahr 1932/33 haben sich Braustoffverbrauch und Bierausstoß wie folgt entwickelt:

Braustoffverbrauch und Bierausstoß	Braustoffverbrauch 1000 dz	Bierausstoß 1000 hl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
			Braustoffverbrauch		Bierausstoß	
			1000 dz	vH	1000 hl	vH
1932/33	6 218,5	33 570,0	-155,7	- 2,4	- 3 567,2	- 9,6
1933/34	6 235,5	34 143,7	+ 17,0	+ 0,3	+ 573,7	+ 1,7
1934/35 ²⁾	6 882,4	36 837,7	+ 635,6	+ 10,2	+ 2 639,5	+ 7,7
1935/36	7 344,1	39 753,7	+ 354,9	+ 5,2	+ 2 288,1	+ 6,2

¹⁾ Ab März 1935 einschließlich Saarland. — ²⁾ Berechnet ohne den Anteil des Saarlandes.

Für das Rechnungsjahr 1935/36 betrug die Zunahme der versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermengen²⁾ gegenüber 1932/33 5,5 Mill. hl = 16,4 vH.

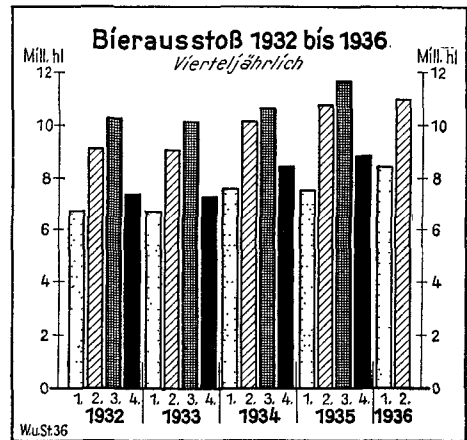
Braustoffverbrauch und Absatz deutschen Bieres im Rechnungsjahr 1935/36 ²⁾	Zur Bierbereitung wurden verwendet		Bierausstoß ³⁾					Zunahme 1935/36 gegen 1934/35 in vH
	Malz	Zuckerstoffe ¹⁾ und Farbebier	Einfach- und Schankbier ²⁾	Vollbier	Starkbier	im ganzen	vH	
Landesfinanzamtsbezirke	Tonnen							
Berlin	65 694	1 137	209	3 449	72	3 730	9,4	4,5
Brandenburg	10 902	295	106	547	9	662	1,7	3,3
Darmstadt	11 093	25	2	575	1	578	1,4	0,3
Dresden	17 302	630	79	931	22	1 032	2,6	0,1
Düsseldorf	32 103	321	19	1 689	2	1 710	4,3	6,0
Hamburg	17 004	395	4	955	16	975	2,4	6,6
Hannover	23 529	221	90	1 309	9	1 408	3,5	5,7
Karlsruhe	28 027	7	—	1 443	11	1 454	3,7	4,3
Kassel	14 784	68	17	823	5	845	2,1	6,7
Köln	20 633	125	15	1 064	1	1 080	2,7	2,4
Königsberg	11 877	378	24	606	10	640	1,6	11,9
Leipzig	24 471	263	35	1 310	36	1 381	3,5	0,1
Magdeburg	29 473	798	69	1 636	25	1 730	4,3	5,9
München	114 905	7	169	5 804	62	6 035	15,2	8,9
Munster	61 902	695	7	3 095	5	3 107	7,8	6,2
Nordmark	11 777	140	12	636	13	661	1,7	11,5
Nürnberg	80 803	22	91	4 199	28	4 318	10,9	8,4
Schlesien	27 199	937	113	1 459	26	1 598	4,0	3,4
Stettin	9 288	347	22	513	8	543	1,4	3,6
Stuttgart	39 965	10	2	2 145	2	2 149	5,4	6,4
Thüringen	18 804	235	53	957	19	1 029	2,6	5,6
Weser-Ems	12 847	428	4	712	3	719	1,8	8,3
Wurzburg	42 468	17	175	2 175	20	2 370	6,0	11,6
Zus. 1935/36	726 913	7 501	1 317	38 032	405	39 754	100,0 ⁴⁾	6,2
1935 April/Juni	195 065	2 318	394	10 351	33	10 778	27,1 ⁴⁾	4,1
• Juli/Sept.	199 929	2 391	479	11 191	10	11 680	29,4 ⁴⁾	7,9
• Okt./Dez.	146 395	1 334	169	8 508	172	8 849	22,3 ⁴⁾	2,8
1936 Jan./März	185 524	1 458	275	7 982	190	8 447	21,2 ⁴⁾	10,6

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ In den Ländern Bayern und Württemberg von der Verwendung ausgeschlossen. — ³⁾ Davon entfielen auf Schankbier in 1 000 hl: R.-J. 1935/36 316 (1. Vj.: 71, 2. Vj.: 33, 3. Vj.: 54, 4. Vj.: 158). — ⁴⁾ Versteuerte und steuerfrei abgelassene Mengen. — ⁵⁾ Berechnet ohne den Anteil des Saarlandes in 1 000 hl: R.-J. 1935/36 658 (1. Vj.: 191, 2. Vj.: 191, 3. Vj.: 143, 4. Vj.: 133).

Im Berichtsjahr waren wiederum sämtliche Landesfinanzamtsbezirke an der Aufwärtsbewegung des Bierausstoßes beteiligt. Im einzelnen zeigen sich besonders günstige Ergebnisse in den Bezirken mit vorwiegend bäuerlicher Bevölkerung, die auf die anhaltende Stärkung ihrer

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1935, Nr. 16, S. 586. — ²⁾ Ohne den Anteil des Saarlandes.

Kaufkraft hinweisen. Neben den Landesfinanzamtsbezirken Königsberg, Nordmark und Weser-Ems haben namentlich die drei bayerischen Bezirke gut abgeschnitten. Hierzu mag die Belegung des innerdeutschen Fremdenverkehrs — im letzten Rechnungsvierteljahr z. T. auch die Winterolympiade — beigetragen haben.



An der Steigerung des Bierausstoßes waren 1935/36 alle Biergattungen beteiligt. Die Nachfrage nach Schankbier und Starkbier ist verhältnismäßig am stärksten gewachsen; der Anteil des Vollbiers am Gesamtabatz hat sich dadurch allerdings nur geringfügig vermindert (95,7 vH, i. V. 95,8 vH). Gliedert man die versteuerten und steuerfreien Biermengen nach dem Stammwürzegehalt und nach der verwendeten Hefesorte, so ergibt sich folgende Verteilung des Gesamtausstoßes:

Gesamtausstoß nach Biergattungen	Rechnungsjahr 1935/36		Rechnungsjahr 1934/35		Veränderung 1935/36 gegen 1934/35 ¹⁾ vH
	1000 hl	vH	1000 hl	vH	
Untergäriges Bier					
Einfachbier	200	0,5	208	0,6	- 3,8
Schankbier	198	0,5	145	0,4	+ 36,4
Vollbier	36 611	97,9	33 989	98,0	+ 5,9
Starkbier	401	1,1	331	1,0	+ 18,9
Zusammen	37 410	100,0	34 673	100,0	+ 6,1
Obergäriges Bier					
Einfachbier	800	34,1	752	34,7	+ 6,4
Schankbier	119	5,1	111	5,1	+ 6,7
Vollbier	1 421	60,6	1 299	60,0	+ 9,4
Starkbier	4	0,2	3	0,2	+ 18,7
Zusammen	2 344	100,0	2 165	100,0	+ 8,2
Untergäriges und obergäriges Bier zusammen					
Einfachbier	1 000	2,5	960	2,6	+ 4,2
Schankbier	317	0,8	256	0,7	+ 23,5
Vollbier	38 032	95,7	35 288	95,8	+ 6,0
Starkbier	405	1,0	334	0,9	+ 18,9
Zusammen	39 754	100,0	36 838	100,0	+ 6,2

¹⁾ Berechnet ohne den Anteil des Saarlandes.

Der Anteil des obergärigen Bieres am Gesamtausstoß betrug 1935/36 5,9 (i. V. 5,9) vH.

Der Genuß von ausländischem Bier spielt im deutschen Zollgebiet nur eine geringfügige Rolle. Nach den Ergebnissen der Handelstatistik wurden im Berichtsjahr 41 522 (i. V. 36 259) hl Bier im Werte von 0,87 (i. V. 0,86) Mill. RM eingeführt, und zwar wie bisher fast nur Faßbier aus der Tschechoslowakei (Pilsner).

Die Ausfuhr von Bier ist trotz der scharfen Konkurrenz, die den deutschen Exportbrauereien auf dem Weltmarkt entgegentrat, beträchtlich gestiegen. Aus dem deutschen Wirtschaftsgebiet wurden 1935/36 227 726 (i. V. 169 083) hl Bier im Werte von 7,58 (i. V. 6,73) Mill. RM ausgeführt; davon entfielen 128 306 (i. V. 96 906) hl im Werte von 3,20 (2,65) Mill. RM auf Faßbier

Bestimmungsländer für Bier in Fässern waren in erster Linie Großbritannien (28 121 hl), die Niederlande (19 835 hl), Belgien (19 099 hl), Frankreich (15 959 hl), die Schweiz (12 957 hl) und die Vereinigten Staaten von Amerika (10 074 hl). Flaschenbier wurde vor allem nach Britisch Indien (19 029 hl), Französisch Westafrika (12 200 hl), Britisch Westafrika (10 171 hl), Belgisch Kongo (10 019 hl) und Niederländisch Indien (8 405 hl) ausgeführt.

Versteuert wurden im Rechnungsjahr 1935/36 nach vorläufiger Feststellung 38,81 Mill. hl inländisches Bier gegenüber 35,98 Mill. hl im Vorjahr (+ 7,9 vH). Davon entfielen 353 220 (i. V. 287 652) hl auf die zahlreichen Braustätten, die innerhalb des Berichtsjahrs aus selbstgewonnener Gerste nicht mehr als 20 hl Bier herstellten. Das Reichssteuersoll für inländisches Bier erhöhte sich 1935/36 infolge der Verbrauchszunahme und der Ausdehnung des Steuergebiets um 20,9 Mill. *R.M.* = 7,9 vH auf 285,4 Mill. *R.M.*; von diesem Gesamtbetrag entfallen 3,97 Mill. *R.M.* auf das Saarland.

Die durchschnittliche Hektoliterbelastung des versteuerten Inlandsbieres durch die Reichssteuer bezifferte sich 1935/36 auf 7,36 (i. V. 7,35) *R.M.*

Art des inländischen Bieres	Versteuerte Mengen				Reichssteuersoll			
	1935/36		1934/35		1935/36		1934/35	
	1000 hl	vH	1000 hl	vH	1000 <i>R.M.</i>	vH	1000 <i>R.M.</i>	vH
Einfachbier	999	2,6	957	2,7	3 412	1,2	3 262	1,2
Schankbier	316	0,8	256	0,7	653	0,2	557	0,2
Vollbier	37 116	95,6	34 447	95,7	276 853	97,0	256 851	97,1
Starkbier	377	1,0	318	0,9	4 524	1,6	3 826	1,6
Zusammen	38 808	100,0	35 978	100,0	285 442	100,0	264 496	100,0

Als Haustrunk wurden 1935/36 655 857 hl Bier steuerfrei abgegeben gegen 632 147 hl im Vorjahr (+ 2,4 vH¹⁾).

Der Bierverbrauch im deutschen Zollgebiet, der sich 1934/35 um 7,9 vH¹⁾ auf 36,65 Mill. hl erhöht hatte, stieg im Berichtsjahr nach vorläufiger Berechnung um weitere 6,1 vH¹⁾ auf 39,51 Mill. hl. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen 1935/36 59,0 l Bier gegen 55,8 l im Vorjahr und 51,3 l 1932/33²⁾.

¹⁾ Berechnet ohne den Anteil des Saarlandes. — ²⁾ Im Rechnungsjahr 1935/36 ist auch die Nachfrage nach Trinkbranntwein weiter gewachsen, und zwar wurden zu Trinkzwecken 642 600 hl Weingeist abgesetzt gegen 603 684 hl Weingeist 1934/35 (+ 6,4 vH).

Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen im Juli 1936

Die Herstellung von Anhängern zu Kraftfahrzeugen ist im Juli mit 2 905 Stück gegenüber dem Vormonat um 10 vH gestiegen. Die Zunahme erstreckt sich auf die einachsigen Anhänger (+ 61 vH) und auf die zweiachsigen Anhänger für eine Nutzlast von 5 t bis 7 t (+ 20 vH). Alle anderen Anhänger-gattungen wurden in geringerem Umfange als im Vormonat gebaut. Der Absatz von Kraftfahrzeuganhängern hat sich im Berichtsmonat um 317 Stück oder 13 vH erhöht. Von den einachsigen Anhängern wurden 71 vH mehr als im Juni verkauft. Bei den dreiachsigen Anhängern ging der Absatz um 18 vH zurück. Wertmäßig war der Umsatz im Inlandsgeschäft mit 6,7 Mill. *R.M.* höher als im Vormonat, dagegen hat sich der Auslandsabsatz von 76 168 *R.M.* auf 70 309 *R.M.* verringert.

Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen (einschl. Untergestelle)	Produktion		Veränderung in vH	Absatz		Veränderung in vH
	Juli	Juni		Juli	Juni	
	1936			1936		
einachsige	901	561	+ 60,6	818	478	+ 71,1
zweiachsige						
für Lastenbeförderung						
bis 3 t Nutzlast	558	590	- 5,4	566	552	+ 2,5
über 3 t bis 5 t Nutzlast	492	536	- 8,2	466	532	- 12,4
» 5 t » 7 t »	323	269	+ 20,1	270	247	+ 9,3
» 7 t Nutzlast	547	549	- 0,4	545	526	+ 3,6
Zusammen	1 920	1 944	- 1,2	1 847	1 857	- 0,5
für Personenbeförderung	2	4	- 50,0	2	4	- 50,0
dreiachsige	47	61	- 23,0	46	56	- 17,9
zu Sattelschleppern	35	73	- 52,1	31	32	- 3,1
Insgesamt	2 905	2 643	+ 9,9	2 744	2 427	+ 13,1
Gesamtabsatzwert Mill. <i>R.M.</i>				6,77	6,52	+ 3,8
davon nach dem Ausland <i>R.M.</i>				70 309	76 168	- 7,7

Die Isteinnahmen des Reichs aus der Biersteuer übertrafen 1935/36 mit 282,9 Mill. *R.M.* das Vorjahrsergebnis (267,4 Mill. *R.M.*) um 5,8 vH. Die Zollerträge für das eingeführte Bier ergaben 1935/36 0,79 (i. V. 0,72) Mill. *R.M.* Die Reichsabgaben vom Bier berechnen sich mithin für 1935/36 auf 283,7 (i. V. 268,1) Mill. *R.M.* oder 4,24 (i. V. 4,08) *R.M.* je Kopf der Bevölkerung des deutschen Zollgebiets.

Zu den Reichsabgaben gesellt sich in zahlreichen Gemeinden und Gemeindeverbänden die Belastung des örtlichen Bierverbrauchs durch die Gemeindebiersteuer. Die kassenmäßigen Einnahmen aus dieser Steuer betragen 1935/36 165,3 Mill. *R.M.* gegen 155,8 Mill. *R.M.* im Vorjahr (+ 6,1 vH).

Braustoffverbrauch und Bierausstoß von April bis Juni 1936

Im deutschen Zollgebiet wurden im 1. Viertel des Rechnungsjahrs 1936/37 zur Bierbereitung 207 312 t Malz, Zuckerstoffe und Farbebier verwendet, 5,0 vH mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs (197 383 t). An Bier wurden von April bis Juni 1936 10,97 Mill. hl versteuert und steuerfrei abgelassen gegen 10,78 Mill. hl im Vorjahr (+ 1,8 vH); im einzelnen weist die Entwicklung des Bierausstoßes starke regionale Unterschiede auf.

Braustoffverbrauch und Bierausstoß	Zur Bierbereitung wurden verwendet		Versteuerte und steuerfrei abgelassene Mengen				
	Malz	Zuckerstoffe ¹⁾	Einfachbier	Schankbier	Vollbier	Starkbier	Insgesamt
	Tonnen		1000 Hektoliter				
April bis Juni 1936 ..	204 928	2 384	312	62	10 566	32	10 972
» » » 1935 ..	195 065	2 318	323	71	10 350	34	10 778
» » » 1934 ²⁾ ..	200 232	1 995	333	69	9 743	17	10 162

¹⁾ Einschließlich Farbebier. — ²⁾ Ohne Saarland.

Versteuert wurden an Inlandsbier von April bis Juni 1936 10,72 (i. V. 10,54) Mill. hl; für diese Menge berechnet sich ein Reichsbiersteuersoll in Höhe von 73,8 (i. V. 71,6) Mill. *R.M.* Die Ergiebigkeit der Reichsbiersteuer ist mithin weiter im Wachsen begriffen. Als Haustrunk wurden im Berichtszeitraum 164 802 (i. V. 163 802) hl steuerfrei abgegeben.

Die deutsche Kohlenförderung im Juli 1936

Im Steinkohlenbergbau des Deutschen Reichs wurden im Juli arbeitstäglich 1,8 vH weniger als im Juni gefördert. Im Vergleich zu der durchschnittlichen Tagesförderung im Juli 1935 ergibt sich eine Steigerung um 10,6 vH.

Kohlenförderung in 1000 t	Juli	Juni	Juli	Juli	Juni	Juli
	1936		1935	1936		1935
	Insgesamt			Arbeitstäglich ¹⁾		
Steinkohle	13 375	12 299	11 985	495,4	²⁾ 504,4	447,9
davon						
Ruhrgebiet	8 977	8 380	8 043	332,5	²⁾ 341,5	297,9
Westerschlesien ..	1 825	1 566	1 580	67,6	66,1	58,5
Saarland	993	946	878	36,8	39,4	36,6
Aachener Bezirk ..	678	585	652	25,1	24,4	24,1
Braunkohle	13 302	12 832	³⁾ 11 858	492,7	519,7	³⁾ 439,2
davon						
ostelbischer Bezirk	3 483	3 155	3 190	129,0	126,2	118,2
mitteldeutscher Bez.	5 426	5 623	³⁾ 4 778	201,0	224,9	³⁾ 177,0
rheinischer Bezirk ..	4 177	3 855	3 653	154,7	160,6	135,3
Koks	3 035	2 905	2 488	97,9	96,8	80,3
Preßkohle aus Steinkohle ¹⁾	459	415	420	17,0	²⁾ 16,9	15,6
Braunkohle ²⁾	3 092	3 101	2 770	114,5	125,5	102,6

¹⁾ Errechnet nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. — ²⁾ An Steinkohlenbriketts werden in der Monatsstatistik über 90 vH der Produktion erfaßt. — ³⁾ Einschl. Naßpreßsteine. — ⁴⁾ Berichtigt.

Im Ruhrgebiet lag die fördertägliche Leistung im Juli um 2,6 vH unter der des Vormonats. Die Abrufe an Hausbrandkohle gingen etwas zurück, da der Handel sich im Mai und Juni zu höheren Rabattsätzen stärker eingedeckt hatte. Der Gesamtabsatz betrug 8,9 Mill. t oder 4,7 vH mehr als im Juni. Die Haldenbestände erhöhten sich um 3,8 vH. Auf den Ruhrzechen

wurden über 500 Arbeiter neu eingestellt, so daß die Gesamtbelegschaft Ende Juli 242 502 betrug. Nach vorläufiger Feststellung verfuhr ein Mann der Gesamtbelegschaft im Berichtsmonat bei 27 Arbeitstagen 25,74 Schichten gegen 23,78 bei 24,54 Arbeitstagen im Juni. Im Saarland nahm die arbeitstägl. Förderung um 6,7 vH ab. Die Gefolgschaft der Saargruben ging leicht auf 44 345 zurück. Im Aachener Bezirk wurden arbeitstäglich 3 vH mehr gefördert. Die Haldenbestände veränderten sich nicht. Die Belegschaft (24 216) blieb fast die gleiche. In Westoberschlesien erhöhte sich die durchschnittliche Tagesförderung im Juli um 2,3 vH. Dem lebhaften Absatz an Industriessortimenten stand mangelnde Nachfrage nach groben Kohlensorten gegenüber. Die Haldenbestände nahmen infolgedessen um 3 vH zu. Auf jeden der angelegten 40 725 Arbeiter entfielen durchschnittlich 0,13 Feierschichten gegen 0,27 im Juni. In Niederschlesien hielt sich die arbeitstägl. Förderung auf der Höhe des Vormonats. Infolge geringeren Absatzes nahmen die Bestände um ein Drittel zu.

Haldenbestände in 1000 t	Ruhrgebiet			Westoberschlesien		Niederschlesien		Aachener Bezirk	Saarland
	Steinkohle	Koks	Steinkohlbriketts	Steinkohle	Koks	Steinkohle	Koks	Steinkohle	
31. Juli 1935	2 726	3 741	30,0	1 654	263	228	174	813	207
31. Mai 1936	2 177	2 880	8,0	1 608	133	113	106	668	67
30. Juni	2 055	2 695	8,3	1 634	124	115	94	623	58
31. Juli	2 133	2 654	8,5	1 685	135	153	103	625	78

Die arbeitstägl. Erzeugung von Zechen- und Hüttenkoks lag im Juli im Reichsdurchschnitt um 1,1 vH höher als im Vormonat. Im Aachener Bezirk, in Niederschlesien und in Sachsen war die tägliche Koksgewinnung etwas geringer als im Juni. Der Koksabsatz erreichte im Ruhrgebiet, in Niederschlesien und im Aachener Bezirk nicht die Höhe des Vormonats. Die Lagerbestände der Kokereien gingen im Ruhrgebiet um 1,5 vH zurück, in Westoberschlesien und Niederschlesien dagegen erhöhten sie sich um 8,9 und 9,6 vH. In den berichtenden Steinpreßkohlenfabriken betrug die arbeitstägl. Produktion 17 012 t, wovon 11 334 t (— 2,2 vH gegen Juni) im Ruhrgebiet hergestellt wurden.

Im Braunkohlenbergbau war die arbeitstägl. Rohkohlenförderung im Juli um 5,2 vH geringer als im Vormonat. Gegenüber Juli 1935 wurden jedoch arbeitstäglich 12,2 vH mehr gefördert. Von den drei Wirtschaftsgebieten war die durchschnittliche Tagesförderung im Berichtsmonat allein im ostelbischen Bezirk höher als im Juni (+ 2,2 vH). An Braunkohlenbriketts wurden im Reich arbeitstäglich 8,7 vH weniger hergestellt. Der Brikettabsatz ging in Mitteldeutschland stark zurück, da sich der Handel — wie alljährlich — vor dem am 1. Juli eingetretenen Ermäßigung der Sommerrabatte in großem Umfange mit Hausbrandbriketts eingedeckt hatte. Im ostelbischen und rheinischen Bezirk waren die Brikettverladungen etwas stärker als im Juni. Die Stapelbestände stiegen infolgedessen im mitteldeutschen Teil des Oberbergamtsbezirks Halle um fast das Dreifache auf 141 000 t, während sie im ostelbischen Teil um 13 vH auf 377 500 t zurückgingen.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Juni und im 1. Halbjahr 1936

Die arbeitstägl. Steinkohलगewinnung nahm im Juni 1936 gegenüber dem Vormonat im Deutschen Reich um 0,3 vH ab. In Polen und in der Tschechoslowakei stieg sie um 8,9 vH und um 3,7 vH. In Frankreich ging sie um 14,8 vH, in Großbritannien um 9,8 vH und in Belgien (infolge von Streik) um 41,4 vH zurück. Die arbeitstägl. Kokserzeugung stieg im Deutschen Reich um 2,5 vH auf 96 800 t, während sie in Belgien um 18,3 vH auf 11 600 t und in Frankreich (Zechenkoks) um 14,1 vH auf 9 600 t abnahm. Die arbeitstägl. Herstellung von Steinkohlenbriketts belief sich im Deutschen Reich auf 16 900 t (+ 2,6 vH) und in Frankreich (Zechenbriketts) auf 18 600 t (— 18,5 vH). Die Haldenbestände von Steinkohle betragen Ende Juni im Deutschen Reich 4,485 Mill. t gegen 4,633 Mill. t Ende Mai, in Belgien 2,179 Mill. t gegen 2,334 Mill. t und in Polen 1,114 Mill. t gegen 1,163 Mill. t. In Frankreich lagerten an Steinkohle zuzüglich der in Steinkohlenwert umgerechneten Haldenbestände an Zechenkoks und Zechenbriketts Ende Juni 4,068 Mill. t gegen 4,030 Mill. t Ende Mai.

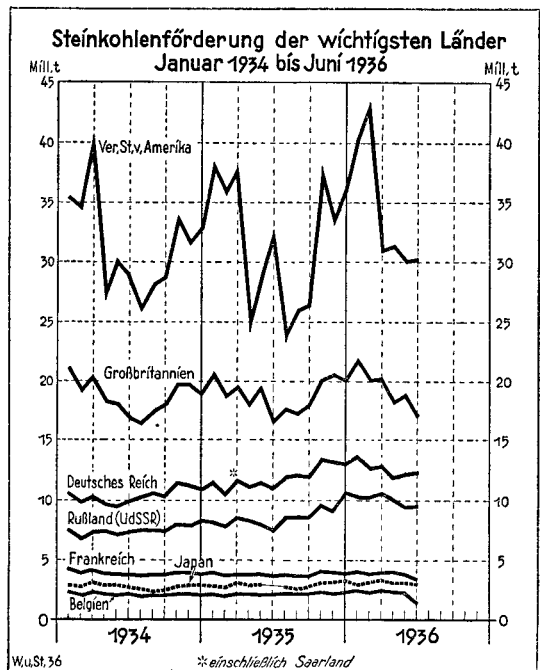
Die arbeitstägl. Steinkohlenförderung in den Vereinigten Staaten von Amerika verminderte sich gegen den Vormonat insgesamt um 3,5 vH, und zwar wurden arbeitstäglich 1,022 Mill. t Weichkohle (— 1,3 vH) und 0,138 Mill. t Anthrazit (— 17,1 vH) gewonnen. Die arbeitstägl. Kokserzeugung stieg um 2,0 vH auf 114 500 t.

Die Ausfuhr von Steinkohle betrug:

	Juni 1936	Veränderung gegen Vormonat
Deutsches Reich	2,411 Mill. t	+ 12,4 vH
Polen	0,617 „	+ 2,3 „
Großbritannien		
Ladekohle	2,616 „	— 18,6 „
dav. nach dem Deutschen Reich	0,235 „	— 16,8 „
Bunkerkohle	0,917 „	— 11,7 „

Die Koksausfuhr aus dem Deutschen Reich erhöhte sich im Berichtsmonat auf 0,572 Mill. t (+ 2,1 vH).

Im Vergleich zu Juni 1935 war die Steinkohlenförderung im Berichtsmonat in den meisten Ländern größer, und zwar im Deutschen Reich um 13,0 vH, in Großbritannien um 4,5 vH, in der Tschechoslowakei um 17,3 vH. Eine Abnahme der Förderung zeigte sich in Frankreich (— 6,4 vH), in den Vereinigten Staaten von Amerika (— 6,9 vH) und infolge von Streik in Belgien (— 36,7 vH).



Steinkohlenförderung in 1000 t	Insgesamt		Arbeits-täglich ¹⁾		Insgesamt		Veränderung gegen 1. Halbj. 1935 in vH
	1936		1936		1. Halbjahr		
	Juni	Mai	Juni	Mai	1936	1935	
Deutsches Reich	12 299	12 156	504	506	75 507	⁵⁾ 69 000	⁶⁾ + 9,4
Belgien	1 359	2 319	54	93	13 448	12 909	+ 4,2
Frankreich	3 434	3 870	137	161	23 261	22 989	+ 1,2
Großbritannien	17 136	18 994	685	760	116 488	112 899	+ 3,2
Niederlande	985	979	39	39	6 017	5 808	+ 3,6
Polen	2 064	2 059	90	82	13 141	13 414	— 2,0
Tschechoslowakei	890	859	36	34	5 501	5 001	+ 10,0
Kanada	850	829	34	33	4 662	4 422	+ 5,4
Ver. Staaten v. Am.	30 162	30 044	1 160	1 202	206 251	197 465	+ 4,5
Sudafrik. Union	1 241	1 206	.	.	7 143	6 298	+ 13,4
Britisch Indien ²⁾	1 683	1 854	.	.	13 363	11 254	+ 1,0
Japan	.	3 133	.	.	18 741	17 167	+ 9,2

¹⁾ Berechnet nach der Zahl der Kalendertage abzüglich der Sonn- und landesüblichen Feiertage; für das Deutsche Reich errechnet nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. — ²⁾ Nur britische Provinzen. — ³⁾ Berichtigt. — ⁴⁾ Juni geschätzt. — ⁵⁾ Einschl. der im Januar und Februar 1935 im Saarland geforderten 1 728 000 t.

Im 1. Halbjahr 1936 nahm die Steinkohलगewinnung in allen Ländern außer Polen gegenüber dem 1. Halbjahr 1935 zu. Die Kokserzeugung im Deutschen Reich stieg von 14,271 Mill. t

(einschließlich der im Januar und Februar 1935 im Saarland gewonnenen 0,355 Mill. t) auf 17,095 Mill. t (+ 19,8 vH), in Belgien auf 2,466 Mill. t (+ 10,9 vH), in Frankreich (Zechenkoks) auf 2,002 Mill. t (+ 1,8 vH) und in den Vereinigten Staaten von Amerika auf 19,313 Mill. t (+ 25,1 vH). Die Herstellung von Steinkohlenbriketts nahm im Deutschen Reich von 2,354 Mill. t

auf 2,476 Mill. t (+ 5,2 vH) und in Frankreich (Zechenbriketts) auf 2,894 Mill. t (+ 1,8 vH) zu.

Die Ausfuhr aus dem Deutschen Reich im 1. Halbjahr 1936 stieg im Vergleich zum 1. Halbjahr 1935 auf 13,569 Mill. t Steinkohle (+ 12,5 vH), 3,298 Mill. t Koks (+ 7,7 vH) und 0,476 Mill. t Steinkohlenbriketts (+ 16,2 vH).

Herstellung und Absatz von Margarine und Kunstspeisefett von Januar bis März 1936 und im Rechnungsjahr 1935/36

Im letzten Viertel des Rechnungsjahrs 1935/36 wurden im deutschen Zollgebiet 1,07 (i. V. 0,9) Mill. dz Margarine und 35 662 (i. V. 28 212) dz Kunstspeisefett hergestellt¹⁾. Im Rechnungsjahr 1935/36 erreichte die Margarineerzeugung nach vorläufiger Feststellung 4,24 Mill. dz, 13,9 vH²⁾ mehr als im Vorjahr (3,71 Mill. dz); die Produktion von Kunstspeisefett betrug 1935/36 insgesamt 136 120 (i. V. 118 709) dz. Die Steigerung der Erzeugung von Margarine und Kunstspeisefett entfiel auf die zweite Hälfte des Berichtsjahrs, in der den Herstellern Zusatzkontingente erteilt wurden, um die Verknappung, die sich bei Butter und anderen Fetten vorübergehend fühlbar gemacht hatte, möglichst schnell zu beseitigen.

Absatz von Margarine und Kunstspeisefett durch die Herstellungsbetriebe	Margarine insgesamt	davon Inlandsabsatz			Kunstspeisefett insgesamt	davon Inlandsabsatz	
		versteuert	steuerfreie Haushaltmargarine ¹⁾	zusammen ²⁾		sonstiger steuerfreier Absatz ³⁾	versteuert ²⁾
1 000 dz							
Jan./März 1936	1 053,4	1 049,5	—	1 049,5	2,3	35,7	34,3
1935 ⁴⁾	897,5	891,0	—	891,0	4,4	28,9	28,1
R.-J. 1935/36	4 218,4	4 201,2	—	4 201,2	10,6	139,9	136,1
R.-J. 1934/35 ⁴⁾	3 716,6	2 889,2	800,1	3 689,3	13,9	125,0	121,6

¹⁾ Nur bis zum 20. Nov. 1934 (Aufhebung der Steuerfreiheit für Haushaltmargarine). — ²⁾ Zu Ernährungszwecken. — ³⁾ An andere Hersteller abgegeben oder an Inhaber von Erlaubnisscheinen zu gewerblichen Zwecken abgesetzt (gemäß § 12 der Fettsteuer-Durchf.-Best.). — ⁴⁾ Ohne Saarland.

Erzeugung von Margarine und Kunstspeisefett nach Landesfinanzamtsbezirken	Margarine		Kunstspeisefett	
	April bis März			
	1935/1936	1934/1935	1935/1936	1934/1935
1 000 dz				
Düsseldorf.....	1 227,3	1 079,7	5,4	4,8
Köln und Münster.....	334,4	296,9	7,8	7,9
Hannover und Weser-Ems.....	649,8	567,9	5,8	4,9
Hamburg.....	895,1	780,6	27,9	27,8
Nordmark.....	389,0	337,7	16,2	16,1
Stettin und Königsberg.....	28,3	30,5	51,3	40,2
Berlin, Brandenburg u. Schlesien.....	113,2	100,4	6,6	5,2
Dresden, Leipzig u. Thüringen..	94,7	84,3	6,6	5,7
Magdeburg.....	204,1	178,2	1,2	0,8
Kassel und Darmstadt.....	—	—	—	—
München, Nürnberg u. Würzburg ¹⁾	183,7	149,8	0,5	0,4
Karlsruhe und Stuttgart.....	119,0	103,4	6,8	4,9
Zusammen	4 238,6	3 709,4	136,1	118,7

¹⁾ Ab April 1935 einschließlich Saarland.

Rund 78 vH der Gesamterzeugung an Margarine entfielen 1935/36 auf die Landesfinanzamtsbezirke Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Nordmark und Münster. An der Herstellung von Kunstspeisefett sind hauptsächlich die in den Landesfinanzamtsbezirken Stettin, Hamburg, Königsberg und Nordmark liegenden Betriebe beteiligt.

Die Mehrerzeugung des Rechnungsjahrs 1935/36 wurde vom Verbrauch glatt aufgenommen.

Im deutschen Zollgebiet wurden 1935/36 zu Ernährungszwecken je Kopf der Bevölkerung 6,3 (i. V. 5,6) kg Margarine und 0,2 (i. V. 0,2) kg Kunstspeisefett verbraucht. Ausgeführt wurden 1935/36 durch Hersteller und Großhändler 7 153 (i. V. 14 036) dz Margarine und Kunstspeisefett.

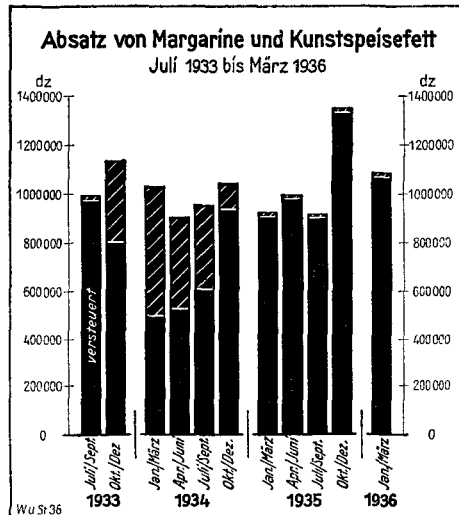
Infolge der Zunahme des Verbrauchs und der Ausdehnung des Steuergebiets ergaben sich auch im letzten Viertel des Rechnungsjahrs 1935/36 bedeutend größere Fettsteuereinnahmen als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs; der Rohsoilertrag für Margarine und Kunstspeisefett berechnete sich für die Monate Januar bis März 1936 auf 54,19 (i. V. 45,96) Mill. RM.

¹⁾ Vgl. *W. u. St., 16. Jg. 1936, Nr. 6, S. 223 und Nr. 9, S. 352. — ²⁾ Berechnet ohne den Anteil des Saarlandes.

Dritte Vorschätzung der deutschen Getreideernte Anfang September 1936

Als die amtlichen Berichtserstatter bei der zweiten Getreidevorschätzung ihr Urteil über den Ausfall der Getreideernte abgaben, stand das Getreide in diesem Jahr zum größten Teil noch auf dem Felde. Die Höhe der Getreideernte wurde daher noch stark beeinflusst von dem recht ungünstigen Erntewetter im August, das die Bergung des Getreides erheblich verzögerte. Der dritten Getreidevorschätzung kommt daher eine besondere

Bedeutung zu, zumal das Getreide auch in diesem Jahr Ende August größtenteils eingefahren, zu einem Teil auch ausgedroschen war und somit der Schätzung umfassende Drusergebnisse zugrunde gelegt werden konnten. Die dritte Vorschätzung ist noch erheblich genauer als die beiden ersten, namentlich da das Ergebnis auf Grund der Meldungen fast sämtlicher Erntebereichterterter errechnet worden ist. Infolge des ungünstigen Erntewetters, insbesondere im ersten Drittel des August, mußte damit gerechnet werden, daß die verhältnismäßig günstigen Ergebnisse der zweiten Erntevorschätzung zu Anfang August sich noch vermindern würden. Nach den von den Berichtserstattern ein-



Für das Rechnungsjahr 1935/36 ergibt sich für die versteuerten Margarine- und Kunstspeisefettmengen ein Steuerollbetrag von 216,87 Mill. RM gegenüber 150,54 Mill. RM im Vorjahr. Diese Ertragszunahme beruht vorwiegend darauf, daß die Beseitigung der Steuerfreiheit für die sogenannte Haushaltmargarine¹⁾ in der zweiten Hälfte des Vorjahrs sich 1935/36 zum erstenmal auf ein volles Jahresergebnis ausgewirkt hat.

¹⁾ Verordnung vom 1. November 1934 (RGBl. I S. 1104). An die Stelle der Steuerfreiheit für die auf Bezugsschein lieferbare sogenannte Haushaltmargarine trat wieder die Erstattung der Fettsteuer für den Absatz von Margarine an Minderbemittelte auf Reichsverbilligungsschein.

gegangenen Schätzungen ergeben sich bei den Getreidearten folgende Durchschnittserträge:

	Vorschätzung		Endgültige Erntermittlung	
	Sept. 1936	Aug. 1936	1935	1930/35
	dz je ha			
Winterroggen.....	17,1	17,8	16,5	17,3
Sommerroggen.....	13,2	14,1	12,9	12,9
Winterweizen.....	22,3	23,3	22,3	21,7
Sommerweizen.....	21,1	21,5	20,4	20,8
Spelz.....	15,3	15,8	16,9	13,6
Wintergerste.....	26,1	26,5	25,9	24,4
Sommergerste.....	19,4	20,3	19,6	19,2
Hafer.....	20,6	20,8	19,3	18,9
Wintermenggetreide.....	18,2	18,8	18,1	17,5
Sommermenggetreide.....	18,9	19,6		

Die ermittelten Hektarerträge liegen somit um 0,2 bis 1 dz je ha unter den Ergebnissen der zweiten (August-) Vorschätzung. Im Reichsdurchschnitt zeigt der Winterweizen mit einer Minderung um 1 dz je ha die stärkste Abnahme, an der namentlich die preußischen Regierungsbezirke Westpreußen mit 2,2 dz je ha, Stettin mit 2,1 dz je ha, Hildesheim, Aurich und Liegnitz mit 1,6 dz je ha und die Länder Mecklenburg mit 2,7, Bayern mit 1,8 und Oldenburg mit 1,7 dz je ha beteiligt sind. Beim Winterroggen beträgt der Rückgang 0,7 dz je ha. Diese Minderung entfällt besonders auf die preußischen Regierungsbezirke Allenstein mit 1,3 dz, Königsberg, Westpreußen und Stettin mit 1 dz, Köslin mit 1,5 dz, Breslau, Liegnitz und Oppeln mit 0,9 dz und die Länder Bayern mit 1,3 dz und Mecklenburg mit 1,1 dz je ha. Während also beim Winterweizen die Ertragsminderungen auf die für Weizenbau weniger wichtigen Gebiete zurückzuführen sind, wird der Rückgang bei den Winterroggenenerträgen vorwiegend durch die eigentlichen Winterroggengebiete verursacht. Am geringsten ist die Minderung gegen die zweite Vorschätzung beim Hafer von 20,8 auf 20,6 dz je ha.

Wenn auch die Erträge Anfang September allgemein hinter denen des Vormonats zurückbleiben, so liegen sie bei sämtlichen Fruchtarten noch über den Ergebnissen des Vorjahres und, abgesehen von Winterroggen, auch über dem sechsjährigen Mittel. In den einzelnen Gebieten des Reiches ergeben sich allerdings erhebliche Unterschiede. Am ungünstigsten schneidet Südbayern ab. Außer Hafer werden dort sämtliche Getreidearten, namentlich Winterroggen mit 12,8 dz je ha (1930/35 = 17,3), Wintergerste mit 15,9 dz je ha (18,2) sowie Winterweizen mit 17,9 dz je ha (19,4), schlechter beurteilt. Beim Winterroggen betragen die Unterschiede gegen das sechsjährige Mittel 4,5 dz je ha. In Oldenburg bewegen sich die Unterschiede im Vergleich zum sechsjährigen Mittel zwischen 0,9 dz je ha beim Winterroggen und 1,5 dz je ha beim Hafer. Ähnlich ungünstig liegen die Verhältnisse — abgesehen von kleineren Gebieten — in Hannover und Schleswig-Holstein. In Hannover werden, mit Ausnahme von Winterroggen und Wintergerste, deren Erträge mit 19,2 (1930/35 = 18,9) und 29,2 (27,7) um 0,3 dz und 1,5 dz je ha über dem sechsjährigen Mittel liegen, sämtliche Getreidearten, namentlich Winter- und Sommerweizen (um 1 dz und 1,1 dz je ha), geringer begutachtet. In Schleswig-Holstein bleiben die Hektarerträge beim Winterroggen mit 17,2 dz je ha (18,1), beim Winterweizen mit 24,7 dz je ha (26,9), beim Sommerweizen mit 22,8 dz je ha (24,2) und bei der Wintergerste mit 25,8 dz je ha (25,9) um 0,9, 2,2, 1,4 und 0,1 dz je ha hinter der Normalernte zurück. In allen übrigen Gebieten, namentlich in Ostpreußen, Grenzmark Posen-Westpreußen, Niederschlesien, Provinz Sachsen, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz, Braunschweig, Land Sachsen und Württemberg, liegen dagegen die Erträge sämtlicher Fruchtarten zum Teil erheblich über den normalen Hektarerträgen.

Unter Zugrundelegung der für Ende Mai 1936 ermittelten endgültigen Anbauflächen wären nach den Anfang September 1936 abgegebenen Schätzungen im Deutschen Reich (ohne Saarland) die folgenden Erntemengen zu erwarten:

	Vorschätzung		Endgültige Erntermittlung	
	Sept. 1936	Aug. 1936	1935	1930/35
	Mill. t			
Winterroggen.....	7,59	7,88	7,39	7,67
Sommerroggen.....	0,07	0,08	0,09	0,09
Winterweizen.....	4,27	4,46	4,28	4,10
Sommerweizen.....	0,34	0,35	0,39	0,54
Spelz.....	0,10	0,11	0,12	0,14
Wintergerste.....	1,14	1,14	1,00	0,67
Sommergerste.....	2,33	2,43	2,39	2,52
Hafer.....	5,70	5,75	5,38	6,05
Wintermenggetreide.....	0,17	0,18	0,95	0,69
Sommermenggetreide.....	0,80	0,82		

Insgesamt errechnet sich somit nach der September-Vorschätzung eine um 682 000 t = 2,9 vH kleinere Getreideernte,

als nach der zweiten (August-) Vorschätzung zu erwarten war. Von diesem Rückgang entfallen auf Roggen etwa 300 000 t = 45 vH, auf Weizen 200 000 t = 29 vH und auf Sommergerste 96 000 t = 14 vH. Der Ertragsausfall bei den übrigen Getreidearten ist nur unerheblich. Im Vergleich zur Erntemenge des Jahres 1935 liegen die Ergebnisse der diesjährigen September-Vorschätzung bei Winterroggen um etwa 200 000 t, bei der Wintergerste um 133 000 t, beim Hafer um 317 000 t und beim Menggetreide um 26 000 t höher, dagegen die Erträge beim Weizen insgesamt um 59 000 t und bei der Sommergerste um 57 000 t niedriger. Im Vergleich zum sechsjährigen Mittel ergeben sich beim Roggen und Weizen etwas, beim Hafer¹⁾ erheblich geringere, dagegen bei den übrigen Getreidearten größere Erntemengen.

Im Reich (einschließlich Saarland) wären unter den oben-erwähnten Voraussetzungen 1936 etwa 12,42 Mill. t Brotgetreide (1935: 12,27 und 1930/35: 12,54 Mill. t), 9,19 Mill. t Gerste und Hafer (8,77 und 9,24 Mill. t) und etwa 1 Mill. t Menggetreide (0,95 und 0,69 Mill. t) zu erwarten. Die gesamte Getreideernte wird im Reichsgebiet auf etwa 22,58 Mill. t geschätzt, das sind zwar etwa 700 000 t weniger, als nach der zweiten Vorschätzung (Anfang August 1936) erwartet werden konnte, aber etwa 500 000 t mehr, als bei der endgültigen Erntermittlung im Vorjahr festgestellt worden sind.

Die Brotgetreideversorgung aus inländischem Getreide ist im Wirtschaftsjahr 1936/37 trotz der Ertragsminderung bei den Brotgetreidearten gegenüber der zweiten (August-) Vorschätzung sichergestellt.

¹⁾ W. u. St. 1936, Nr. 13, S. 505.

Stand der Feldfrüchte Anfang September 1936

Die Niederschläge lagen im August, abgesehen von Hannover, Schlesien und Bayern, zum Teil beträchtlich unter dem Normalwert. Ihre Verteilung war so ungünstig, daß die Bergung der Getreideernte allgemein erheblich verzögert und erschwert wurde. Im Zeitpunkt der Berichterstattung war das Getreide noch nicht in allen Gebieten eingefahren. Namentlich in Mecklenburg, Schleswig-Holstein, in dem nördlichen Teil Hannovers, in Vorpommern und in einigen Gebieten Brandenburgs stand noch ein Teil des Getreides in Hocken auf dem Felde. Durch die späte Räumung ist die Bestellung der Felder mit Stoppelfrüchten verzögert worden; aber infolge günstiger Feuchtigkeits- und Wärmeverhältnisse sind die Stoppelfrüchte allgemein gut aufgelaufen.

Die übrigen Feldfrüchte, insbesondere die Rüben und Futterpflanzen, haben sich gut entwickelt. Den Kartoffeln war aber das regnerische Wetter, vor allem in der ersten Augushälfte, namentlich auf den mittleren und schweren Böden abträglich. So wird manchenorts frühes Absterben des Kartoffelkrautes infolge Phytophthora gemeldet; jedoch scheint es sich vornehmlich auf die mittelfrühen Kartoffeln und den Kartoffelbau der schweren Böden zu beschränken. Auf diesen Böden ist auch der Kartoffelansatz offenbar durch Knollenfäule beeinträchtigt worden. Dagegen wird auf den leichten und milden Böden ein recht guter Ansatz gemeldet. Dies dürfte in erster Linie darauf zurückzuführen sein, daß, abgesehen von Bayern, die stärkeren Niederschläge gerade in den Gebieten mit vorwiegend leichteren und durchlässigeren Böden auftraten.

Nach dem Urteil der amtlichen Berichtersteller weisen die Spätkartoffeln mit der Note 2,5, die Zuckerrüben, die Runkelrüben, der Klee und die Wiesen ohne Bewässerung mit 2,4 sowie die Bewässerungswiesen mit der Note 2,2 den gleichen guten Stand auf wie im Vormonat. Die Kohlrüben werden mit der Note 2,7, die Mohrrüben zu Futterzwecken mit der Note 2,6 und die Luzerne mit der Note 2,2 um einen Punkt, die Viehweiden mit der Note 2,5 sogar um zwei Punkte besser begutachtet als im Vormonat. Im Vergleich zum Vorjahr und zum Rekordertejahr 1933 sowie zum sechsjährigen Mittel (1930/35) werden sämtliche in die Berichterstattung einbezogenen Feldfrüchte, namentlich die Futterpflanzen, besser begutachtet.

Innerhalb der einzelnen Gebiete ist bei sämtlichen Feldfrüchten gegen den Vormonat eine weitere Angleichung der Begutachtungsziffern bemerkenswert. Die Abweichungen vom Reichsdurchschnitt belaufen sich auf etwa 10 vH. Im Vormonat betragen die Unterschiede bei den Grünfütterpflanzen etwa 20 vH. Der zweite Klee- und Luzerneschnitt ist bereits größtenteils ein-

gebracht. Auch die Grummeternte ist in vollem Gang. Mengemäßig sind sehr gute Erträge zu erwarten.

An Schädlingen traten wie im Vormonat insbesondere Feldmäuse und in den Rübenfeldern Engerlinge und Drahtwürmer auf. Der hervorgerufene Schaden dürfte sich aber in normalen Grenzen bewegen.

Stand der Hackfrüchte und des Grünlandes Anfang September 1936 ¹⁾	Spätkartoffeln	Zucker- rüben	Runkel- (Futter- rüben)	Kohl- rüben	Mohr- rüben(f. Futter- zwecke)	Klee ²⁾	Laerne	Wiesen ohne Bewässe- rung	Be- wässe- rungs- wiesen	Vieh- weiden
Preußen	2,5	2,4	2,5	2,7	2,6	2,5	2,5	2,6	2,4	2,6
Reg.-Bez.										
Königsberg	2,6	2,6	2,6	2,8	2,8	2,6	2,6	2,8	2,7	3,1
Gumbinnen	2,4	2,5	2,4	2,6	2,7	2,5	2,5	2,6	2,5	2,7
Allenstein	2,8	2,5	2,6	2,8	2,8	2,5	2,5	2,7	2,4	3,0
Westpreußen	2,9	2,6	2,6	2,8	2,6	2,4	2,3	2,7	2,4	2,6
Stadt Berlin	2,7	—	2,6	—	—	3,0	3,0	3,5	2,3	—
Potsdam	2,5	2,6	2,6	2,7	2,7	2,9	2,7	2,9	2,5	3,0
Frankfurt	2,6	2,6	2,7	2,9	2,6	2,8	2,7	3,0	2,7	3,0
Stettin	2,7	2,6	2,6	2,7	2,7	2,6	2,6	2,7	2,5	2,9
Koslin	2,7	2,7	2,7	2,8	2,8	2,5	2,7	2,6	2,5	2,8
Grenz.Pos.-Westp.	2,6	2,5	2,4	2,9	2,6	2,7	2,4	2,7	2,6	2,9
Breslau	2,5	2,4	2,4	2,7	2,5	2,4	2,4	2,7	2,4	2,8
Liegnitz	2,5	2,5	2,5	2,7	2,4	2,5	2,4	2,5	2,3	2,6
Oppeln	2,5	2,1	2,2	2,5	2,4	2,4	2,4	2,5	2,3	2,5
Magdeburg	2,5	2,5	2,5	2,6	2,6	2,6	2,7	3,0	2,6	3,1
Merseburg	2,2	2,2	2,3	2,5	2,4	2,6	2,5	2,7	2,4	2,7
Erfurt	2,3	2,2	2,3	2,5	2,5	2,4	2,3	2,5	2,3	2,8
Schleswig	2,5	2,5	2,6	2,6	2,7	2,5	2,5	2,5	2,4	2,4
Hannover	2,6	2,4	2,5	2,7	2,8	2,6	2,5	2,6	2,5	2,5
Hildesheim	2,4	2,3	2,3	2,6	2,6	2,6	2,4	2,6	2,4	2,6
Lüneburg	2,5	2,4	2,5	2,7	2,7	2,8	2,6	2,7	2,4	2,8
Stade	2,6	2,4	2,5	2,6	2,7	2,6	2,7	2,5	2,4	2,4
Osnabrück	2,7	2,5	2,6	2,8	2,9	2,6	2,7	2,5	2,5	2,4
Aurich	2,6	2,5	2,5	2,7	2,7	2,5	2,6	2,4	2,2	2,3
Münster	2,7	2,8	2,7	2,8	2,8	2,6	2,7	2,5	2,5	2,4
Minden	2,6	2,4	2,4	2,6	2,7	2,5	2,4	2,6	2,3	2,6
Arnsberg	2,4	2,3	2,4	2,5	2,7	2,5	2,6	2,6	2,3	2,6
Kassel	2,4	2,3	2,4	2,5	2,5	2,4	2,3	2,3	2,3	2,4
Wiesbaden	2,4	2,4	2,5	2,7	2,5	2,4	2,4	2,2	2,1	2,4
Koblenz	2,4	2,3	2,3	2,6	2,5	2,2	2,3	2,2	2,2	2,4
Düsseldorf	2,6	2,3	2,4	2,3	2,6	2,4	2,3	2,4	2,3	2,4
Köln	2,6	2,2	2,3	2,5	2,3	2,2	2,2	2,3	2,1	2,2
Trier	2,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aachen	2,4	2,1	2,2	2,7	2,6	2,2	2,3	2,4	2,2	2,3
Sigmaringen	2,9	2,5	2,6	2,3	—	2,1	2,3	2,0	2,1	2,1
Bayern	2,6	2,3	2,3	2,3	2,3	2,2	2,0	2,1	2,1	2,2
Oberbayern	3,1	2,6	2,5	2,5	2,4	2,4	2,4	2,0	2,0	2,2
Niederbayern	2,9	2,4	2,5	2,4	2,3	2,1	2,2	2,0	2,0	2,1
Oberpfalz	2,7	2,6	2,4	2,3	2,5	2,1	2,3	2,0	2,1	2,4
Pfalz	2,2	2,0	2,1	2,2	2,1	2,0	1,9	2,0	2,1	2,4
Oberfranken	2,4	2,5	2,5	2,5	2,4	2,2	2,1	2,1	2,1	2,2
Mittelfranken	2,3	2,2	2,0	2,1	2,4	1,9	1,9	2,0	2,0	2,1
Unterfranken	2,2	2,3	2,2	2,3	2,3	2,1	2,0	2,0	2,0	2,1
Schwaben	3,0	2,3	2,5	2,5	2,4	2,4	2,4	2,2	2,4	2,2
Sachsen	2,3	2,4	2,3	2,4	2,5	2,3	2,3	2,4	2,2	2,5
Kreishauptm.										
Chemnitz	2,2	2,5	2,2	2,4	2,3	2,2	2,6	2,2	2,1	2,2
Dresden-Bautzen	2,4	2,4	2,3	2,4	2,4	2,3	2,4	2,4	2,3	2,6
Leipzig	2,3	2,4	2,4	2,6	2,6	2,5	2,3	2,5	2,1	2,6
Zwickau	2,4	2,4	2,2	2,3	2,3	2,0	2,1	2,3	2,3	2,2
Württemberg	2,8	2,1	2,3	2,5	2,4	2,2	2,1	2,1	2,2	2,2
Neckarkreis	2,6	2,1	2,1	2,4	2,0	2,1	2,0	2,1	1,9	2,0
Schwarzwaldkreis	2,7	2,4	2,3	2,3	2,4	2,1	2,1	2,0	2,1	2,2
Jagstkreis	2,5	2,0	2,3	2,6	2,2	2,1	2,1	1,9	1,9	2,2
Donaukreis	3,2	2,4	2,7	2,5	3,1	2,4	2,4	2,2	2,5	2,3
Baden	2,5	2,3	2,5	2,4	2,4	2,3	2,2	2,2	2,2	2,2
Landesk.-Bez.										
Konstanz	2,8	2,8	2,8	2,6	2,6	2,4	2,4	2,2	2,4	2,3
Freiburg	2,6	2,0	2,5	2,6	2,6	2,4	2,2	2,2	2,2	2,4
Karlsruhe	2,2	2,2	2,4	2,3	2,0	2,1	2,2	2,2	2,0	2,0
Mannheim	2,2	2,4	2,4	2,3	2,3	2,3	2,2	2,3	2,1	2,2
Thüringen	2,2	2,0	2,1	2,3	2,4	2,2	1,8	2,1	2,1	2,2
Hessen	2,1	1,9	2,2	2,5	2,3	2,2	2,1	2,1	2,0	2,2
Provinz										
Starkenburger	2,1	2,2	2,4	2,5	2,4	2,3	2,3	2,2	2,1	2,2
Oberhessen	2,2	2,1	2,3	2,6	2,5	2,2	2,2	2,1	2,0	2,2
Rheinhessen	1,9	1,7	1,8	1,8	2,1	2,2	2,0	2,3	2,1	2,3
Hamburg	2,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg	2,6	2,6	2,7	2,8	2,8	2,7	2,6	2,7	2,7	2,9
Oldenburg	2,7	2,7	2,5	2,9	2,8	2,5	2,3	2,6	2,4	2,4
Landesteil										
Oldenburg	2,8	2,7	2,4	2,9	2,8	2,6	2,8	2,6	2,5	2,4
Lübeck	2,7	2,5	2,9	3,0	3,0	2,5	2,5	2,5	2,6	2,4
Birkenfeld	2,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	2,4	2,3	2,4	2,7	2,6	2,7	2,7	2,7	2,5	2,8
Bremen	2,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anhalt	2,3	2,3	2,4	2,7	2,4	2,8	2,6	2,9	2,2	2,9
Lippe	2,4	2,3	2,4	2,7	2,4	2,5	2,5	2,6	2,3	2,4
Lubeck	2,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schaumburg-Lippe	2,7	2,5	2,4	2,5	3,5	2,6	2,5	2,7	2,6	2,7
Saarland	2,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsches Reich	2,5	2,4	2,4	2,7	2,6	2,4	2,2	2,4	2,2	2,5
August 1936	2,5	2,4	2,4	2,8	2,7	2,4	2,3	2,4	2,2	2,7
September 1935	3,1	3,1	3,2	3,2	3,1	3,5	3,2	3,6	3,1	3,6
„ 1934	2,9	3,0	2,8	—	—	3,4	3,2	3,4	3,0	—
„ 1933	2,7	2,8	2,7	—	—	2,8	2,9	3,0	2,7	—

¹⁾ Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. — ²⁾ Auch mit Beimischung von Gräsern.

Vorschätzung der Ernte von Flachs und Frühkartoffeln 1936

Im Hinblick auf die besondere Bedeutung der Flachsernte für die Fett- und Rohstoffversorgung wurde in diesem Jahr eine Vorschätzung der Ernteergebnisse für Flachs durchgeführt. Nach den Schätzungen der amtlichen Berichterstatte ist ein Durchschnittsertrag von 35,7 dz je ha Rohstengelflachs und 7,7 dz je ha Leinsamen zu erwarten. Der Hektarertrag beim Rohstengelflachs liegt um etwa 5 dz je ha höher als im Vorjahr. In den einzelnen Gebieten sind recht unterschiedliche Hektarerträge errechnet worden. Beim Strohflachs verzeichnen, abgesehen von weniger wichtigen Gebieten, Niederschlesien und Oberschlesien mit 42,9 dz und 48,9 dz je ha die höchsten Erträge. Die übrigen Gebiete folgen in weiterem Abstand. Am ungünstigsten schneidet Thüringen ab mit einem Durchschnittsertrag von nur 24 dz Strohflachs je ha. Im ganzen sind aber die Ernteerträge als recht gut zu bezeichnen.

Unter Zugrundelegung der für Mitte Mai ermittelten vorläufigen Anbauflächen ist mit einer Ernte von 150 200 t Rohstengelflachs und 32 400 t Leinsamen zu rechnen. Somit ist die diesjährige voraussichtliche Rohstengelernte infolge des höheren Hektarertrages und der etwa doppelt so großen Anbaufläche über zweimal und die Leinsamenernte fast zweimal so groß wie die Vorjahresernten (68 788 t und 16 623 t).

Rechnet man mit einer Faserausbeute von 20 vH, so ergibt sich ein Faseranfall von etwa 30 000 t oder etwa 16 000 t mehr als im Vorjahr. Der Strohflachs dürfte also ausreichen, um im Wirtschaftsjahr 1936/37 den Bedarf der Leinenindustrie zu decken.

Erntevorschätzung von Flachs und Frühkartoffeln Anfang August 1936	Flachs (Öl- und Faserlein)					Frühkartoffeln (gewöhnliche und vorgekeimte)		
	Ernte- flache	Rohstengel- ertrag		Samen- ertrag		Ernte- flache	Knollen- ertrag	
		je ha	insge- samt	je ha	insge- samt		je ha	insge- samt
Preußen	26 746	38,3	102 503	7,8	20 937	96 797	115,7	1 120 047
Ostpreußen	1 444	29,2	4 212	8,5	1 228	10 171	118,2	120 243
Berlin	3	28,7	8	7,0	2	467	89,9	4 198
Brandenburg	1 674	29,0	4 856	8,4	1 409	13 165	108,3	142 567
Pommern	1 347	31,6	4 261	7,8	1 051	10 959	119,9	130 263
Grenz. Posen- Westpreußen	168	30,7	516	9,9	166	2 836	116,9	33 157
Niederschlesien	8 105	42,9	34 787	7,1	5 719	7 232	112,8	81 581
Oberschlesien	3 408	48,9	16 665	7,3	2 488	3 269	115,9	37 888
Sachsen	2 247	33,3	7 477	9,2	2 056	12 971	112,7	146 148
Schleswig-Holstein	736	32,4	2 384	8,7	640	1 855	114,9	21 307
Hannover	2 382	34,8	8 283	7,8	1 863	14 654	114,9	168 380
Westfalen	1 567	37,0	5 803	8,2	1 287	4 217	113,1	47 707
Hessen-Nassau	2 087	35,9	7 495	8,0	1 672	2 293	120,2	27 573
Rheinprovinz	1 519	36,4	5 531	8,6	1 306	12 599	125,5	158 100
Hohenzoll. Lande	59	38,2	225	8,4	50	109	85,8	935
Bayern	6 634	31,1	20 612	7,0	4 621	13 336	102,9	137 165
Sachsen	2 331	27,3	6 369	8,3	1 935	2 929	125,7	36 809
Württemberg	1 480	31,3	4 631	7,1	1 050	2 422	96,2	23 298
Baden	747	29,0	2 164	7,7	577	2 440	119,0	29 040
Thüringen	1 130	24,0	2 716	8,9	1 003	2 631	110,4	29 054
Hessen	556	39,2	2 179	7,6	422	4 287	133,0	57 038
Hamburg	3	30,7	9	6,7	2	223	119,3	2 660
Mecklenburg	1 069	34,6	3 701	7,3	779	4 027	106,1	42 722
Oldenburg	431	35,2	1 517	7,6	329	1 627	123,2	20 049
Braunschweig	308	43,6	1 342	7,5	231	963	129,3	12 451
Bremen	4	35,1	15	9,3	4	36	114,0	407
Anhalt	355	37,3	1 323	8,6	306	1 246	114,4	14 250
Lippe	212	35,5	753	7,6	162	281	106,3	2 988
Lubeck	16	27,4	44	—	—	79	104,2	823
Schaumburg-Lippe	31	45,5	141	12,6	39	54	108,3	585
Saarland	55	28,6	157	5,9	33	594	111,8	6 644
Deutsches Reich	42 108	35,7	150 176	7,7	32 430	133 972	114,7	1 536 030
Ohne Saarland	42 053	35,7	150 019	7,7	32 397	133 378	114,7	1 529 386
1935 ohne Saarland	22 275	30,9	68 788	7,5	16 623	131 322	99,4	1 305 871

Für die Entwicklung der Frühkartoffeln waren die Witterungsverhältnisse in diesem Jahr günstig. Nach den Ermittlungen der amtlichen Berichterstatte ist im Reichsdurchschnitt ein Hektarertrag von 114,7 dz zu erwarten, das sind etwa 20 vH mehr als im Vorjahr und etwa ebensoviel wie im sechsjährigen Mittel (1930/35). Die gesamte Frühkartoffelernte würde sich infolge des höheren Hektarertrages auf 1,54 Mill. t stellen, das sind 200 000 t mehr als im Vorjahr. In den einzelnen Gebieten sind die Abweichungen vom Reichsdurchschnitt, abgesehen von kleineren Gebieten, nur gering.

Der Stand des Gemüses Ende August 1936 und Erntermittlungen für Gurken, Tomaten und Pflückerbsen

Die Noten über den Wachstumsstand des Gemüses lauten weiter recht günstig. Bei keiner der in die Erhebung einbezogenen Gemüsearten liegen die Noten im Durchschnitt aller Hauptanbauggebiete Ende August unter mittel (Note 3). Bei Weißkohl und Stangenbohnen ist gegenüber dem Vormonat eine leichte Besserung, bei Tomaten, Salat, Zwiebeln, Sellerie und Meerrettich allerdings eine geringe Verschlechterung eingetreten. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs weisen mit Ausnahme der Tomaten alle Gemüsearten, vor allem aber die Kohlgewächse, einen erheblich besseren Stand auf.

Abweichend von dieser für den Durchschnitt aller Hauptgemüsegebiete festgestellten günstigen Entwicklung hat sich der Stand des Gemüses in einzelnen Gebieten gegenüber dem Vormonat verschlechtert. Neben der Provinz Ostpreußen, wo außer Gurken und Möhren für sämtliche Gemüsearten eine schlechtere Wachstumsnote als im Vormonat errechnet wurde, sind vor allem die Grenzmark Posen-Westpreußen, Oberschlesien und das Land Hessen zu nennen. Die Tomaten weisen lediglich in dem Land und der Provinz Sachsen, in Niederschlesien, Braunschweig, Anhalt und in den Hohenzollerischen Landen keine schlechtere Note als im Vormonat auf. Die Entwicklung der Kohlgewächse ließ zum Teil in Bayern, Sachsen und Württemberg zu wünschen übrig. Trotzdem lauten hier im ganzen die Noten, vor allem in Bayern, noch immer recht günstig. Der Stand des Blumenkohls hat sich in Anhalt erheblich verschlechtert.

Ende August wurde zugleich eine Vorschätzung der zu erwartenden Gesamterträge an Gurken und Tomaten und eine endgültige Ermittlung der Ernteerträge von grünen Pflückerbsen durchgeführt. Wie bereits nach den Noten über den Wachstumsstand, die in diesem Jahre für Gurken günstiger, für Tomaten dagegen ungünstiger lauten, zu erwarten war, ist für Gurken bei einem Durchschnittsertrag von 181,0 dz je ha (Vorjahr = 130,7 dz je ha) mit einem höheren, für Tomaten dagegen bei einem Durchschnittsertrag von 210,4 dz je ha (Vorjahr 241,4 dz je ha) mit einem geringeren Ernteertrag zu rechnen.

Bei der endgültigen Ermittlung der Ernte an grünen Pflückerbsen für 1936 wurde gegenüber der Vorschätzung Ende Juli (74,1 dz je ha) mit 76,6 dz je ha noch eine Verbesserung des Ernteertrages festgestellt. Damit ist die Ernte an grünen Pflückerbsen in diesem Jahr besser als im Vorjahr, in dem nach der endgültigen Erntermittlung nur 68,7 dz je ha im Durchschnitt

Endgültige Erntermittlung 1936 an grünen Pflückerbsen	Anbaufläche	Ernteertrag		Güte der Erträge		
		je ha	insgesamt	gut	mittel	gering
		dz		in vH		
Hauptgemüseanbaugebiete in	ha					
Preußen	3 315	78,2	259 367	55,1	31,7	13,2
Ostpreußen	26	78,4	2 038	48,9	34,4	16,7
Berlin	8	49,8	398	49,3	21,4	29,3
Brandenburg	241	44,1	10 628	49,3	35,1	15,6
Pommern	10	56,9	569	53,7	29,6	16,7
Grenzm. Posen-Westpr.	2	60,5	121	50,6	31,3	18,1
Niederschlesien	158	83,8	13 240	54,1	31,5	14,4
Oberschlesien	8	76,2	610	40,9	45,3	13,8
Sachsen	1 352	87,4	118 165	57,5	31,3	11,2
Schleswig-Holstein	214	60,9	13 033	56,4	29,2	14,4
Hannover	891	83,3	74 220	51,0	33,6	15,4
Westfalen	42	81,8	3 436	63,0	25,6	11,4
Hessen-Nassau	80	45,1	3 608	52,6	30,7	16,7
Rheinprovinz	283	68,2	19 301	59,1	28,1	12,8
Hohenzoll. Lande						
Bayern	253	60,4	15 289	62,3	26,1	11,6
Sachsen	60	63,7	3 819	54,0	34,0	12,0
Württemberg	263	80,0	21 027	71,7	16,3	12,0
Baden	352	80,1	28 208	55,0	30,0	15,0
Thüringen	42	51,0	2 140	58,0	27,0	15,0
Hessen	104	63,5	6 608	58,0	30,0	12,0
Hamburg	39	88,0	3 431	65,6	23,2	11,2
Mecklenburg	73	42,6	3 110	20,0	55,0	25,0
Oldenburg	214	47,0	10 055	31,0	53,0	16,0
Braunschweig	1 181	84,9	100 285	58,2	32,7	9,1
Anhalt	324	76,6	24 825	53,0	31,0	16,0
Lippe	99	73,6	7 286	56,6	33,6	9,8
Lubeck	67	58,5	3 920	60,0	27,0	13,0
Saarland						
Deutsches Reich	6 386	76,6	489 370	56,0	31,4	12,6

aller Hauptanbaugebiete geerntet wurden. Gütemäßig waren nach den Meldungen der Berichterstatter von der Gesamternte im Durchschnitt aller Hauptanbaugebiete 56,0 vH als gut, 31,4 vH als mittel und 12,6 vH als gering anzusprechen.

Der Stand der Reben Anfang September 1936

Nachdem durch das schlechte Wetter in den ersten Augustwochen die Entwicklung der Trauben beeinträchtigt worden war, erholten sie sich nach der in der Folge eingetretenen allgemeinen Erwärmung in Verbindung mit den vorwiegend warmen Niederschlägen wieder. Im Reichsdurchschnitt wurde der Stand der Reben daher nach wie vor mit der Note 2,1 recht gut beurteilt.

Stand ¹⁾ der Gemüsekulturen Ende August 1936	Weißkohl	Rotkohl	Wirsing	Blumenkohl	Kohlrabi	Grüne Pflückerbsen		Gurken	Tomaten	Spinat, Mangold	Salat	Rhabarber	Zwiebeln	Möhren, Karotten	Sellerie	Meerrettich
						Stangenbohnen	Buschbohnen									
						Hauptgemüseanbaugebiete in										
Preußen	2,3	2,4	2,4	2,9	2,5	2,5	2,4	2,5	2,5	2,5	2,5	2,3	2,4	2,3	2,5	2,4
Ostpreußen	2,7	2,7	2,8	3,4	2,5	2,3	2,2	2,3	2,3	2,8	2,5	2,5	2,5	2,2	2,7	2,5
Berlin	2,6	2,7	2,5	3,0	2,5	2,6	2,6	3,3	2,1	2,9	2,6	2,3	2,7	2,6	2,7	
Brandenburg	2,6	2,6	2,7	3,1	2,5	2,4	2,4	2,7	2,3	2,7	2,7	2,3	2,5	2,4	2,7	2,5
Pommern	2,5	2,6	2,7	3,3	2,4	2,2	2,2	2,5	2,3	2,4	2,6	2,7	2,7	2,2	2,5	2,5
Grenzm. Posen-Westpr.	2,7	2,8	2,7	3,4	2,6	2,4	2,3	2,5	2,7	2,7	2,5	2,7	2,6	2,5	2,9	2,0
Niederschlesien	2,3	2,3	2,3	2,9	2,6	2,2	2,2	2,2	2,2	2,6	2,6	2,4	2,3	2,1	2,5	2,4
Oberschlesien	2,3	2,3	2,4	3,2	2,6	2,4	2,4	2,9	3,0	2,5	2,7	2,8	2,5	2,0	2,4	2,5
Sachsen	2,3	2,5	2,3	2,8	2,3	2,2	2,3	2,4	2,2	2,2	2,4	2,2	2,4	2,2	2,4	2,3
Schleswig-Holstein	2,3	2,4	2,2	2,8	2,4	2,3	2,3	2,6	2,4	2,7	2,6	2,3	2,4	2,3	2,7	2,1
Hannover	2,3	2,4	2,4	2,8	2,4	2,4	2,3	2,7	2,5	2,5	2,5	2,4	2,4	2,3	2,5	2,3
Westfalen	2,2	2,4	2,3	2,7	2,4	2,5	2,5	2,9	2,7	2,4	2,3	2,2	2,4	2,2	2,3	2,4
Hessen-Nassau	2,3	2,6	2,2	2,9	2,3	2,7	2,7	2,9	3,1	2,5	2,4	2,3	2,6	2,4	2,5	3,0
Rheinprovinz	2,2	2,4	2,3	2,8	2,5	2,6	2,5	2,9	2,8	2,3	2,4	2,1	2,2	2,1	2,4	2,5
Hohenzoll. Lande	2,4	2,5	2,5	2,6	2,5	2,0	2,7	3,5	2,0	1,8	2,9	1,0	2,5	2,2	2,6	—
Bayern	1,8	2,0	1,8	2,4	1,8	2,0	2,1	2,9	2,6	1,8	2,4	1,8	1,9	1,8	2,5	2,4
Sachsen	2,2	2,3	2,2	2,6	2,2	2,1	2,1	2,4	2,1	2,5	2,4	2,2	2,4	2,0	2,6	—
Württemberg	2,1	2,3	2,3	2,4	2,6	2,6	2,7	3,1	2,7	2,3	2,3	2,1	2,3	2,2	2,4	3,0
Baden	2,2	2,4	2,2	3,0	2,7	2,4	2,6	2,7	3,0	2,4	2,7	2,0	2,2	2,2	2,5	1,8
Thüringen	1,9	2,3	1,9	2,5	1,9	2,1	2,3	2,2	2,5	2,0	2,0	2,0	2,1	1,9	2,6	
Hessen	2,3	2,5	2,2	3,1	2,7	2,5	2,5	2,6	2,6	2,1	2,6	1,9	2,0	1,8	2,4	2,0
Hamburg	2,3	2,5	2,1	2,6	2,1	2,6	2,8	2,8	3,0	2,8	2,1	1,5	3,0	2,4	2,4	2,5
Mecklenburg	2,6	2,8	2,6	2,9	2,8	2,1	2,3	2,6	2,2	2,4	2,7	2,4	2,3	2,3	2,5	2,8
Oldenburg	2,5	2,6	2,5	2,9	3,0	2,3	2,2	2,6	2,4	2,6	2,3	2,3	2,5	2,4	2,5	2,4
Braunschweig	2,5	2,7	2,5	3,0	2,8	2,4	2,3	2,5	2,1	2,5	2,6	2,1	2,4	2,3	2,3	2,4
Anhalt	2,4	2,4	2,5	3,8	2,5	2,4	2,6	2,5	2,1	2,2	2,1	2,3	2,6	2,1	2,4	2,5
Lippe	2,3	2,4	2,5	2,7	2,4	2,5	2,9	2,5	2,6	2,4	2,7	2,0	2,2	2,2	2,6	2,9
Lubeck	2,5	3,0	2,5	3,0	2,9	2,1	2,4	2,1	2,6	2,7	2,8	2,3	2,6	2,5	2,9	—
Saarland	2,5	2,3	2,3	2,5	2,5	2,0	1,7	2,8	1,8	2,1	1,8	2,0	1,6	1,8	1,8	3,0
Deutsches Reich	2,1	2,4	2,3	2,8	2,4	2,4	2,4	2,6	2,5	2,4	2,5	2,2	2,3	2,2	2,5	2,3
Juli 1936	2,2	2,4	2,3	2,8	2,4	2,5	2,4	2,6	2,3	2,4	2,4	2,2	2,2	2,2	2,4	2,2
August 1935	3,2	3,0	3,0	3,3	2,9	2,6	2,6	3,0	2,3	3,0	2,9	2,6	2,7	2,5	2,8	3,2

¹⁾ 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittel; 4 = gering; 5 = sehr gering.

Dieser günstige Reichsdurchschnitt ist darauf zurückzuführen, daß im Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet, dem größten preußischen Weinbaugebiet, und in Rheinessen gegen den Vormonat eine Verbesserung des Rebstandes festgestellt wurde, während abgesehen vom Jagstkreis in allen anderen Gebieten eine, wenn auch geringe, Verschlechterung zu erkennen ist. Im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahrs ist der Rebstand unverändert, während er im Vergleich zu dem außerordentlich guten Weinjahr 1934 um 4 Punkte schlechter beurteilt wird. Obwohl in der ersten Augusthälfte manchenorts starkes Auftreten von Peronospora gemeldet worden ist, darf doch mit mengenmäßig einem guten Herbst gerechnet werden. Bezüglich der zu erwartenden Güte ist allerdings das Septemberwetter entscheidend. Zunächst ist mit einem Qualitätswein nicht zu rechnen.

Begutachtung des Rebstandes¹⁾

	Anfang September		Anfang September		
	1936	1935	1936	1935	
Preußisches Rheingaugebiet	2,1	1,9	Rheinessen	1,9	2,0
Übriges Preuß. Rheingebiet	2,3	2,0	Rheinpfalz	2,1	2,1
Nahegebiet	2,0	2,1	Unterfranken	2,3	2,1
Mosel-, Saar- u. Ruwerg.	1,9	2,0	Neckarkreis	2,3	2,2
Badische Weinbaugebiete	2,5	2,3	Jagstkreis	2,1	2,1
Sachsen	1,5	1,3	Reichsdurchschnitt	2,1	2,1

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering.

Schlachtungen und Fleischanfall im Juli 1936

Die Zahl der beschauten Schlachtungen ist im Juli 1936 gegenüber dem Vormonat bei Rindern um 13 vH, bei Kälbern um 5 vH und bei Schafen um 34,6 vH gestiegen, bei den Schweinen dagegen um 4,2 vH gesunken. Im Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Vorjahrs haben die Schlachtungen von Rindern, Kälbern und Schweinen abgenommen, nur bei Schafen sind sie gestiegen. Die Abnahme der Rinderschlachtungen beträgt 28,5 vH, hieran waren die Junggrinder mit einem Rückgang von 46,6 vH verhältnismäßig am stärksten beteiligt. Bei den übrigen Tierarten sind die Veränderungen der Schlachtungs-ziffer gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs weniger erheblich. So beträgt die Abnahme bei Kälbern 5,1 vH und bei Schweinen 5,3 vH, die Zunahme bei Schafen 3,6 vH. Bei dem Vergleich mit dem Vorjahr ist allerdings zu berücksichtigen, daß auf den Juli 1936 ein Hauptschlachttag (Dienstag) weniger entfiel als auf den Juli 1935. Bei den Rindern sind außerdem die günstigeren Futterverhältnisse des laufenden Jahres gegenüber den beiden Vorjahren in Betracht zu ziehen, welche eine verstärkte Nachzucht zur Auffüllung des in den Jahren 1934/35 verminderten Rindviehbestandes sowie eine bessere Ausmästung der Weidemasttiere — damit allerdings auch eine verzögerte Marktbeschickung — zur Folge hatten.

Die Schlachtungen von Auslandstieren haben im Juli 1936 gegenüber dem Vormonat bei Rindern um 36,8 vH zugenommen, bei Schweinen um 4,4 vH abgenommen. Der Anteil der Auslandstiere an der Gesamtzahl der beschauten Schlachtungen betrug bei den Rindern 8,5 vH, bei den Schweinen 1,8 vH.

Das Durchschnittsschlachtgewicht ist im Juli 1936 gegenüber dem Vormonat — der jahreszeitlichen Entwicklung entsprechend — bei den Rindern durchweg zurückgegangen, und zwar im Gesamtdurchschnitt um 5 kg auf 253 kg je Tier. Das Schlachtgewicht der Kälber hielt sich auf der Höhe des Vormonats. Das Schlachtgewicht der Schweine hat um 2 kg auf 97 kg abge-

nommen. Im Vergleich mit dem Vorjahr, bei dem das Schlachtgewicht der Rinder besonders niedrig, das der Schweine dagegen verhältnismäßig hoch war, ergab sich im Juli 1936 bei den Rindern und Kälbern wie auch bei den Schweinen wiederum eine Zunahme (Rinder insgesamt + 5,9 vH, Kälber + 2,3 vH, Schweine + 1,0 vH).

Beschauten Schlachtungen und Durchschnittsschlachtgewichte	Beschauten Schlachtungen		Davon ausländische Tiere		Veränderung Juli 1936 gegen		Durchschnittsschlachtgewichte	
	Juli		Juli		Juli	Juli	Juli	
	1936	1935 ¹⁾	1936	1935	1936	1935	1936	1935
Ochsen	17 031	20 722	1) 5 029	2) 2 980	+ 13,8	- 17,8	326	316
Bullen	31 668	41 301	3) 2 378	4) 893	- 0,4	- 23,3	318	299
Kühe	134 740	167 358	5) 12 129	6) 4 130	+ 17,4	- 19,5	248	244
Junggrinder	57 306	107 392	7) 859	179	+ 11,2	- 46,6	207	193
Rinder zus.	240 745	336 773	20 395	8 182	+ 13,0	- 28,5	253	239
Kalber	394 376	415 718	—	—	+ 5,0	- 5,1	44	43
Schweine	1 407 080	1 485 755	8) 25 938	9) 295	- 4,2	- 5,3	97	96
Schafe	160 621	155 003	—	—	+ 34,6	+ 3,6	23	25
Ziegen	5 578	4 658	—	—	+ 16,8	+ 19,8	18	19
Pferde	7 111	7 034	—	—	- 6,9	+ 1,1	257	274

¹⁾ Davon 2 187 aus Ungarn, 811 aus Jugoslawien, 945 aus dem Irischen Freistaat, 611 aus Danemark. — ²⁾ Davon 1 998 aus Danemark, 175 aus Jugoslawien. — ³⁾ Davon 11 593 aus Danemark, 260 aus Schweden, 210 aus dem Irischen Freistaat. — ⁴⁾ Davon 857 aus Danemark. — ⁵⁾ Davon 9 582 aus Danemark, 9 607 aus Polen, 5 787 aus Ungarn. — ⁶⁾ Davon 1 530 aus Ungarn, 1 166 aus dem Irischen Freistaat, 283 aus Danemark. — ⁷⁾ Davon 775 aus Dänemark. — ⁸⁾ Davon 3 745 aus Dänemark. — ⁹⁾ Davon 293 aus Danemark. — ¹⁰⁾ Einschl. der nichtbeschauten Hausschlachtungen in Bayern.

Der Fleischanfall aus beschauten und nichtbeschauten Schlachtungen (einschließlich Einfuhrüberschuß an Fleisch) belief sich im Juli 1936 auf 2,27 Mill. dz = 3,39 kg je Kopf der Bevölkerung. Davon entfielen 1,7 vH auf den Einfuhrüberschuß an Fleisch, der im Vergleich mit dem Vormonat um 29,2 vH abgenommen hat. Gegenüber dem Vormonat (3,42 kg je Kopf) ist der Fleischanfall etwas weniger als im Durchschnitt der Vorjahre, und zwar um 0,9 vH, zurückgegangen. Im Vergleich zum Juli 1935 (3,75 kg je Kopf) ergibt sich eine Verminderung des Fleischanfalls je Kopf der Bevölkerung um 9,6 vH und gegenüber Juli 1934 (3,84 kg je Kopf) um 11,7 vH; dagegen war der Fleischanfall um 4,0 vH größer als im Juli 1933 (3,26 kg je Kopf) und um 19,4 vH größer als im Juli 1932 (2,84 kg je Kopf). Hierbei ist zu berücksichtigen, daß in den Vergleichsmonaten der Jahre 1935 und 1934 je ein Hauptschlachttag (Dienstag) mehr war als 1936, 1933 und 1932.

Fleischanfall im Juli 1936	Beschauten Schlachtungen	Nichtbeschauten Hausschlachtungen	Inlandschlachtungen zusammen	Einfuhrüberschuß	Gesamtfleischanfall		
					1000 dz	vH	je Kopf der Bevölkerung kg
					1000 dz		
Rindfleisch	609,9	0,2	610,1	20,4	630,5	27,73	0,94
Kalbfleisch	174,3	1,8	176,1	—	176,1	7,75	0,26
Schweinefleisch	1 365,7	24,5	1 390,2	18,2	1 408,4	61,95	2,10
Schafffleisch	37,7	1,1	38,8	0,1	38,9	1,71	0,06
Ziegenfleisch	1,0	0,3	1,3	0,0	1,3	0,06	0,00
Pferdefleisch	18,3	—	18,3	—	18,3	0,80	0,03
Zusammen	2 206,9	27,9	2 234,8	38,7	2 273,5	100,00	3,39
Juli 1936	2 222,4	19,0	2 241,4	54,7	2 296,1	—	3,42
Juli 1935	2 455,8	1) 38,0	2 493,8	15,6	2 509,4	—	3,75
„ 1934	2 449,9	1) 38,0	2 487,9	28,8	2 516,7	—	3,84
„ 1933	2 070,6	1) 33,8	2 104,4	19,7	2 124,1	—	3,26
„ 1932	1 791,7	1) 31,2	1 822,9	19,7	1 842,6	—	2,84

¹⁾ Beichtigt auf Grund der erstmalig für 1935 auf die einzelnen Monate abgestellten Ermittlung der nichtbeschaulichigen Hausschlachtungen.

HANDEL UND VERKEHR

Der Welthandel im 2. Vierteljahr 1936

Die Umsätze im zwischenstaatlichen Güteraustausch zeigen vom 1. zum 2. Vierteljahr 1936 kaum eine Veränderung. Der Umsatzwert ist der gleiche geblieben, und das Umsatzvolumen ist, da die Preise im ganzen leicht angezogen haben, nur wenig — um 0,7 vH — zurückgegangen. Darin liegt gegenüber früheren Jahren ein gewisser Fortschritt, da die Umsätze um diese Jahreszeit im allgemeinen nicht unerheblich zurückzugehen pflegen. So verminderte sich der Umsatzwert vom 1. zum 2. Vierteljahr im Durchschnitt der Jahre 1925/28 um fast 5 vH.

Aber der Fortschritt ist im ganzen doch nur gering, vor allem, wenn die Mengenbewegung in Betracht gezogen wird. Der Um-

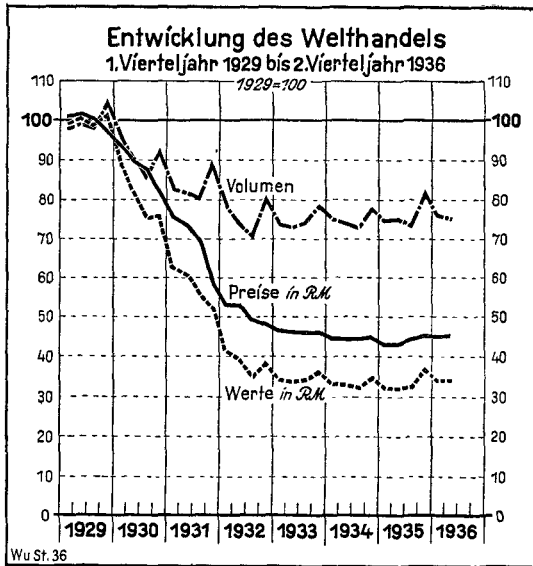
satzwert liegt zwar im 2. Vierteljahr 1936 um 7 vH höher als im 2. Vierteljahr 1935, aber diese Zunahme ist überwiegend auf Preissteigerungen zurückzuführen. Das Umsatzvolumen hat in dieser Zeit nur um 1,5 vH zugenommen.

Die regionale Entwicklung

An der Zunahme des Güteraustausches gegenüber dem Vorjahr waren überwiegend die überseeischen Länder beteiligt. Ihr Umsatz stieg um fast 10 vH, während der Umsatz der europäischen Länder nur um 5 vH zunahm. Vor allem hat sich die Ausfuhr der Überseeeländer erhöht; sie stieg um rd. 500

Entwicklung des Welthandels 1929 = 100	Werte			Volumen ¹⁾	Preise
	Europa	Außer-europa	Ins-gesamt		
1932 1. Vierteljahr	44,2	37,9	41,4	78,2	52,9
2. „	42,7	34,7	39,2	74,0	52,9
3. „	38,1	30,1	34,6	70,1	49,2
4. „	42,6	33,7	38,7	80,8	47,9
1933 1. Vierteljahr	36,5	31,2	34,2	73,6	46,4
2. „	37,0	29,6	33,8	73,0	46,2
3. „	37,1	30,3	34,2	74,1	46,0
4. „	39,5	32,1	36,3	78,8	46,0
1934 1. Vierteljahr	35,6	30,5	33,4	74,9	44,5
2. „	35,3	29,7	32,9	74,0	44,3
3. „	34,4	29,6	32,3	72,7	44,4
4. „	37,4	31,8	34,9	78,0	44,7
1935 1. Vierteljahr	32,9	31,2	32,2	74,6	43,1
2. „	33,3	30,5	32,0	74,6	42,9
3. „	33,9	30,5	32,4	73,1	44,2
4. „	38,7	35,4	37,3	82,3	45,2
1936 1. Vierteljahr	34,5	34,0	34,3	76,2	44,9
2. „	34,9	33,5	33,5	75,7	45,2

¹⁾ Errechnet durch Ausschaltung der Preisveränderungen aus den Wertzahlen. Neu berechnet auf Grund einer eingehenden Untersuchung der warenmäßigen Zusammensetzung des Welthandels.



Mill. *RM* oder um fast 12 vH. Fast alle wichtigen Länder scheinen daran beteiligt zu sein. Soweit die Außenhandelszahlen bisher vorliegen, verzeichnen nur Argentinien, der Australische Bund, Ägypten und die nordafrikanischen französischen Kolonien einen Rückgang ihrer Ausfuhr, der überwiegend auf den geringeren Ausfall der Ernten zurückzuführen sein dürfte. Sonst war zumeist sogar eine kräftige Belebung der Ausfuhr festzustellen. Sie belief sich in den Vereinigten Staaten von Amerika auf über 200 Mill. *RM*, in Canada auf 136 Mill. *RM*, in Britisch Indien und Mandschukuo auf je etwas mehr als 40 Mill. *RM*.

Die Einfuhr der Überseeländer nahm gegenüber dem Vorjahr um rd. 300 Mill. *RM* oder um 8 vH zu. Weitaus die größte Zunahme (224 Mill. *RM*) zeigen auch hier die Vereinigten Staaten von Amerika. Bemerkenswert ist, daß die Handelsbilanz der Vereinigten Staaten — zum erstmalig in diese Jahreszeit — einen Einfuhrüberschuß aufwies. Auch in Canada, im Australischen Bund und in Neuseeland, in Japan und Mandschukuo, in Brasilien und Chile war die Einfuhr beträchtlich höher als im Vorjahr. Unter den Ländern mit rückgängiger Einfuhr, deren Zahl nicht unerheblich ist, sind zu erwähnen Argentinien, China, Britisch Indien und Ceylon, wobei allerdings fraglich ist, ob die Zahlen der chinesischen Statistik vollständig sind.

In den europäischen Ländern hat die Einfuhr ebenfalls erheblich zugenommen, und zwar um 400 Mill. *RM* oder 6,8 vH. Fast alle Länder sind beteiligt, vor allem Großbritannien mit einer Einfuhrsteigerung um 285 Mill. *RM*, Frankreich mit 120 Mill. *RM* und Deutschland mit 49 Mill. *RM*. Lediglich die Einfuhr nach Jugoslawien, der Schweiz, Spanien und Italien hat den Umfang vom 2. Vierteljahr 1935 nicht wieder erreicht. Die — inzwischen aufgehobenen — Sanktionen, die politischen Unruhen und die Wirtschaftskämpfe haben die schon bestehenden Handelshemmnisse weiter verstärkt.

Außenhandel von 52 Ländern	1. Vj. 1935	2. Vj. 1935	1. Vj. 1936	2. Vj. 1936	Veränderung			
					im 2. Vj. 1936 gegenüber dem		vom 1. zum 2. Vj. im Durchschnitt der Jahre 1925/28	
					2. Vj. 1935	1. Vj. 1936		
	Mrd. <i>RM</i>				vH			
52 Länder	Umsatz	21,3	21,3	22,7	22,7	+ 7,0	± 0	- 4,9
	Einfuhr	11,3	11,4	12,0	12,2	+ 7,2	+ 1,5	- 3,3
	Ausfuhr	10,0	9,9	10,7	10,5	+ 6,8	- 1,6	- 6,7
26 europäische Länder	Umsatz	12,3	12,4	12,9	13,1	+ 6,0	+ 1,3	- 2,4
	Einfuhr	7,0	7,0	7,4	7,5	+ 6,8	+ 1,7	- 2,0
	Ausfuhr	5,3	5,4	5,5	5,6	+ 2,7	+ 0,7	- 2,8
26 außereurop. Länder	Umsatz	9,0	8,9	9,8	9,6	+ 9,9	- 1,6	- 8,0
	Einfuhr	4,3	4,4	4,6	4,7	+ 7,9	+ 1,0	- 5,0
	Ausfuhr	4,7	4,5	5,2	4,9	+ 11,8	- 4,0	- 10,6

Die Ausfuhr der europäischen Länder weist deshalb auch nur eine verhältnismäßig geringe wertmäßige Zunahme auf; sie beträgt rd. 200 Mill. *RM* oder 2,7 vH und dürfte kaum an die Steigerung der Preise heranreichen. Es ist deshalb anzunehmen, daß die Mengen gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sind. Zwar ist die Zahl der Länder, in denen die Ausfuhr gestiegen ist, nicht unerheblich; doch ist die Zunahme zumeist von geringerer Bedeutung. Eine erheblichere Ausfuhrsteigerung zeigen lediglich Deutschland (um 114 Mill. *RM*), Belgien (um 38 Mill. *RM*) und Schweden (um 31 Mill. *RM*). Beträchtlich gesunken ist vor allem die Ausfuhr aus Italien, Frankreich, Jugoslawien und Bulgarien. Dem Volumen nach scheint sie auch in Großbritannien, den Niederlanden und der Tschechoslowakei den Vorjahrsstand nicht erreicht zu haben, obwohl die Ausfuhrwerte gestiegen sind (z. B. in Großbritannien um 34 Mill. *RM*).

Außenhandel wichtiger Länder	Einfuhr			Ausfuhr		
	2. Vj. 1936	Veränderung gegenüber dem		2. Vj. 1936	Veränderung gegenüber dem	
		2. Vj. 1935	1. Vj. 1936		2. Vj. 1935	1. Vj. 1936
	Mill. <i>RM</i>	vH		Mill. <i>RM</i>	vH	
Europa						
Deutschland	1 058	+ 4,9	+ 0,5	1 109	+ 11,4	- 2,3
Großbritannien	2 315	+ 14,0	+ 2,1	1 262	+ 2,8	- 3,2
Irischer Freistaat	120	+ 6,9	+ 5,4	66	+ 14,1	+ 12,9
Frankreich	971	+ 14,1	- 1,8	573	- 10,3	- 5,3
Belgien-Luxemburg	400	+ 10,1	- 8,7	359	+ 11,8	- 8,7
Niederlande	394	+ 2,1	+ 0,2	274	+ 2,6	+ 4,3
Dänemark	186	+ 13,8	+ 7,2	178	+ 11,1	+ 4,5
Norwegen	137	+ 9,6	+ 6,8	86	+ 11,4	- 16,9
Schweden	243	+ 8,9	+ 2,5	235	+ 15,2	+ 28,0
Finnland	86	+ 17,6	+ 31,0	91	+ 22,0	+ 41,4
Estland	14	+ 23,9	+ 12,0	14	- 4,1	+ 20,9
Lettland	23	+ 8,6	+ 17,5	24	+ 19,2	+ 19,8
Litauen	15	+ 15,8	+ 16,7	19	+ 19,4	- 8,0
Polen-Danzig	106	+ 2,5	- 2,5	113	+ 9,6	+ 0,8
Tschechoslowakei	187	+ 17,7	+ 9,7	181	+ 3,0	+ 1,6
Österreich	134	+ 1,0	- 6,7	109	+ 8,3	+ 3,5
Ungarn	51	+ 30,5	+ 11,5	46	+ 13,0	- 7,1
Jugoslawien	54	- 3,1	- 10,5	44	- 13,6	- 7,9
Rumänien	73	+ 10,7	+ 10,4	106	+ 10,4	+ 33,3
Bulgarien	26	+ 4,4	+ 21,4	19	- 31,3	- 27,9
Schweiz	220	- 14,1	+ 1,7	164	+ 8,2	+ 5,5
Portugal	59	+ 0,2	+ 30,0	31	+ 38,5	+ 46,4
Außereuropa						
Ägypten	93	+ 14,7	+ 2,7	86	- 1,3	- 16,7
Brit. Indien	280	- 7,6	- 11,5	397	+ 12,9	- 5,3
Ceylon	44	- 5,2	- 3,5	62	+ 7,1	+ 13,4
China	188	- 34,4	+ 26,3	123	+ 1,2	+ 1,9
Mandschukuo	132	+ 18,0	+ 38,6	107	+ 61,4	- 12,3
Japan	510	+ 15,7	- 6,4	451	+ 5,7	+ 9,9
Niederl. Indien	113	+ 0,5	+ 6,4	213	+ 13,2	- 4,2
Canada	387	+ 16,2	+ 18,9	506	+ 36,6	+ 12,0
V. St. v. Amerika	1 430	+ 18,6	+ 1,5	1 411	+ 16,6	+ 0,6
Argentinien	182	- 7,3	- 13,0	259	- 22,3	- 23,2
Chile	47	+ 31,9	+ 15,3	66	+ 1,4	- 22,8
Austral. Bund	244	+ 19,6	- 4,4	233	- 4,8	- 35,9
Neuseeland	95	+ 19,8	+ 0,7	144	+ 32,8	- 20,8

Die Entwicklung der Warengruppen

Betrachtet man die Gesamtentwicklung des Welthandels gegenüber dem Vorjahr nach Ländergruppen, so zeigt sich eine erhebliche Zunahme der Ausfuhr in den überseeischen Ländern, eine verhältnismäßig große Steigerung auch der Einfuhr in den überseeischen und der europäischen Ländern und eine geringe

Zunahme der Ausfuhr in den europäischen Ländern. Man kann schon aus diesen Angaben mit einiger Wahrscheinlichkeit den Schluß ziehen, daß die Zunahme des Umsatzes im internationalen Warenaustausch überwiegend auf den Rohstoffbedarf (im weiteren Sinne) in Europa und Übersee zurückzuführen ist und daß dieser zusätzliche Bedarf fast nur in Übersee gedeckt worden ist. Diese Annahme wird bestätigt, wenn man die Zusammensetzung der Ein- und Ausfuhr der europäischen Länder untersucht, für die allein bisher einigermaßen vollständiges statistisches Material vorliegt. Es zeigt sich dann, daß in der Einfuhr der europäischen Länder vor allem Rohstoffe und Lebensmittel zugenommen haben (um 8 bis 9 vH), während in der Ausfuhr Lebensmittel etwas (um 1 vH) zurückgegangen und Rohstoffe nur leicht (um 2 vH) gestiegen sind. Die Mehreinfuhr muß also von Übersee gekommen sein. Der Außenhandel in Fertigwaren hat sich nur wenig belebt. Die Steigerung betrug in der Einfuhr rd. 2 vH, in der Ausfuhr rd. 3 vH. Auch hier ist festzustellen, daß der Verkehr mit Übersee mehr zugenommen hat als der mit Europa.

Fertigwarenein- u. -ausfuhr einiger Übersee-länder	Zeitraum	Einfuhr		Ausfuhr	
		1935	1936	1935	1936
		Mill. RM			
Ägypten	Jan./Mai	87	94	4	4
Austral. Bund	Jan./Mai	269	312	24	26
Britisch Indien	Jan./Juni	456	446	164	193
Japan	Jan./Mai	124	122	486	505
Canada	Jan./März	173	186	114	129
Ver. Staaten v. Amerika..	Jan./Mai	427	612	1 010	1 199

Will man die Außenhandelszahlen zur Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung der Länder benutzen, so ist zu berücksichtigen, daß es sich um Wertzahlen handelt. Da die Preise der im Weltmarkt umgesetzten Lebensmittel um etwa 6 vH, die der Rohstoffe um etwa 7 vH und die der Fertigwaren um etwa 2 bis 3 vH gestiegen sind, ergibt sich für die europäischen Länder, daß die Einfuhr von Rohstoffen und Lebensmitteln und die Ausfuhr von Fertigwaren mengenmäßig nur wenig zugenommen haben, daß ferner die Einfuhr von Fertigwaren und die Ausfuhr von Rohstoffen und Lebensmitteln mengenmäßig zurückgegangen sind. Aus der Verschiedenheit der Preissteigerung ergibt sich weiter, daß die Industrieländer gegenüber den Rohstoffländern stark benachteiligt sind und daß es, falls diese Preisschere sich noch weiter öffnet, den Industrieländern immer schwerer fallen wird, sich mit den notwendigen Rohstoffen einzudecken, wenn es ihnen nicht gelingt, den Absatz ihrer Erzeugnisse entsprechend zu steigern. Ob es möglich sein wird, den Absatz von Fertigwaren nach Übersee allgemein in großem Maße zu beleben, ist aber fraglich. Zwar hat die Aufnahmefähigkeit der Übersee-länder für Fertigwaren an sich erheblich zugenommen — die

Fertigwareneinfuhr von 6 Ländern, für die entsprechende Zahlen vorliegen, ist gegenüber dem Vorjahr um 15 vH gestiegen —; aber gleichzeitig hat sich auch die Fertigwarenausfuhr dieser Länder, die fast vollständig in Übersee verbleibt, um 14 vH erhöht. Es ist demnach mit einer außerordentlichen Verschärfung des Wettbewerbs auf den überseeischen Märkten zu rechnen.

Die Stellung Deutschlands im Welthandel

Da der deutsche Außenhandel vom 1. zum 2. Vierteljahr 1936 etwas mehr zurückgegangen ist als der Außenhandel der übrigen Länder, hat sich auch der Anteil Deutschlands am Welthandel wieder etwas verringert. Immerhin liegt er mit 9,5 vH noch etwas höher als im Vorjahr (9,4 vH). Auch im Vergleich zum Außenhandel der anderen europäischen Länder hat sich der deutsche Außenhandel, wenn man die Entwicklung gegenüber dem 2. Vierteljahr 1935 in Betracht zieht, gut gehalten. Am gesamteuropäischen Umsatz war Deutschland im 2. Vierteljahr 1935 mit 16,1 vH, im 2. Vierteljahr 1936 mit 16,6 vH beteiligt. Sein Anteil an der Gesamtausfuhr Europas stieg von 18,4 vH auf 19,9 vH, sein Anteil an der Gesamteinfuhr Europas ging von 14,3 vH auf 14,1 vH zurück. Diese Entwicklung ist überwiegend auf die verhältnismäßig starke Belebung der Ausfuhr Deutschlands zurückzuführen; die Einfuhr hat sich zwar gegenüber dem 2. Vierteljahr 1935 auch erhöht, doch ist die Zunahme sehr gering. Das Zurückbleiben der Einfuhr ist zurückzuführen auf die Notwendigkeit, einen Ausfuhrüberschuß zu erzielen (im 2. Vierteljahr 1935 war die Handelsbilanz Deutschlands noch mit 13,8 Mill. RM passiv). Die Beschränkung erstreckte sich überwiegend auf Halb- und Fertigwaren. Betroffen wurden vor allem europäische Länder, insbesondere Sowjetrußland und Frankreich. Die kräftige Belebung der deutschen Ausfuhr entfiel fast ausschließlich auf Fertigwaren. An ihr waren überwiegend die außereuropäischen Länder beteiligt.

Außenhandel Deutschlands im Vergleich zum Welthandel und zum Außenhandel Europas	Deutscher Außenhandel							
	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Um-satz	Umsatz in vH		Ein-fuhr in vH der Ein-fuhr Europas	Aus-fuhr in vH der Aus-fuhr Europas	
				des Welt-handels-umsatzes (32 L.)	des Um-satzes v. 26 europ. Ländern			
	Milliarden RM							
1934	1. Vierteljahr..	1,15	1,09	2,24	10,1	16,8	14,9	19,3
	2. „ ..	1,15	0,99	2,14	9,8	16,3	15,2	17,5
	3. „ ..	1,06	1,01	2,07	9,6	16,0	14,9	17,3
	4. „ ..	1,09	1,08	2,17	9,4	15,5	14,2	17,1
1935	1. Vierteljahr..	1,12	0,97	2,09	9,8	16,9	16,0	18,0
	2. „ ..	1,01	1,00	2,01	9,4	16,1	14,3	18,4
	3. „ ..	0,97	1,10	2,07	9,5	16,2	13,8	19,2
	4. „ ..	1,06	1,20	2,26	9,1	15,6	13,1	18,8
1936	1. Vierteljahr..	1,05	1,13	2,18	9,6	16,9	14,2	20,5
	2. „ ..	1,06	1,11	2,17	9,5	16,6	14,1	19,9

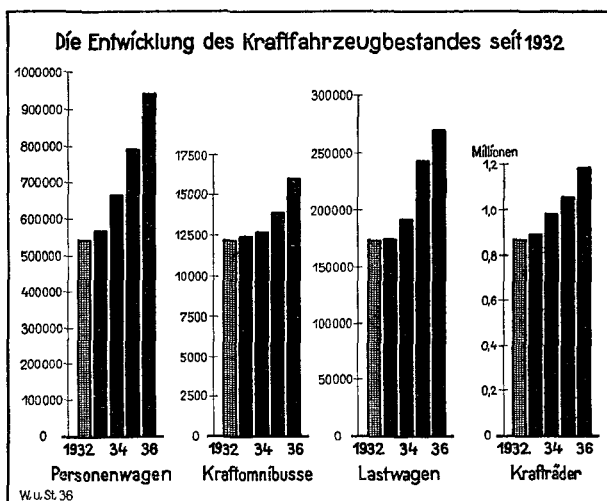
Der Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1936

Am 1. Juli 1936 wurden im Reich 2 474 591 Kraftfahrzeuge gezählt. Davon waren

Krafträder	1 184 081 = 47,8 vH
Personenkraftwagen	945 085 = 38,2 „
Lastkraftwagen und Brennstoffkesselwagen	270 992 = 11,0 „
Zugmaschinen und Sattelschlepper	47 428 = 1,9 „
Kraftomnibusse	15 567 = 0,6 „
sonstige Kraftfahrzeuge	11 438 = 0,5 „

Seit der Einleitung durchgreifender Maßnahmen zur Förderung des deutschen Kraftfahrwesens im Jahre 1933 ist der Bestand an Kraftfahrzeugen im Reich um annähernd 800 000 oder fast 50 vH gestiegen. Die Fortschritte, die die Motorisierung in diesem Zeitraum gemacht hat, haben sich von Jahr zu Jahr gesteigert. 1934 war der Bestand gegenüber 1933 um 12,2 vH, bis Mitte 1935¹⁾ weiter um 14,3 vH (ohne Berücksichtigung des Saarlandes um 13,4 vH) und bis Mitte 1936 weiter um 14,7 vH gestiegen.

Entsprechend dem Anteil der einzelnen Kraftfahrzeuggattungen am Gesamtbestand hat sich die zunehmende Motorisierung in einem besonders starken Anwachsen der Zahl der Personenkraftwagen- und Kraftradhalter ausgewirkt.



Die Personenkraftwagen weisen einen überdurchschnittlichen Zugang auf. Ihre Zahl stieg im letzten Jahr um 18,3 vH. Dabei war der Zuwachs in den unteren Größenklassen wieder

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1935, Nr. 17, S. 632.

Der Bestand an Kraftfahrzeugen nach Größenklassen	am 1. Juli	
	1936	1935
Krafträder bis 100 ccm Hubraum	125 636	85 082
über 100 » 200 » »	591 140	520 562
» 200 » 350 » »	195 215	185 528
» 350 » 500 » »	215 282	207 843
über 500 » »	56 808	54 541
Zusammen	1 184 081 ¹⁾	1 058 656
Personenkraftwagen mit Antrieb durch Verbrennungsmaschinen bis 1 000 ccm Hubraum	209 154	158 559
über 1 000 » 1 500 » »	352 365	269 165
» 1 500 » 2 000 » »	207 138	173 882
» 2 000 » 2 500 » »	42 171	42 347
» 2 500 » 3 000 » »	56 664	63 785
» 3 000 » 4 000 » »	60 239	60 735
über 4 000 » »	17 209	18 027
Personenkraftwagen mit Antrieb durch Elektromotoren oder andere Maschinen	145	105
Zusammen	945 085 ¹⁾	795 775
Kraftomnibusse bis 16 Sitzplätze	1 890	.
» 17 » 31 »	8 442	.
» 32 und mehr »	5 235	.
Zusammen	15 567	13 952
Lastkraftwagen bis 1 000 kg Nutzlast	122 101	.
über 1 000 » 2 000 » »	64 687	.
» 2 000 » 2 500 » »	23 693	.
» 2 500 » 3 000 » »	25 982	.
» 3 000 » 3 500 » »	9 078	.
» 3 500 » 4 000 » »	7 006	.
» 4 000 » 5 000 » »	11 657	.
» 5 000 » 7 500 » »	4 864	.
über 7 500 » »	513	.
Zusammen	269 581	244 258
Brennstoffkesselwagen	1 411	.
Zugmaschinen, zulassungspflichtige, mit Maschinenleistung	30 877	.
bis 25 PS	8 312	.
von 26 » 40 »	17 091	.
» 41 » 60 »	3 558	.
» 61 » 90 »	1 325	.
über 90 »	591	.
Nicht zulassungspflichtige Zugmaschinen	16 551	.
Zusammen	47 428 ²⁾	36 130
Sonderfahrzeuge, darunter Kraftwagen für Feuerlöschzwecke, Straßenreinigungsmaschinen u. a.	11 438	9 040
Kraftfahrzeuge insgesamt	2 474 591	2 157 811

¹⁾ Die Gesamtzahlen umfassen 5 100 Krafträder und 9 170 Personenwagen aus dem Saarland, die in den Zahlen für die einzelnen Größenklassen nicht enthalten sind. — ²⁾ Unvollständig.

besonders stark, er betrug in der Klasse der Wagen bis 1 l Hubraum 30,8 vH, über 1 bis 1,5 l Hubraum 29,8 vH und über 1,5 bis 2 l Hubraum 17,7 vH. In allen Klassen über 2 l Hubraum hat sich der Bestand vermindert, am stärksten (um 11,9 vH) in der Klasse der Wagen über 2,5 bis 3 l Hubraum.

Unter den Krafträdern ist wie in den letzten Jahren die Zahl der fährerscheinfreien Kleinkrafträder (bis 200 ccm Hubraum) wieder besonders stark gestiegen, und zwar um 17,7 vH; unter diesen war der Zugang an kleinsten Maschinen, bis 100 ccm Hubraum, zu denen die mit Tretkurbel versehenen Krafträder (Fahrräder mit Hilfsmotor) zählen, besonders groß. Bei den schwereren Maschinen war die Zunahme erheblich geringer.

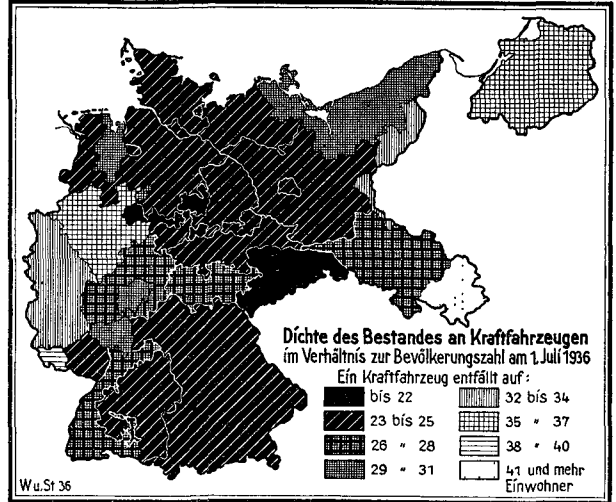
Der Bestand an Lastkraftwagen ist gegenüber dem 1. Juli 1935 um 10,9 vH, derjenige an Kraftomnibussen um 11,6 vH gestiegen.

Hinsichtlich der Nutzfahrzeuge ist die Bestandserhebung jetzt umgestaltet und dabei erheblich erweitert worden. Die Ein-

teilung in Eigengewichtsklassen ist bei den Lastkraftwagen fallen gelassen und dafür die Gliederung nach Nutzlastklassen eingeführt worden. Dabei hat sich die folgende Verteilung des Lastkraftwagenbestandes nach Nutzlastklassen ergeben:

Nutzlast	bis 1 t	45,3 vH
über 1 » 2 t	24,0 »	
» 2 » 3 t	18,4 »	
» 3 » 4 t	6,0 »	
» 4 » 5 t	4,3 »	
» 5 t	2,0 »	

Von den Kraftomnibussen entfielen auf die kleineren Fahrzeuge (bis 16 Sitzplätze) 12,1 vH, auf die mittelstarken Wagen (17 bis 31 Sitzplätze) 54,2 vH und auf die schweren (32 und mehr Sitzplätze) 33,7 vH. Zum ersten Male wurden ferner die Bestandszahlen der Kraftomnibusse, Lastkraftwagen, Brennstoffkesselwagen und zulassungspflichtigen Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepper) nach dem Baujahr, der Antriebsart und der Bereifung aufgeteilt.



Von den Lastkraftwagen entfiel fast ein Viertel auf die Baujahre 1935 und 1936. Ein Fünftel des Lastwagenbestandes war 2 bis 4 Jahre, ein weiteres Fünftel 5 bis 7 Jahre alt, und der

Kraftfahrzeugbestand in den Ländern und Landestellen am 1. Juli 1936 und 1935	Krafträder		Personenkraftwagen		Kraftomnibusse		Lastkraftwagen (einschl. Brennstoffkesselwagen)		Zunahme der Kraftfahrzeuge ¹⁾ 1936 gegen 1935 (= 100)	Im Jahr 1936 entfällt ein Kraftfahrzeug auf je ... Einw.
	1936	1935	1936	1935	1936	1935	1936	1935		
Ostpreußen	29 954	28 291	27 111	21 098	284	245	5 740	4 249	117,7	37
Stadt Berlin	57 573	53 151	81 801	74 772	941	843	28 323	25 752	109,7	25
Brandenburg	66 701	62 090	41 158	32 879	532	480	10 171	9 231	113,3	33
Pommern	31 714	28 597	24 343	19 979	271	232	5 296	4 117	116,7	20
Grenzm. Pos.-Westpr.	5 725	5 812	3 666	3 039	29	35	629	541	106,7	33
Niederschlesien	66 198	60 578	38 352	32 608	634	575	7 375	7 307	111,6	28
Oberschlesien	14 389	13 201	9 879	8 489	196	160	2 385	2 212	112,7	55
Sachsen	76 539	69 339	52 437	43 689	729	622	12 938	11 675	114,3	23
Schleswig-Holstein	28 225	26 224	23 985	19 180	421	357	9 580	8 346	114,9	25
Hannover	67 577	59 031	51 907	41 682	714	739	11 755	10 548	118,3	25
Westfalen	64 584	55 947	54 266	44 768	1 126	949	19 221	18 038	116,7	36
Hessen-Nassau	42 876	36 614	40 490	35 350	836	636	9 959	9 044	115,5	27
Rheinprovinz	98 863	84 496	101 765	84 804	1 699	1 617	36 168	34 630	116,4	32
Hohenzoll. Lande	1 435	1 271	870	766	7	6	205	188	112,6	28
Preußen	652 353	584 642	552 030	463 103	8 419	7 496	159 745	145 878	114,6	29
Bayern	169 379	149 890	103 777	85 040	2 134	1 912	26 817	22 877	116,7	25
Sachsen	119 409	108 793	85 572	75 505	1 630	1 427	26 852	24 692	111,3	22
Württemberg	57 223	49 480	44 925	37 147	942	873	12 462	10 503	117,9	23
Baden	44 477	38 876	36 721	31 642	679	597	8 292	7 807	114,7	27
Thüringen	34 382	30 288	23 487	19 777	315	408	5 617	4 982	115,2	26
Hessen	23 838	21 703	18 199	16 193	219	271	5 175	4 822	110,6	30
Hamburg	14 738	15 768	23 996	20 617	270	210	10 449	9 288	108,1	24
Mecklenburg	18 418	16 896	12 359	9 408	169	122	2 718	2 072	118,5	23
Oldenburg	10 192	9 263	7 367	5 870	168	105	1 584	1 387	116,5	30
Braunschweig	11 659	9 982	9 055	7 247	217	145	2 329	1 966	120,4	22
Bremen	4 308	3 807	7 896	6 631	73	76	2 869	2 589	116,1	24
Anhalt	8 767	7 731	5 115	4 240	80	74	1 213	935	117,5	24
Lippe	4 629	4 053	2 510	1 818	61	68	531	453	120,8	22
Lübeck	1 766	1 594	2 236	1 875	46	39	1 116	1 008	114,9	26
Schaumburg-Lippe	880	790	529	492	22	16	156	125	112,8	31
Saarland	7 663	5 100	9 311	9 170	123	113	3 067	2 874	117,1	40
Deutsches Reich	1 184 081	1 058 656	945 085	795 775	15 567	13 952	270 992	244 258	114,7	27

¹⁾ Einschl. der Zugmaschinen, Kraftwagen für Feuerlöschzwecke, Straßenreinigungsmaschinen und anderen Sonderfahrzeuge.

**Bestand an Kraftomnibussen, Lastkraftwagen und Zugmaschinen¹⁾
am 1. Juli 1936 nach Baujahren und nach Antriebsarten**

Baujahr	Kraftomnibusse	Lastkraftwagen	Zugmaschinen ¹⁾	Antriebsarten	Kraftomnibusse	Lastkraftwagen	Zugmaschinen ¹⁾
1936	1 134	20 913	2 812	Vergasermotor ...	11 195	233 119	10 469
1935	2 353	43 530	6 001	Dieselmotor.	3 921	28 878	8 957
1934	1 461	30 519	3 470	Glühkopfmotor	—	—	10 941
1933	530	14 422	1 673	Gasgenerator	49	798	55
1932	464	10 180	853	Dampfmaschine	5	16	31
1931	744	13 274	887	Elektromotor	13	5 874	301
1930	1 297	18 864	1 476	Speichergas .	364	506	17
1929	1 999	27 339	2 209				
1928	2 220	27 839	3 425				
1927	1 297	16 252	2 781				
And. Bauj. ²⁾ ..	2 086	46 449	5 290				
Insgesamt	15 567	269 581	30 877	Insgesamt .. ³⁾	15 567	269 581	30 877

¹⁾ Zulassungspflichtige einschl. Sattelschlepper. — ²⁾ Darunter auch Fahrzeuge, für die das Baujahr nicht ermittelt werden konnte. — ³⁾ Darunter 21 ohne Angabe des Antriebs. — ⁴⁾ Darunter 390 ohne Angabe des Antriebs. — ⁵⁾ Darunter 106 ohne Angabe des Antriebs.

Rest stammt aus Baujahren vor 1929. Bei den Kraftomnibussen und den Zugmaschinen ist der Altersaufbau ähnlich.

In der Gliederung des Lastwagenbestandes nach Antriebsarten erscheinen die mit Vergasermotor ausgerüsteten Fahr-

zeuge wegen der großen Anzahl kleiner (auch dreirädriger) Fahrzeuge mit dem hohen Anteil von 86,5 vH. Mit Dieselmotoren ist über ein Zehntel des Lastwagenbestandes ausgestattet. Elektrofahrzeuge sind mit einem Anteil von 2 vH vertreten. Die mit Gasgenerator versehenen und die mit Speichergas betriebenen Fahrzeuge fallen, da die Entwicklung hier erst am Anfang steht, im Gesamtbestand vorläufig noch nicht ins Gewicht.

Die Feststellungen über die Bereifung der Nutzfahrzeuge haben ergeben, daß noch 11 000 Lastkraftwagen Elastikreifen haben, bei 1 700 Fahrzeugen von diesen sind nur die Hinterräder noch mit Elastikreifen versehen. Von den 1 411 Brennstoffkesselwagen haben noch 260 (davon 42 nur hinten) Elastikbereifung.

Die für Zugmaschinen ermittelte Bestandszahl ist mit den Vorjahrszahlen nicht vergleichbar, da jetzt die nicht zulassungspflichtigen Zugmaschinen stärker als im Vorjahr in die Erhebung einbezogen werden konnten. Auch bei den Zugmaschinen ist wie bei den Lastwagen von der Einteilung nach Eigengewichtsklassen abgegangen worden, die Gliederung ist jetzt auf Maschinenleistungsgruppen abgestellt. Es hat sich ergeben, daß die Mehrzahl der zulassungspflichtigen Zugmaschinen, 55,4 vH, eine Stärke von 26 bis 40 PS hat, während auf die kleineren Maschinen ein Anteil von 26,9 vH, auf die größeren Maschinen ein solcher von 17,7 vH entfällt.

Der Luftverkehr im Jahre 1935

Der planmäßige deutsche Luftverkehr hat sich im Jahre 1935 weiter aufwärts entwickelt. Das Befliegen einiger schlecht ausgenutzter und verkehrsunwichtiger Kurzstrecken wurde eingestellt, dagegen wurde durch Einrichtung von Blitzstrecken und von weiteren Kursen auf wichtigen Mittel- und Langstrecken der Verkehr abermals beschleunigt oder verdichtet. Im Fernverkehr wurde im Jahre 1935 vor allem der Transozeandienst ausgebaut. Durch ein am 1. Juli 1935 in Kraft getretenes Abkommen mit Frankreich wurde im Südatlantik-Dienst eine wöchentlich zweimalige Luftpostverbindung zwischen Europa und Südamerika in beiden Richtungen geschaffen. Die bereits seit Jahren bestehende Zusammenarbeit zwischen Flugzeug und Luftschiff wurde durch die am 22. März 1935 vollzogene Gründung der Deutschen Zeppelin-Reederei unter Beteiligung der Deutschen Lufthansa befestigt.

Planmäßiger deutscher Luftverkehr im Jahre 1935 ¹⁾	Flugkilometer in 1000	Beförderte Fluggäste	Personenkilometer in 1000	Fracht und Gepäck		Post	
				Beförderte Menge t	tkm	Beförd. Menge t	tkm
Januar	811,4	6 931	2 911,7	160,1	82 690	44,8	24 777
Februar	755,5	7 272	3 031,6	161,5	84 358	43,1	24 482
März	851,5	11 158	4 327,4	205,5	106 030	49,4	26 477
April	1 172,6	13 434	5 256,5	271,6	135 802	73,4	36 762
Mai	1 661,0	21 312	8 003,7	367,3	176 775	118,8	61 098
Juni	1 672,1	26 786	9 859,6	446,6	210 775	131,7	63 139
Juli	1 780,4	30 770	10 898,6	462,0	214 318	193,0	84 790
August	1 819,1	30 729	11 201,1	476,8	233 814	235,5	102 188
September	1 532,1	23 842	9 430,3	449,6	226 461	217,4	96 761
Oktober	1 093,0	15 640	6 382,8	339,2	188 176	114,7	64 041
November	911,0	11 527	4 743,2	280,7	163 098	84,6	49 785
Dezember	827,8	9 791	4 101,3	252,3	151 782	77,4	45 315
Zusammen	14 887,5	209 192	80 147,8	3 873,2	1 974 079	1 383,8	679 615
davon							
Dt. Lufthansa	13 369,6	193 303	71 841,8	3 437,7	1 666 218	1 310,2	629 275
Dt.-Russ. Luftverkehrs-ges.	1 517,9	15 889	8 306,0	435,5	307 861	73,6	50 340
Außerdem							
Transozeandienst ²⁾	1 109,1	683	5 756,0	18,7	160 600	17,5	152 183
Insgesamt	15 996,6	209 875	85 903,8	3 891,9	2 134 679	1 401,3	831 798
1934	14 263,2	165 846	62 684,2	3 218,0	1 445 197	771,7	452 384

¹⁾ Erfast ist nur der von deutschen Luftverkehrsgesellschaften ausgeführte planmäßige Linienverkehr. — ²⁾ Durchgeführt von der Deutschen Lufthansa und der Deutschen Zeppelin-Reederei.

Zahlreiche Verkehrsverbesserungen im deutschen und außerdeutschen Flugdienst hatten eine außerordentlich starke Steigerung der Beförderungsleistungen zur Folge. Der deutsche Luftverkehr ist damit dem erstrebten Ziel, der Eigenwirtschaftlichkeit, wieder beträchtlich näher gekommen. Der planmäßige Linienverkehr der deutschen Luftverkehrsgesellschaften zeigt in allen wichtigen Zweigen und Verkehrsgebieten im Jahr 1935 gegen

1934¹⁾ eine erhebliche Zunahme, und zwar erhöhte sich die Zahl der zurückgelegten Flugkilometer um 12 vH, die der Personenkilometer um 37 vH, die der Tonnenkilometer beim Fracht- und Gepäckverkehr um 48 vH und die der Tonnenkilometer beim Postverkehr sogar um 84 vH. Damit hat sich die Ausnutzung der Flugzeuge gegenüber 1934 erheblich gebessert.

Die Zusammenziehung des Luftverkehrs auf wenige große Flughäfen hat im Jahre 1935 weitere Fortschritte gemacht. Es schieden 14 Flughäfen aus dem planmäßigen deutschen Flugverkehr aus, darunter Baden-Baden, Darmstadt, Krefeld, Plauen und Zwickau; als neuer Hafen kam Saarbrücken hinzu. Insgesamt wurden im planmäßigen Verkehr nur noch 38 Flughäfen gegen 51 im Jahre 1934 angefliegen.

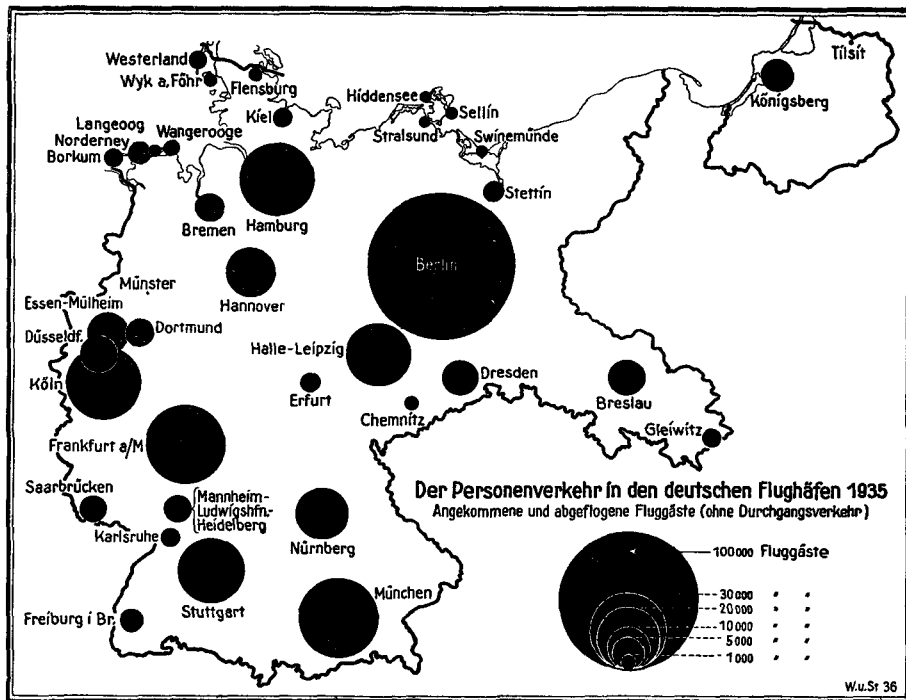
Trotz des anhaltenden Ausbaues des Post- und Frachtsonderverkehrs entfällt auf den Fluggastverkehr noch das Hauptgewicht. Es kamen in den deutschen Flughäfen mit Flugzeugen in- und ausländischer Verkehrsgesellschaften insgesamt 24 vH mehr Fluggäste an als im Jahre 1934; eine fast gleich starke Steigerung wies der abgehende Verkehr auf. In Berlin, das mit einem Anteil von rund einem Drittel am Gesamtverkehr der deutschen Flughäfen an führender Stelle steht, landeten rund 41 vH mehr Fluggäste als im Jahre 1934. Frankfurt a/Main, das nunmehr der zweitwichtigste Hafen im Fluggastverkehr (ohne Durchgangsverkehr) ist, zeigte gegen 1934 eine Steigerung um 34 vH, München um 9 vH und Hamburg um rund 64 vH. Einen stark steigenden Verkehr wiesen Köln und Stuttgart auf, stark rückläufig war er dagegen in Halle/Leipzig; hier nimmt der Durchgangsverkehr weitaus die führende Stellung ein. Die genannten 7 Flughäfen vereinigten auf sich allein 74 vH des ankommenden Verkehrs. In weitem Abstände folgen die Flughäfen mittlerer Bedeutung, zu denen diejenigen Häfen gerechnet werden können, die einen Verkehr von 2000 bis 10 000 Fluggästen in der Ankunft aufweisen. Im Jahre 1935 waren es insgesamt 9 Häfen, unter ihnen befanden sich Häfen mit einem zum Teil sehr bedeutenden Personendurchgangsverkehr, wie Essen, Hannover, Königsberg und Nürnberg. Unter den Flughäfen mit weniger als 2000 ankommenden Fluggästen sind Dortmund, Stettin und Wangerooze mit einem bedeutenden Durchgangsverkehr hervorzuheben.

Auch der planmäßige Fracht- und Gepäckverkehr der deutschen Flughäfen ist gegen das Vorjahr gestiegen. Der Frachtverkehr der in- und ausländischen Luftverkehrsgesellschaften spielte sich wie in den Vorjahren wieder in der Hauptsache mit dem Auslande ab. Aus dem Auslande kamen hauptsächlich Blumen (Holland), wenn auch wie die meisten anderen Waren in geringeren Mengen als im Jahre 1934. Nur die Einfuhr von

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1935, Nr. 16, S. 598.

Pelzen ist erheblich gestiegen. Die Ausfuhrmengen, die die Einfuhrmengen um etwa 10 vH übertrafen, bestanden hauptsächlich aus Bekleidung, Lederwaren, Auto-, Maschinenteilen und anderen hochwertigen Fertigerzeugnissen (Filmen, optischen Waren, Chemikalien, Farben). Nach Großbritannien, Spanien und Österreich wurden im Vergleich zu 1934 mehr Güter aufgegeben. Die Flughäfen Berlin und Köln wiesen mit rund 160 t und 140 t den höchsten Frachtversand gegen Bezahlung auf.

Günstiger als der Fracht- und Gepäckverkehr entwickelte sich der Postverkehr der in- und ausländischen Flugverkehrsgesellschaften, der in den deutschen Flughäfen um 70 vH höher war als im Jahre 1934. In abgehender Richtung zeigte der Berliner Flughafen eine Steigerung um 59 vH, der Kölner Flughafen, der im Jahre 1935 den bisher zweitgrößten Postflughafen Königsberg überflügelte, sogar um 224 vH.



Der planmäßige deutsche Flughafenverkehr (in- und ausländische Luftverkehrsgesellschaften) im Jahre 1935*)

Flughäfen	Flugzeuge		Fluggäste		Fracht und Gepäck kg		Post kg		Flughäfen	Flugzeuge		Fluggäste		Fracht und Gepäck kg		Post kg	
	Abflug	dagegen 1934	Ankunft	Abflug	Ankunft	Abflug	Ankunft	Abflug		Abflug	dagegen 1934	Ankunft	Abflug	Ankunft	Abflug	Ankunft	Abflug
Aachen	—	232	—	—	—	—	—	—	Krefeld	—	313	—	—	—	—	—	—
Baden-Baden	—	392	—	—	—	—	—	—	Langeoog	231	208	358	302	3 250	2 845	848	383
Berlin	9 347	7 333	55 650	57 571	10 300	10 101	1 139	445	Lübeck/Travemünde	—	186	—	—	—	—	—	—
Borkum	174	186	774	916	7 179	8 516	3 230	387	Mannheim / Ludwigshafen / Heidelberg	1 310	1 671	2 016	2 240	16 532	20 274	3 917	3 741
Bremen	748	612	2 372	1 954	19 904	14 613	2 778	605	Marienburg	—	105	—	—	—	—	—	—
Bremerhaven/Wesermünde	—	103	—	—	—	—	—	—	München	2 973	3 247	15 731	15 991	241 589	235 956	85 528	27 455
Breslau	1 515	1 430	3 279	3 275	29 592	35 820	30 953	5 250	Münster	62	76	3	3	85	3	53	3
Chemnitz	320	1 046	578	480	3 176	2 493	3 139	283	Norderney	292	269	1 289	1 293	11 997	12 472	4 084	1 338
Darmstadt	—	263	—	—	—	—	—	—	Nürnberg	2 789	2 721	5 907	5 571	58 745	66 311	26 944	24 316
Dortmund	1 403	1 509	1 807	1 889	23 182	17 759	4 224	1 340	Plauen	—	615	—	—	—	—	—	—
Dresden	1 537	1 567	3 353	3 118	32 136	28 349	20 125	3 588	Riesengebirge/Hirschberg	—	270	—	—	—	—	—	—
Düsseldorff	1 703	2 242	3 387	3 321	32 003	28 206	9 263	1 729	Saarbrücken	654	—	1 714	1 743	17 495	10 649	7 427	1 811
Erfurt	599	1 190	974	944	8 513	9 052	1 476	129	Sellin	142	124	293	363	1 314	1 985	14	30
Essen/Mülheim	2 234	1 975	3 986	4 258	42 554	38 003	7 410	3 457	Stettin	607	621	950	884	6 942	6 898	363	156
Flensburg	263	388	341	311	2 312	2 829	231	135	Stolp	—	204	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	4 620	4 383	16 569	16 834	216 302	256 030	98 000	116 808	Stralsund	173	185	312	199	2 068	516	7	7
Freiburg i. Br.	428	524	1 424	1 472	13 792	13 019	1 792	314	Stuttgart	3 246	3 195	12 150	12 213	212 633	254 553	42 382	32 920
Gera	—	292	—	—	—	—	—	—	Swinemünde	142	124	237	162	1 241	735	19	6
Gleiwitz	461	406	790	907	5 996	5 547	1 849	718	Tilsit	46	26	34	34	290	254	—	—
Görlitz	—	257	—	—	—	—	—	—	Wangerooge	235	210	586	688	5 850	5 844	1 231	854
Halle/Leipzig	4 349	3 585	10 365	10 461	111 178	119 526	71 153	31 666	Westerland	111	161	658	535	6 532	1 084	7 519	689
Hamburg	3 452	2 803	15 024	15 016	216 917	171 753	34 298	35 683	Wyk a. Föhr	55	159	306	386	1 912	2 924	986	23
Hannover	3 043	3 279	6 164	5 862	125 152	115 184	78 065	129 036	Zwickau	—	599	—	—	—	—	—	—
Hiddensee	102	124	225	309	604	1 998	20	21	Insgesamt	56 869	—	189 431	191 964	2 981 576	3 216 611	1 184 960	1 363 716
Kiel	520	575	924	986	5 434	5 405	2 256	96	Dagegen 1934	—	59 867	153 219	154 653	2 955 843	3 052 384	737 451	760 506
Köln	5 004	5 267	14 604	15 348	378 140	493 089	151 402	233 318									
Königsberg i. Pr.	1 538	1 483	3 459	3 276	80 396	79 490	146 964	146 003									
Konstanz	—	259	—	—	—	—	—	—									

*) Ohne Durchgangsverkehr.

Der Schiffsverkehr über See im Juli 1936

Nachdem der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen im Juni zum erstenmal seit der Wirtschaftskrise — wenn man von einem Vergleich des häufig durch äußere Einflüsse gestörten Verkehrs in den Wintermonaten absieht — bereits über den Verkehr des entsprechenden Monats der Jahre 1929 und 1930 hinausgegangen war, erreichte er im Juli mit über 8,6 Mill. N.-R.-T. eine Höhe, die sogar den im August des Konjunkturjahrs 1929 bisher erreichten Höchststand noch etwas übertrifft. Die mit Ladung ein- und ausgegangene Tonnage (fast 7,2 Mill. N.-R.-T.) liegt nur etwas unter diesem Höchststand (August 1929 = 7,3 Mill. N.-R.-T.). In der Hauptsache

beruht die günstige Entwicklung auf der starken Verkehrssteigerung in den Ostseehäfen, an der nicht nur die durch die Umlenkung des Eisenbahn-Korridorverkehrs begünstigten Häfen Königsberg und Stettin, sondern auch andere Ostseehäfen, vor allem Lübeck und Kiel, beteiligt waren.

Gegen den Vormonat ergibt sich für alle Berichtshäfen eine Zunahme um 9 vH bei der Gesamttonnage und um 12 vH bei der beladenen Tonnage. Der Inlandverkehr stieg insgesamt um 17 vH (bei den Ostseehäfen allein um 33 vH), der Auslandverkehr um 6 vH (Ostseehäfen 18 vH). Nach der beladenen Tonnage weisen nur Emden und Bremen gegen den Vormonat Verkehrsrückgänge auf.

Gegenüber Juli 1935 beläuft sich die Verkehrserhöhung insgesamt auf 1,1 Mill. N.-R.-T. oder 15 vH, beim Inlandverkehr

Seeverkehr deutscher Häfen im Juli 1936	Angekommen			Abgegangen			In-land-verkehr	Aus-land-verkehr	Insg. belad. (Vormonat = 100)
	Schiffe	1000 N.-R.-T.		Schiffe	1000 N.-R.-T.				
		zus.	be-laden		zus.	be-laden			
Ostsee	3 232	1 352	1 202	3 177	1 341	870	1 054	1 638	128
Königsberg	540	257	254	515	234	61	283	208	121
Stettin	677	390	275	714	412	260	385	418	110
Saßnitz	641	231	225	641	231	228	113	350	129
Rostock	278	153	149	274	156	142	50	259	120
Lübeck	677	194	179	641	181	89	108	267	178
Kiel	315	113	108	282	111	85	101	123	161
Flensburg	104	14	12	110	14	5	15	13	105
Nordsee	2 956	3 022	2 710	2 950	2 376	1 324	4 632	106	
Rendsburg	26	7	6	18	6	3	3	10	150
Hamburg	1 448	1 730	1 628	1 492	1 744	1 407	434	3 040	108
Cuxhaven	56	115	115	49	57	57	67	105	120
Bremen	676	493	430	650	465	418	304	654	95
Bremerhaven	132	342	342	121	321	267	225	438	117
Brem. Häfen	(785)	(821)	(759)	(760)	(776)	(675)	(513)	(1 085)	(103)
Brake	16	4	1	14	4	4	3	4	130
Nordenham	44	61	21	47	56	53	24	93	164
Wilhelmshav.	159	20	19	160	20	1	29	11	103
Emden	399	251	147	399	261	167	237	276	90
Zusammen	6 188	4 374	3 912	6 127	4 275	3 246	2 378	6 270	112
Juni 1936	5 211	4 012	3 516	5 248	3 944	2 894	2 024	5 932	105
Juli 1935	5 202	3 792	3 411	5 315	3 733	2 916	1 778	5 747	111

auf über ein Drittel, beim Auslandsverkehr auf 9 vH. Gemessen an der beladenen Tonnage, ist der Inlandsverkehr der Ostseehäfen gegen Juli 1935 um 75 vH, der Auslandsverkehr um 12 vH und der Auslandsabgang um 20 vH gestiegen. Bei den Nordseehäfen liegen die entsprechenden Steigerungssätze unter 10 vH.

In Antwerpen hat der Verkehr im Juli nach Beilegung des Streiks wieder fast die Höhe des Verkehrs im Juli 1935 erreicht. In Rotterdam und Danzig wurde der Vormonats- und Vorjahrsstand kräftig überschritten.

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen

Angekommene Schiffe im	Rotterdam ¹⁾		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.
Juli 1936 ..	1 041	1 663	1 010	1 575	523	291	395	424
Juni 1936 ..	1 004	1 575	519	848	413	235	382	382
Juli 1935 ..	842	1 443	942	1 586	478	241	403	402

¹⁾ Einschl. Pernis und Vondelingenplaat.

Der Verkehr unter deutscher Flagge ist von 5 Mill. N.-R.-T. im Juni auf rd. 5,8 Mill. N.-R.-T. im Juli, sein Anteil am Gesamtverkehr von 63,2 vH auf 66,7 vH gestiegen. Ferner hat besonders der Verkehr an dänischen, schwedischen und nordamerikanischen Schiffen zugenommen.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise im August 1936

Die Indexziffer der Großhandelspreise, die bis Mitte August etwas angezogen hatte, ist in der zweiten Monats-hälfte wieder auf den Stand von Ende Juli zurückgegangen. Dies ist durch jahreszeitlich bedingte Rückgänge der Preise für einige landwirtschaftliche Erzeugnisse, insbesondere für Weizen, Hafer und Speisekartoffeln, verursacht. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren hat sich seit Mitte August noch weiter leicht erhöht. Die Indexziffer der industriellen Fertigwaren blieb seit Anfang August unverändert; gegenüber dem Vormonat hat sie sich um 0,2 vH erhöht.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	August 1936				
	12.	19.	26.	Monats-durchschnitt	Veränderung in vH gegen Vormonat
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	116,7	115,1	114,5	115,2	- 1,7
2. Schlachtvieh	91,6	92,3	92,8	92,0	+ 3,3
3. Vieherzeugnisse	111,1	111,5	111,4	111,6	+ 2,6
4. Futtermittel	109,3	105,9	105,5	106,6	- 3,3
Agrarstoffe zusammen	107,1	106,4	106,2	106,4	+ 0,3
5. Kolonialwaren	85,0	85,0	85,0	85,0	+ 0,4
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	113,4	113,4	113,4	113,4	+ 0,4
7. Eisenrohstoffe und Eisen	102,5	102,4	102,4	102,5	+ 0,1
8. Metalle (außer Eisen)	51,1	51,3	51,2	51,0	+ 2,0
9. Textilien	88,0	88,7	88,7	88,5	+ 0,8
10. Haute und Leder	70,4	70,5	70,6	70,5	+ 1,0
11. Chemikalien	101,5 ¹⁾	101,5 ¹⁾	101,5	101,5	0,0
12. Künstliche Düngemittel	64,4	64,4	64,4	64,4	+ 2,4
13. Kraftöle und Schmierstoffe	93,9	93,9	93,9	93,9	- 0,8
14. Kautschuk	15,0	14,9	14,8	14,9	- 1,3
15. Papierhalbwaren und Papier	102,3	102,3	102,3	102,3	0,0
16. Baustoffe	113,8	113,8	113,8	113,5	+ 0,6
Industr. Rohst. u. Halbwaren zus.	93,7	93,8	93,8	93,7	+ 0,5
Reagible Waren	74,6	74,8	74,8	74,7	+ 0,1
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	113,0	113,0	113,0	113,0	0,0
18. Konsumgüter	127,8	127,8	127,8	127,8	+ 0,3
Industrielle Fertigwaren zusammen	121,4	121,4	121,4	121,4	+ 0,2
Gesamtindex	104,8	104,6	104,5	104,6	+ 0,4
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren (Teilgruppen):				August 1936	Juli 1936
Inlandbestimmte Preise	(1913 = 100)			104,6	104,1
Auslandbestimmte Preise				75,3	74,7
Freie Preise	(1926 = 100)			62,6	62,2
Gebundene Preise					

¹⁾ Monatsdurchschnitt Juli.

Indexziffern der Großhandelspreise¹⁾ Industrieller Fertigwaren (1913 = 100)

Warengruppen	Juli Aug. 1936		Warengruppen	Juli Aug. 1936	
Produktionsmittel	113,0	113,0	Konsumgüter	127,3	127,8
Landw. totes Inventar	111,4	111,5	Hausrat	110,4	110,4
Landwirtsch. Maschinen	105,1	105,1	Möbel	94,5	94,3
Ackergeräte	107,6	107,6	Eisen- u. Stahlwaren	125,7	126,0
Wagen und Karren	105,6	105,6	Glas-, Porzellan- und Steingutwaren	102,7	102,7
Allgemeine Wirtschaftsgeräte	127,8	128,3	Gardinen	136,2	136,2
Gewerbl. Betriebseinricht.	113,3	113,3	Hauswäsche	136,9	136,9
Arbeitsmaschinen	128,2	128,2	Uhren	119,6	119,2
Handwerkzeug	100,6	100,1	Kleidung	136,5	137,2
Transportgeräte			Textilwaren (einschl. Stoffe)	141,9	142,6
Lastkraftwagen ²⁾	55,2	55,1	Ober- / Männer	161,4	161,7
Personenkraftwagen	47,7	47,6	Kleidung / Frauen	130,7	130,9
Fahrräder	75,0	75,0	Stoffe ³⁾	148,4	—
Maschinen zusammen	121,5	121,6	Leibwäsche	122,5	122,5
Kleisenwaren zus.	105,6	105,3	Wirkwaren	128,2	128,5
Schreibmaschinen	90,7	90,7	Lederschuhwerk	103,4	103,6
Fertigwaren insges.	121,2	121,4			

¹⁾ Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ²⁾ Ohne Dreiradkraftfahrzeuge. — ³⁾ Stoffe aus Wolle, Baumwolle und Seide.

Am inländischen Getreidemarkt war das Angebot an Brot- und Futtergetreide neuer Ernte im ganzen noch sehr gering, so daß die Markttätigkeit sich in engen Grenzen hielt. Zum Teil ließ die Qualität der an den Markt gebrachten Ware zu wünschen übrig.

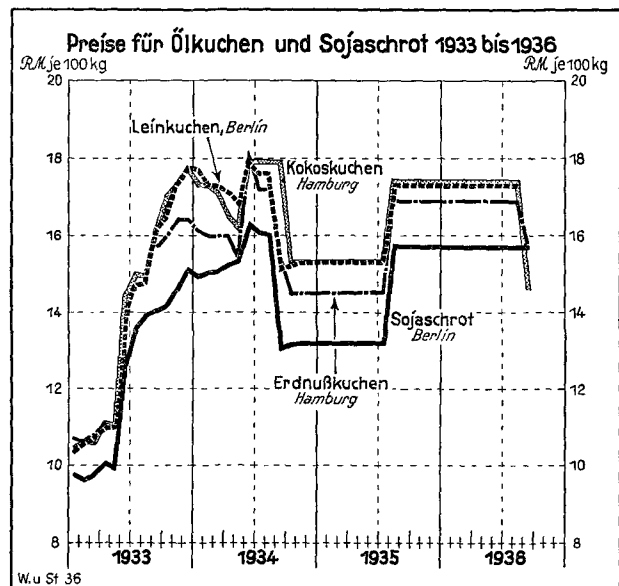
Mit Rücksicht auf die durch die regnerische Witterung während der Ernte eingetretene Qualitätsminderung ist das Naturalgewicht für die Durchschnittsqualität beim Roggen, das zunächst auf 71 bis 73 kg je hl festgesetzt war, ab 13. August in Bayern auf 66 bis 68 und im übrigen Reichsdurchschnitt auf 69 bis 71 kg je hl herabgesetzt worden.

Durch Bekanntmachung vom 26. August (Reichsanzeiger Nr. 200 v. 28. 8. 36) sind die Preise der Zukauffuttermittel, auf die die Vorschriften des Maisgesetzes Anwendung finden, für die Zeit ab 1. September 1936 neu festgesetzt worden. Dabei wurden die Preise für Ölkuchen so geregelt, daß das Preisverhältnis der einzelnen Sorten besser als bisher dem Fütterungswert nach Protein und Fettgehalt entspricht. Bei den neuen Preisen, die vorerst für die Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1936 gelten, entspricht der Preis für Sojaschrot dem bisher gültigen Preis; für die verschiedenen Ölkuchensorten ergeben sich Preis-senkungen.

Für Fisch- und Fleischmehl sowie für Futterreis wurde die bisherige Preisregelung beibehalten.

Monopolverkaufspreise ¹⁾ für Ölkuchen und Schrote	Tag der Preisfestsetzung							
	20. 6. 1934	5. 7. 1934	17. 7. 1934	2. 8. 1934	1. 9. 1934 ²⁾	23. 3. 1935	1. 8. 1935	1. 9. 1936
Sojaschrot bei Abschluß von	in <i>RM</i> für 1000 kg							
300 t u. mehr	152,0							
100 t—299 t	153,0	153,0	153,0	123,0	125,0	150,0	150,0	
60 t—99 t	154,0							
unter 60 t	155,0							
Leinkuchen ³⁾	171,0	171,0	171,0	171,0	146,0	148,0	168,0	158,0
Erdnußkuchen	167,0	167,0	167,0	167,0	138,0	140,0	164,0	153,0
Kokoskuchen	172,0	172,0	172,0	172,0	146,0	148,0	169,0	142,0
Kokoschrot	170,0	170,0	174,0	174,0	148,0	150,0	171,0	142,0
Palmkuchen	152,0	152,0	152,0	152,0	126,0	128,0	149,0	134,0
Palmkernschrot	150,0	150,0	154,0	154,0	128,0	130,0	151,0	129,0
Rapskuchen ⁴⁾	140,0	140,0	140,0	140,0	114,0	116,0	137,0	137,0
Rapschrot ⁴⁾	—	—	—	142,0	116,0	118,0	139,0	137,0
Sesamkuchen	—	—	159,0	159,0	133,0	135,0	156,0	145,0
Baumwollsaatkuchen	—	—	—	—	—	—	154,0	145,0
Sonnenblumenkuchen	—	—	—	—	—	—	147,0	145,0

¹⁾ Ab Fabrik Hamburg, Harburg oder Niederrhein. Bis 31. Dezember 1935 gesetzliche Fabrikverkaufspreise zuzüglich Monopolabgabe. — ²⁾ Bei Lieferung in den Monaten Oktober bis Dezember 1934 dürften die Preise um 2,00 *RM* je t erhöht werden. — ³⁾ Bis 31. Dezember 1935 aus ausländischer Saat; seit 1. Januar 1936 aus ausländischer und inländischer Saat. — ⁴⁾ Ab 1. Januar 1936.



Am inländischen Kartoffelmarkt wurden Speisekartoffeln verhältnismäßig reichlich angeboten. Bei gutem Ernteausfall haben auch die Anlieferungen mittelfrüher Sorten frühzeitig eingesetzt. Die dem Erzeuger gezahlten Preise entsprechen meist der gesetzlichen Mindestgrenze.

Durch Anordnung vom 24. August (RNVB. Nr. 79 vom 26. 8. 36) sind die Preise für Spatkartoffeln für das Wirtschaftsjahr 1936/37 festgesetzt worden. Wie im Vorjahr bezieht sich die Preisfestsetzung auf die Erzeugerpreise frei Empfangsstation. Es wurden jedoch nicht, wie im Vorjahr, Spannungspreise, sondern feste Preise, die nicht über- oder unterschritten werden dürfen, festgesetzt.

Gesetzliche Erzeugerpreise für Speisekartoffeln ¹⁾	Weiße, rote und blaue Sorten ²⁾					
	Kurmark, Mecklenburg, Ostpreußen, Pommern, Schlesien	Braunschweig, Hannover, Oldenburg, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein	Freistaat Sachsen	Baden, Bayern, Hessen, Nassau, Kurhessen, Thüringen, Württemberg	Rheinland, Westfalen, Saarpfalz	
	in <i>RM</i> je 50 kg					
1935 Sept./Nov.	2,15			2,40		
Dez.	2,25			2,50		
1936 Jan.	2,35			2,60		
Febr.	2,45			2,70		
Marz	2,55			2,80		
April	2,60			2,85		
Mai/Juni	2,65			2,90		
Sept./Dez.	2,15	2,20	2,25	2,35	2,40	
1937 Jan.	2,30	2,35	2,40	2,50	2,55	
Febr.	2,45	2,50	2,55	2,65	2,70	
Marz/April	2,60	2,65	2,70	2,80	2,85	
Mai/Juni	2,75	2,80	2,85	2,95	3,00	

¹⁾ Frachtfrei Empfangsstation ausschließlich Sack. — ²⁾ Die Preise für gelbfeisliche Sorten lagen um 0,30 *RM* höher. Für Spezialsorten wurden Sonderpreise festgesetzt; desgleichen für Frühkartoffeln im Juli und August 1936.

Gleichzeitig wurden, um die Bildung sogenannter toter Winkel zu vermeiden, die Preise regional stärker differenziert. Während im Wirtschaftsjahr 1935/36 nur zwei Preisgebiete, von denen das erste die östlichen Überschußgebiete Ostpreußen, Pommern, Schlesien, Mecklenburg und die Kurmark und das zweite das übrige Reichsgebiet umfaßte, gebildet waren, werden in diesem Jahre 5 Preisgebiete unterschieden. Die zwischen ihnen bestehende regionale Staffelung beträgt 0,05 bis 0,10 *RM* je 50 kg. Die niedrigsten Preise entfallen wie im Vorjahr auf die Bezirke Ostpreußen, Pommern, Schlesien, Mecklenburg und die Kurmark; die höchsten Preise ergeben sich für das Rheinland, Westfalen und die Saarpfalz. In beiden Gebieten entsprechen die Anfangspreise den Preisen des Vorjahrs; in den übrigen Gebieten liegen sie etwas niedriger. Die Anfangspreise gelten in diesem Jahr bis zum 31. Dezember. Die im Januar einsetzenden monatlichen Aufschläge, die der Deckung der Unkosten für Lagerung und Schwund dienen, betragen jedoch im allgemeinen 0,15 *RM* je 50 kg gegenüber 0,10 und 0,05 *RM* im Vorjahr, und die für die beiden letzten Monate (Mai und Juni) des Wirtschaftsjahrs 1936/37 festgesetzten Preise liegen um 0,10 *RM* je 50 kg höher als die Preise vom Mai und Juni 1936.

Bei der Preisfestsetzung wird, wie im Vorjahr, zwischen gelben Kartoffeln und zwischen weißen, roten und blauen Sorten unterschieden. Die Preise für gelbe Sorten sind, wie bisher, um 0,30 *RM* je 50 kg höher als die Preise der übrigen Sorten. Bei den Verbraucherpreisen ist, wie im Vorjahr, die Möglichkeit zur Festsetzung von Höchstpreisen durch die Kartoffelwirtschaftsverbände gegeben.

Neben den Preisen für Speisekartoffeln sind für das neue Wirtschaftsjahr auch die Preise für Futterkartoffeln, die bisher dem freien Markt überlassen waren, gesetzlich geregelt worden. Die Preisfestsetzung erfolgte in der Form von Spannungspreisen und knüpft hinsichtlich der Preisgebiete an die Preisregelung für Speisekartoffeln an. Steigende monatliche Aufschläge auf die für die Zeit von September bis Dezember 1936 geltenden Anfangspreise sind nur bis zum März 1937 zu zahlen. Die Aufschläge für April bis Juni 1937 sind die gleichen wie im März. Die regionale Staffelung der Preise weicht insofern von der gebietsweisen Preisdifferenzierung für Speisekartoffeln ab, als die Preise des Gebiets II nicht um 0,05, sondern um 0,10 *RM* je 50 kg höher als die Preise des Gebiets I sind und die Preise des Preisgebiets V dementsprechend nicht um 0,25 *RM*, sondern um 0,30 *RM* für 50 kg über den Preisen des Gebiets I liegen. Neben den Erzeugerpreisen ist für Futterkartoffeln auch der Verteilerzuschlag geregelt. Er darf für den Versandverteiler höchstens 0,12 *RM* und für den Empfangsverteiler höchstens 0,13 *RM* je 50 kg einschließlich Beitrag an den Kartoffelwirtschaftsverband betragen.

Gesetzliche Erzeugerpreise für Futterkartoffeln ¹⁾	Kurmark, Mecklenburg, Ostpreußen, Pommern, Schlesien	Braunschweig, Hannover, Oldenburg, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein	Freistaat Sachsen	Baden, Bayern, Hessen, Nassau, Kurhessen, Thüringen, Württemberg	Rheinland, Westfalen, Saarpfalz
1936 Sept./Dez.	1,60—1,75	1,70—1,85	1,75—1,90	1,85—2,00	1,90—2,05
1937 Jan.	1,65—1,80	1,75—1,90	1,80—1,95	1,90—2,05	1,95—2,10
Febr.	1,70—1,85	1,80—1,95	1,85—2,00	1,95—2,10	2,00—2,15
Marz/April	1,75—1,90	1,85—2,00	1,90—2,05	2,00—2,15	2,05—2,20
Mai/Juni					

¹⁾ Frachtfrei Empfangsstation ausschließlich Sack.

Für Fabrikkartoffeln wurde für das Wirtschaftsjahr 1936/37 — wie im Vorjahr — ein einheitlich für das ganze Reich geltender Erzeugerpreis frei Empfangsstation festgesetzt. Er ist auf den Preis für Futterkartoffeln abgestimmt und beträgt für Lieferungen bis zum 15. November 17 *RM* und für Lieferungen nach dem 16. November 17 $\frac{1}{2}$ *RM* je kg Stärke. Im vorigen Jahr war lediglich ein Erzeugermindestpreis von 16 $\frac{1}{2}$ *RM* festgesetzt worden. Die in dem Preis frei Empfangsstation enthaltene, vom Erzeuger zu zahlende Fracht darf höchstens 14 *RM* je 50 kg Kartoffel-Bruttogewicht betragen. Etwaige Mehrfrachten sind vom Verarbeiter zu tragen. Wie bei den Futterkartoffeln ist auch hier der Verteilerzuschlag geregelt.

Durch die Preisfestsetzung für Futter- und Fabrikkartoffeln, die am 26. August in Kraft trat, ist auch ein Rahmen für die Preise für Kartoffelflocken gegeben, so daß — wie im Vorjahr — von einer besonderen Regelung der Kartoffelflockenpreise abgesehen worden ist.

Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat August 1936 (August 1909—1913 = 100)

Erzeugnisse	1936		1935		Erzeugnisse	1936		1935	
	Aug.	Juli ¹⁾	Aug.	Juli ¹⁾		Aug.	Juli ¹⁾	Aug.	Juli ¹⁾
Roggen	98	98	98	98	Schweine	89	93	91	91
Weizen	98	97	96	96	Schafe	131	114	109	109
Braugerste	116	113	107	107	Schlachtvieh zus.	95	96	93	93
Hafer	101	102	100	100	Butter	103	111	103	103
Getreide zusammen	102	101	100	100	Eier	155	144	153	153
Eßkartoffeln	131	143	131	131	Vieherzeugnisse zus.	108	114	108	108
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	109	118	107	107	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus.	99	102	97	97
Rinder	93	92	91	91	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges.	101	104	100	100
Kalber	136	117	108	108					

Ann.: Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen in jedem Monat verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. *W. u. St.*, 1932, Nr. 21, Seite 668). — ¹⁾ Juli 1909 bis 1913 = 100.

Die neuen Festpreise für Stärkeerzeugnisse entsprechen im ganzen den Preisen des vorigen Wirtschaftsjahrs. Der Großhandelspreis für Kartoffelstärkemehl superior stellt sich bei 15 t Ladungen, frachtfrei Empfangsstation und einschließlich Verteiler- und Vertreteraufschlag, auf 28,50 *RM* für 100 kg.

An den Schlachtviehmärkten haben die Preise für Kälber und Schafe ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt, während die Preise für Rinder und Schweine unverändert geblieben sind.

Durch Anordnung Nr. 64 der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft vom 5. August (RNvbl. Nr. 71 v. 10. 8. 36) ist für die Zeit ab 17. August 1936 die Kontingentierung der Schweineschlachtungen und Schweinefleischumsätze von bisher wöchentlich höchstens 90 auf wöchentlich höchstens 70 vH

der Schlachtungen und Umsätze im Wochendurchschnitt in der Zeit vom 1. Oktober 1934 bis 28. September 1935 herabgesetzt worden.

Die Kontingentierung der Schweineschlachtungen und Schweinefleischumsätze beträgt:

		Beschränkung	
		auf wöchent-	der wöchentlichen
		lich	Schlachtungen und
		höchstens	Fleischumsätze
vom 27. Sept. bis 13. Okt. 1935	80 vH	vom Okt. 1934	
» 14. Okt. bis 6. Nov. 1935	70 »	» 1934	
» 7. Nov. 1935 bis 5. April 1936	60 »	» 1934	
» 6. April bis 10. Mai 1936	80 »	} in der Zeit vom	1. Okt. 1934 bis
» 11. Mai bis 16. Aug. 1936	90 »		
» 17. Aug. 1936 an	70 »	28. Sept. 1935	

Großhandelspreise im August 1936 in *RM*

Allgemeine Anmerkungen, vergleichbare Vorkriegspreise sowie weitere Sortenbezeichnungen und Handelsbedingungen s. Jahrg. 1936, Nr. 3, S. 110

Ware und Ort	Menge	August 1936		Ware und Ort	Menge	August 1936		Ware und Ort	Menge	August 1936	
		Monats-durchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)			Monats-durchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)			Monats-durchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Industriestoffe			
Roggen, Berlin	1 t	162,50	100	Kaffee, Santos sup., Hbg.	50 kg	39,37	59	Baumwollgarn ¹⁴⁾ , Augsburg	1 kg	1,95	109
» Breslau	»	153,00	96	» Guatemala, Hbg.	»	54,00	71	Kretonne, 86 cm ¹⁵⁾ , Augsburg	100 m	—	—
» Mannheim	»	169,00	98	Tee, Hamburg	1 kg	2,66	148	Hemdentuch, 80 cm ¹⁶⁾ , Berlin	»	49,50	143
Weizen ¹⁾ , Berlin	»	208,50	107	Kakao, Acraagood fern., Hbg.	100 kg	52,00	45	Flachs, dtsc. Schwing., ab Fabr.	100 kg	130,00	186
» Breslau	»	200,00	104	» Arriba sup. epoca, Hbg.	»	71,00	55	» rusc. H&K, ein dtsc. Mafen	»	85,81	105
» Köln	»	214,00	105	Tabak, Hamburg	1 kg	0,90	56	Leinengarn, Berlin	1 kg	3,20	130
» Manitoba II, ein Hamburg	»	110,20	67	» Erdnußöl, Harburg	100 kg	44,00	59	Rohseide, Krefeld	»	12,60	32
» Barusso, ein Hamburg	»	108,70	66	Kokosöl, Harburg	»	35,00	35	Kunstseide, Krefeld	»	4,85	39
Gerste, Brau-, gute, Berlin	»	—	—	» Erdnußöl, Harburg	100 kg	44,00	72	Hanf, Roh-, ital., fr. Fabrik	100 kg	107,00	127
» Industrie-, (Sommer-) Berlin	»	—	—	Kokosöl, Harburg	»	44,00	72	Hanfgrün, Füssen	1 kg	2,87	155
Hafer, Futter-, Berlin	»	—	—	» Sojaöl, Harburg	»	86,00	103	Jute, Roh-, ein Hamburg	100 kg	21,50	38
» Industrie-, Berlin	»	—	—	Margarine, Mittelsort, Berlin	50 kg	86,00	103	Jutegarn, 3-Schuß 3,6 metr.	»	18) 64,00	77
Mais, La Plata	»	66,10	57	» Konsum-, Berlin	»	56,00	—	Jutegewebe, H 320	»	18) 88,00	78
» Donau (Gafon) Hbg.	»	65,40	—	2. Industriestoffe				Jutesack, H 335, 63 x 135	100 St.	18) 60,20	83
» Monopolverkaufspt., fr. Grenze ²⁾	»	—	—	Fettförderkohle, rh.-westf.	1 t	14,00	113	Ochsen-u.Kuhhäute, Berlin	1/2 kg	0,30	—
Roggenmehl, Type 997, Bin.	100 kg	22,95	110	» rh.-westf., Hbg.	»	18,30	107	Rindshäute, Frankfurt a.M.	»	0,34	57
Weizenmehl, Type 790, Bin.	»	29,70	110	Gasstückkohle I, rh.-westf.	»	18,25	126	Ochsenhäute, Frigorific-Hamburg	»	0,35	38
Roggenkleie, Berlin	»	10,45	95	» überschl.	»	15,50	108	Rindshäute, Buen. Air., Hamburg	»	0,42	29
Kartoffeln, gelbf., Berlin	50 kg	3,40	—	Flammstüek., niedersch.	»	20,74	116	Robhäute, Leipzig	1 St.	9,75	46
» weßbl., rotsch., Berlin	»	2,78	157	Yorkshire Nußk., 4p. ges. Hbg. ³⁾	»	18,75	108	Kalbfelle, Berlin	1/4 kg	0,41	—
» weitsch., Bresl.	»	2,78	—	Steinkohlenbriketts, n.-westf.	»	16,90	121	» München	»	0,48	51
» Fabr., Breslau	1/2 kg St.	—	—	Hochofenkoks, rh.-westf.	»	19,00	100	Unterleder, Hamburg	1 kg	24) 4,05	101
Kartoffelstärkemehl, Berlin	100 kg	28,62	113	Brechkohl I, rh.-westf.	»	21,50	99	Rindboxleder, Berlin	1 □ F.	—	—
Kartoffelflocken, Breslau	»	21,00	—	Braunkohlens- mitteldeutsche	»	13,50	142	Kalbleder, Frankfurt a.M.	»	1,07	91
Hopfen, Nurnberg	»	440,00	136	briketts niederlausitzer	»	12,60	127	Chevreauleder, Frankfurt a.M.	»	0,84	84
Bier, Bayern	1 hl	29,00	161	Eisenerz, schwed. frei Ruhr	»	13,12	80	Treibriemleder, Berlin	1 kg	4,40	95
Zucker, Magdeburg	50 kg	21,43	183	» Bilbao-Huelva, ein Rotterdam	»	10,02	56	Ammoniak, fr. Empf.-Stat.	100 kg N	60,50	46
» Hamburg	»	3,31	—	Spateisenstein, ab Grube	»	16,00	85	Thomasmehl, n. 3, Frachtl. Lachsen	100kg P ₂ O ₅	24,20	99
Erbsen, Berlin	100 kg	37,39	167	Schrott, Stahl- Rheinl.	»	41,00	68	Superphosphat, fr. Empf.-Stat.	100kg Ware	31,44	90
Bohnen, Breslau	»	—	—	» Kern- Westf.	»	39,00	70	Kalidingsalz, fr. Empf.-Stat.	»	6,65	—
Heu, Berlin	»	3,40	71	» Kern- mitteld. Gebiet	»	27,20	57	Benzin, Berlin } in Kessel-	100 l	26,80	82
Trockenschnitzel, Berlin	»	9,74	114	Maschinengußrohr, Berlin	»	44,00	85	Benzol, Wanne- wagen	»	35,80	150
Sojaschrot, Berlin	»	15,70	—	Eisen, Gieß-, III, Bas. Oberhaus	»	63,00	80	Treiböl, ab mitteld. Werk	100 kg	16,00	178
Erdnußkuchen, Breslau	»	17,10	105	Eisen, Gieß-, Roh IV B ¹²⁾ , ab Apach	»	55,00	87	Gasöl, ab Lager Hamburg	»	15,20	144
Leinkuchen, Berlin (ab Hbg.)	»	17,30	124	Knüppel, Basis Dortmund, Ruhrort	»	—	—	Maschinenöl } ab Lager	»	28,65	110
Ochsen, Berlin	50 kg	42,00	81	» Neunkirchen	»	96,45	96	Maschinenfett } Hamburg	»	37,50	107
» München	»	42,00	79	Stabeisen, Bas. Oberhaus	»	110,00	101	Leinöl, Hamburg	»	37,00	70
Kühe, Berlin	»	40,00	87	» Bas. Neunkirchen	»	104,00	103	Paraffin, Hamburg	»	39,50	99
» Breslau	»	40,00	95	Formeisen, Bas. Oberhaus	»	107,50	95	Talg, ein Hamburg	»	32,50	43
Schweine, 80-100 kg, Berlin	»	48,50	85	» Bas. Neunkirchen	»	101,50	—	Kartoffelspiritus, fr. Empf.-Stat.	1 hl	48,00	102
» 100-120 kg, Berlin	»	50,50	86	Kesselbleche } Bas. Essen	»	129,10	107	Kautschuk, r. s. s., Hbg.	100 kg	90,50	15
» 80-100 kg, Frankfurt a.M.	»	51,00	83	Mittelbleche } od. Dilling.	»	130,90	103	Zellstoff, fr. Empf.-Stat.	»	19,00	109
Kalber, Berlin	»	64,30	123	Feinbleche, Bas. Siegen	»	144,00	109	Zeitungsdruckpap., fr. Empf.-St.	»	18) 21,10	100
» München	»	69,60	112	Weißblech, Grundpreis ab Werk.	100 kg	18) 36,50	93	Paokpapier, Berlin	»	30,00	111
Schafe, Berlin	»	51,90	124	Kupfer, Elektrolyt-, Berlin	100 kg	55,19	38	Pappe, ab Fabrik	»	17,50	109
Rindfleisch, Berlin	»	78,00	95	Blei, prompt, Berlin	»	22,15	57	Mauersteine, Berlin	1000 St.	25,05	143
Schweinefleisch, Berlin	»	70,00	101	Zink, prompt, Hamburg	»	18,31	40	Dachziegel, Berlin	»	44,00	128
Schellfische, Wesermünde	1 kg	0,54	360	Zinn, prompt, Hamburg	»	260,09	62	Kalk, Berlin	10 t	215,30	127
Kabeljau, Wesermünde	»	0,19	146	Aluminium, Berlin	»	144,00	85	Zement, Berlin	»	328,00	106
Heringe, Stettin	1 Faß	—	—	Silber, Berlin	1 kg	39,43	48	» Breslau	»	318,00	107
Milch, Trink- ⁴⁾ , unbesch. bei 3,4% Fettgeh. frei Empf.-Bahnh., Berlin	100 l	14,60	96	Gold, Berlin	1 g	14) 2,84	101	» Leipzig	»	366,00	105
Butter, dtsc., feine Molkerst., Bin.	100 kg	254,00	—	Platin, Pforsheim	»	23) 4,43	74	» München	»	394,00	106
Käse, 45% Fettgeh., Kempten	»	159,80	108	Kupferbleche, Berlin	100 kg	85,21	48	» Essen	»	358,00	115
Speisetalg, Berlin	»	125,00	130	Zinkblech, Berlin	»	31,50	58	Röhren, schmieeis., ab Werk	100 m	77,76	108
Schmalz, Braten-, Berlin, in Kföben b. Abgabe a. d. Einzelhandel	»	—	—	Aluminiumbleche, Berlin	»	201,00	92	» gußeis., frei Berlin	1 St.	3,46	—
Schmalz, deutsches Braten-, Hbg.	»	193,20	—	Messingbleche, Berlin	»	97,65	72	Kanholz, Berlin	1 cbm	48,00	—
Speck, fetter, Berlin	»	200,00	112	Messingschraubenspäne, Bin.	»	33,18	42	Stamm Bretter, Berlin	»	105,00	—
Eier, inl., vollfr., 55 bis unter 60 g, Bin.	100 St.	10,00	—	Wolle, dtsc. A. loco	1 kg	5,20	120	Ausschuß Bretter } Ober-	»	—	—
» frische, 55 bis unt. 60 g, Köln	»	9,75	—	» Kapp- mittl. La-	»	3,82	83	Unsort. Bretter } bayern	»	—	—
Reis, Hamburg, verzollt	100 kg	20,70	80	» Kamrnz. Austr. A/A	»	5,33	94	Fensterglas, ab Werk	1 qm	1,21	71
				» Buen. Air. ort	»	3,27	90	Dachpappe	100 qm	32,00	127
				Cheviot, 130 cm, Berlin	1 m	3,05	169	Leinölfirnis, Berlin	100 kg	72,00	116
				Serge, 130 cm, Berlin	»	7,15	220	Schwefelsäure } ab mitteld.	»	5,25	117
				Baumwolle amer., Bremen	100 kg	79,98	62	Salzsäure } Werk	»	1,45	73
				» oberägypt., Leipzig	»	104,00	57				

¹⁾ Ohne die von den Mühlen zu zahlende Ausgleichsabgabe. — ²⁾ Einschl. Zoll (25 *RM*) und Ausgleichsteuer (0,90 *RM*). — ³⁾ Durchschnitt aus den Preisen für lange und runde Sorten, ab Verladestation; lange 3,65 *RM*, runde 3,15 *RM*. — ⁴⁾ Ab Verladestation; vergleichbarer Preis August 1913 = 1,77 *RM*, Juli 1913 = 2,41 *RM* (Meßz. Juli 1936 203). — ⁵⁾ Ab Verladestation. — ⁶⁾ Ohne die seit Ende Januar 1934 erhobene Ausgleichsabgabe von 1 *RM* je l. — ⁷⁾ Mühlenverkaufspreise; gültig ab Januar 1936. Bei den bisher angegebenen Preisen war der dem Großhandel gewährte Rabatt von 8 vH abgezogen. Der vergleichbare Vorkriegspreis lautet 28,10 *RM*. — ⁸⁾ Für Industriezwecke; für Bunkerzwecke (Seeschiffahrt) 8,80 *RM*. — ⁹⁾ Für Lieferung frei Waggon Zuschlag von 0,25 *RM*; für Nachsieben Zuschlag von 2,00 *RM*. — ¹⁰⁾ Für Industriezwecke 12,60 *RM*. — ¹¹⁾ Für Industriezwecke 11,70 *RM*. — ¹²⁾ Früher als Gießerei-Rohreisen III; Luxemburger Qualität bezeichnet. — ¹³⁾ Preis zur Herstellung von Obst- und Gemüsekonservendosen, frei Abnehmerstation 36,70 *RM*. — ¹⁴⁾ Vgl. Nr. 5, S. 200. — ¹⁵⁾ Garn aus der im Austauschgeschäft eingeführten Baumwolle mit 16 vH Zellwolle. — ¹⁶⁾ Gewebe aus der im Austauschgeschäft eingeführten Baumwolle mit 16 vH Zellwolle. Für Februar bis Juni 1936 lauten die Preise: 36,80, 36,25, 36,18, 36,40 und 36,32 *RM*. — ¹⁷⁾ Gewebe aus der im Austauschgeschäft eingeführten Baumwolle. Für Januar 1935 bis April 1936 stellte sich der vergleichbare Preis auf 51,00 und für Mai bis Juli 1936 auf 49,50 *RM*. — ¹⁸⁾ Mit Beimischung von Zellwolle. — ¹⁹⁾ Es werden Frachtvergütungen bis zu dem für 5-t-Ladungen geltenden Frachtsatz gewährt. — ²⁰⁾ Auf die Preise wird Dachdecken ein Rabatt von 6 bis 8 vH gewährt, der bei der Berechnung der Meßziffer berücksichtigt ist. — ²¹⁾ Auch für Juli 1936. — ²²⁾ Weltmarktpreis, eine Einfrucht fand nicht statt. — ²³⁾ Juli 1936 = 3,53 *RM*, Meßziffer 59. — ²⁴⁾ Juni 1936 = 3,45 *RM*, Meßziffer 86.

Indizes der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1935		1936		Indizes der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1935		1936	
	Aug.	Juli	Aug.	Juli		Aug.	Juli	Aug.	
Berlin	76,7	77,1	77,1	77,0	Stuttgart	72,3	72,4	72,4	
Bremen	76,0	76,6	77,0	77,0	Bremen	74,9	75,0	75,4	
Breslau	75,8	76,1	76,1	76,1	Gesamtindex				
Essen	77,6	76,9	77,2	77,2	Gruppenindex				
Frankfurt (Main)	76,1	75,9	76,2	76,2	ziffern				
Hamburg	75,8	74,9	75,0	75,0	Steine und Erden	73,2	74,3	74,4	
Hannover	73,0	73,0	73,0	73,0	Schneittholz	80,3	81,2	81,6	
Karlsruhe	70,3	70,7	70,7	70,7	Baueisen	86,6	86,6	86,6	
Köln	75,4	77,1	79,1	79,1	Baustoffe zus.	76,3	77,3	77,4	
Königsberg i. Pr.	78,7	79,0	79,0	79,0	Löhne ²⁾	69,5	69,5	69,5	
Leipzig	72,3	72,5	72,5	72,5	Preise für fertige				
Magdeburg	77,6	78,4	78,4	78,4	Arbeit, d. Bau-	77,2	77,4	78,4	
München	76,5	75,6	75,6	75,6	nebenbergewerbe				
Nürnberg	69,6	69,8	72,2	72,2	Gesamtindex				
					(1913 = 100) ..	130,9	131,1	131,8	

¹⁾ Indizes nach der neuen Berechnung. Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422—427 und »W. u. St.«, Sonderbeilage.

An den Rohstoffmärkten zeigten unter den Nichteisenmetallen die Preise für Kupfer, die bis Mitte August gestiegen waren, in der zweiten Monatshälfte eine etwas schwächere Tendenz; im Monatsdurchschnitt August lagen sie etwas höher als im Vormonat. Die Preise für Blei und Zinn, die in der ersten Augushälfte zur Abschwächung neigten, haben seit Mitte des Monats wieder etwas angezogen.

Am Baustoffmarkt sind die Preise für Bauholz, Mauersteine und Einzelarbeiten in einigen Städten gestiegen. Die Indizes der Baukosten haben sich in Köln um 2,6 vH und in Nürnberg um 3,4 vH erhöht; aber auch für Bremen, Frankfurt a. M. und Essen ergibt sich eine Steigerung gegenüber dem Vormonat. Im Durchschnitt der 15 Städte hat die Indexziffer der Baukosten seit Juli um 0,5 vH angezogen.

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — ²⁾ Tariflöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus.

Die Lebenshaltungskosten im August 1936

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Verschiedenes«) stellt sich für den Durchschnitt des Monats August 1936 auf 125,4 (1913/14 = 100); sie war gegenüber dem Vormonat (125,3) kaum verändert.

August um 2,5 vH niedriger als im Juli. Diese Veränderung entspricht aber nicht dem Rückgang der Preise für neue Kartoffeln, weil in der Berechnung für Juli überwiegend noch die Preise für alte Kartoffeln berücksichtigt wurden. Die Preise für neue Kartoffeln sind vom 22. Juli bis 19. August im Durchschnitt der 72 Gemeinden um 25,5 vH gefallen. Gegenüber dem August 1935 lagen die Kartoffelpreise im August 1936 um 7,0 vH niedriger. Ein weiterer jahreszeitlich bedingter Rückgang trat bei den Aus-

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamtlebenshaltung ¹⁾	Ernährung	Wohnung ²⁾	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Verschiedenes ³⁾	Lebenshaltung ohne Wohnung
Monatsdurchschnitt							
1935 August	124,5	123,2	121,2	125,0	118,0	140,8	125,2
1936 Juni	124,5	122,8	121,3	124,1	119,5	141,3	125,2
Juli	125,3	124,0	121,3	124,5	119,9	141,4	126,0
August	125,4	124,2	121,3	124,9	120,3	141,4	126,2
August 1936 gegen							
Juli	+ 0,1	+ 0,2	0,0	+ 0,3	+ 0,3	0,0	+ 0,2
August 1935	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,1	- 0,1	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,8
» 1934	+ 2,5	+ 2,9	0,0	- 0,4	+ 8,7	+ 1,1	+ 3,0
» 1933	+ 6,5	+ 9,5	0,0	- 0,5	+ 12,9	+ 1,2	+ 7,8

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes. — ²⁾ Zwangsbewirtschaftete Altwohnung. — ³⁾ Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

In der Bedarfsgruppe Ernährung machten sich hauptsächlich jahreszeitlich bedingte Preisbewegungen bemerkbar. Mit Wirkung vom 23. Juli 1936 wurden von der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft die Verbraucherpreise für Eier heraufgesetzt. Die Höchstpreise für vollfrische Handelsklasseneier betragen in *Rpf* je Stück:

Sonderklasse (S)	ab 17. 2. 36		ab 23. 7. 36	
	im Reichsgebiet (ohne die nebenstehenden Gebiete)	in Bayern, Hannover, Oldenburg, Bremen	im Reichsgebiet	
65 g u. darüber	11	10 ³ / ₄	14	
Größe A 60 bis unter 65 g	10 ¹ / ₂	10 ¹ / ₄	13	
» B 55 » » 60 »	10	9 ¹ / ₄	12	
» C 50 » » 55 »	9 ¹ / ₂	9 ¹ / ₄	11 ¹ / ₄	
» D 45 » » 50 »	9	8 ³ / ₄	10 ¹ / ₂	

Entsprechend dieser Regelung lagen im Monatsdurchschnitt August die Eierpreise (Größe B) im Durchschnitt von 72 Gemeinden um rund 20 vH höher als im Juli. Sie waren auch etwas höher (+ 4,0 vH) als im August 1935; doch war im vorigen Jahr die jahreszeitlich übliche Erhöhung der Eierpreise schon Anfang Juli vorgenommen worden. Im Zusammenhang mit einer Verminderung des Angebots an Rindern und Schweinen zogen die Preise für Fleisch und Fleischwaren teilweise an. Während sich bei Rind- und Schweinefleisch infolge der Höchstpreise für Vieh und Fleisch der Rückgang des Auftriebs von Schlachtvieh in Preiserhöhungen kaum auswirkte, stiegen beim Kalb- und Hammelfleisch im Zusammenhang mit den steigenden Viehpreisen die Ladenverkaufspreise im Reichsdurchschnitt um 4,5 und 2,1 vH. Auch die Preise für Wurst, Speck und Schinken zogen etwas an (um 0,3 bis 0,6 vH).

Durch den Rückgang der Preise für neue Kartoffeln war die Indexziffer der Ausgaben für Kartoffeln im Monatsdurchschnitt

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	June	Juli	August	Aug. 1936 gegen	
	1936			Juli 36	Aug. 35
	in vH				
Brot und Kleingebäck	79,9	79,9	79,9	0,0	0,0
Brot, ortstbl. Sorte	76,0	76,0	76,0	0,0	0,0
Weizenkleingebäck	89,9	89,9	89,9	0,0	0,0
Mühlensfabrikate, Teigwaren ..	77,4	77,6	77,5	- 0,1	+ 1,3
Weizenauszugmehl	81,2	81,2	81,2	0,0	0,0
Weizengrieß	81,7	81,7	81,6	- 0,1	- 1,4
Graupen	78,6	78,8	79,3	+ 0,6	+ 4,3
Haferflocken	79,8	79,8	79,8	0,0	+ 0,8
Reis	72,8	72,8	72,6	- 0,3	+ 4,9
Nudeln	72,7	72,7	72,7	0,0	+ 1,8
Hülsenfrüchte	79,7	79,7	79,5	- 0,3	- 3,6
Erbsen	91,6	91,6	91,0	- 0,7	- 6,6
Spisebohnen	53,4	53,6	53,5	- 0,2	+ 3,1
Zucker	124,3	124,3	124,3	0,0	- 0,2
Kartoffeln	79,5	104,4	101,8	- 2,5	- 7,0
Gemüse	78,8	68,1	57,5	- 15,6	- 18,8
Fleisch, Fleischwaren, Fisch	76,8	76,8	77,2	+ 0,5	+ 5,5
dar. Rind (Kochfl. mit Knochen)	71,0	70,9	71,2	+ 0,4	+ 3,3
Schwein (Bauchfl., frisches)	71,9	72,0	72,1	+ 0,1	+ 1,3
Kalb (Vorderfl., Rippen, Hals)	83,1	82,3	86,0	+ 4,5	+ 21,3
Hammel (Brust, Hals, Dünn.)	84,9	84,6	86,4	+ 2,1	+ 15,0
Salzheringe	73,8	74,0	74,4	+ 0,5	- 1,2
Milch, Milcherzeugnisse	77,7	77,7	77,7	0,0	+ 1,7
dar. Vollmilch	78,6	78,6	78,6	0,0	0,0
Butter	74,8	74,7	74,7	0,0	+ 2,3
Margarine	93,1	93,1	93,1	0,0	0,0
Eier	68,9	69,0	82,5	+ 19,6	+ 4,0
Getränke, Gewürze	91,9	91,9	92,0	+ 0,1	- 0,1
dar. Bier	97,5	97,5	97,8	+ 0,3	- 0,2
Ernährung	81,1	81,9	82,0	¹⁾ + 0,2	¹⁾ + 0,8
Wohnung	95,5	95,5	95,5	0,0	¹⁾ + 0,1
Kohlen	80,4	81,0	81,6	+ 0,7	- 0,2
Gas und Strom	96,2	96,2	96,2	0,0	0,0
Heizung und Beleuchtung	88,8	89,1	89,3	¹⁾ + 0,3	- 0,1
Textilwaren	71,9	72,1	72,2	+ 0,1	+ 1,8
Oberkleidung	72,4	72,6	72,9	+ 0,4	+ 2,2
Wäsche	71,1	71,1	71,1	0,0	+ 1,1
Schuhe und Besohlen	68,3	68,9	69,3	+ 0,6	+ 2,4
Bekleidung	70,8	71,1	71,3	+ 0,3	+ 1,9
Reinigung und Körperpflege ..	75,4	75,5	75,5	0,0	+ 1,5
Bildung und Unterhaltung ..	90,6	90,7	90,7	0,0	+ 0,1
dar. Tageszeitungen	92,6	92,7	92,8	+ 0,1	+ 0,9
Platze in Lichtspieltheatern ²⁾	83,5	83,5	83,5	0,0	- 0,1
Einrichtung	75,7	75,7	75,7	0,0	0,0
Verkehr	86,1	86,1	86,1	0,0	- 0,2
Verschiedenes	82,4	82,4	82,4	0,0	¹⁾ + 0,4
Gesamtlebenshaltung	82,3	82,8	82,9	+ 0,1	+ 0,7

¹⁾ Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung (von 0,1) ergeben. — ²⁾ Zweitbilligster Platz in einfachen Lichtspieltheatern.

gaben für Gemüse ein, die gegenüber dem Julidurchschnitt um 15,6 vH niedriger lagen. Vom 22. Juli bis zum 19. August zeigten einige zur Zeit besonders verbrauchsbüchliche Gemüsesorten folgende Preisrückgänge (in vH): Weißkohl 21,1, Mohrrüben 18,8, Wirsingkohl 12,9, grüne Bohnen 12,1. Auch gegenüber dem August 1935 waren die Ausgaben für Gemüse niedriger, und zwar um 16,8 vH. Die Preise der übrigen Lebensmittel haben sich im allgemeinen nicht verändert. Da in der Berechnung nach dem Mengenschema der Reichsindexziffer der Lebenshaltungskosten die Preiserhöhungen für Eier und Fleisch durch die Preisrückgänge für Kartoffeln und Gemüse nicht ganz ausgeglichen

wurden, zog die Indexziffer der Ernährungskosten im August um 0,2 vH an.

In der Bedarfsgruppe Heizung und Beleuchtung wirkte sich die Verringerung der Sommerpreisabschläge für Hausbrandkohle aus; die Indexziffer dieser Gruppe lag im Augustdurchschnitt um 0,3 vH höher als im Julidurchschnitt. In gleichem Ausmaß zog die Indexziffer für Bekleidung an. Vereinzelt wurden wieder Preiserhöhungen für Oberkleidung und Lederschuhwerk gemeldet. Die Preise der in der Bedarfsgruppe »Verschiedenes« zusammengefaßten Güter und Leistungen blieben im Reichsdurchschnitt fast ausnahmslos unverändert.

Einzelhandelspreise (für ortsübliche Warensorten) in 34 Gemeinden am 19. August 1936 (in *Rpf* je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind die Preise der einzelnen Waren nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

Gemeinde	Brot*)		Weizenkleingebäck: Semmel o. dgl.	Weizenausgangsmehl, mittlere Sorte	Graupen (Hollgerste), grobe	Haferlocken (lose)	Reis (Voll-, mittl. Güte)	Erbsen, gelbe (unge-schalt)	Spelzbohnen, weiße	Gemahl. Hauch-Zucker (Melis)	Kbkar-toffeln (abLaden) 5 kg	Möhrrüben (Spelz-möhren)	Rind-fleisch (Koch-, mit Knochen)	Schweine-fleisch (Bauch-fleisch, frisches)	Kalbf.-fleisch (Vorder-fleisch, Rippen, Hals)	Lamm-fleisch (Brust, Hals, Dünung)	Speck (fett, geräuch-ert, inLadung)	Voll-milch (ab Laden) l	Molke-putter	Land-butier	Eier (35 bis 60 g) 1 Stck	Orts-obl. Lager-bier l**)	Stein-kohlen 50 kg freier Keller	Briketts (Braum-kohlen)	
	a	b																							
Berlin	33	—	67	49	49	51	49	70	47	75	54	16	161	160	220	238	217	24	312	282	12	70	197	155	
Hamburg ...	32	24	72	48	44	46	44	76	54	76	65	15	178	164	264	256	218	23	306	—	12	80	185	167	
Köln	38	29	68	48	44	52	50	70	44	80	50	14	170	190	260	240	200	22	320	—	12	70	153	107	
München	38	34	80	50	50	52	46	66	44	76	61	26	164	172	198	184	268	24	302	250	12	48	218	195	
Leipzig	28	—	73	49	49	55	55	72	44	78	55	15	165	160	244	241	220	25	320	—	12	90	—	130	
Essen	34	31	66	46	40	49	37	67	44	76	65	13	170	210	248	28	210	22	311	282	12	90	150	—	
Dresden ...	31	29	75	50	46	54	58	70	43	78	58	18	172	160	242	232	237	24	314	284	12	86	166	141	
Breslau ...	25	29	60	42	42	50	48	70	40	74	47	12	154	144	210	246	208	22	304	284	12	80	157	157	
Frankf. a. M.	37	33	92	48	52	54	44	74	44	82	50	15	170	214	252	226	258	24	316	284	12	63	183	155	
Dortmund ...	31	34	60	46	36	50	40	64	44	76	60	16	180	180	240	240	200	22	314	284	12	76	132	119	
Hannover ...	30	27	77	48	55	55	51	76	56	76	70	18	160	168	206	215	203	22	318	284	12	60	188	153	
Stuttgart ...	31	32	70	46	54	52	58	72	44	84	60	22	160	170	280	220	240	26	320	284	12	70	220	170	
Nürnberg ...	28	32	80	50	44	50	50	68	48	78	55	16	166	170	240	200	240	24	320	250	12	50	213	173	
Chemnitz ...	31	29	75	52	52	54	52	76	45	80	60	20	168	160	246	242	220	26	314	—	12	80	200	138	
Bremen	36	28	85	52	50	50	46	65	55	76	60	16	170	190	260	260	220	22	310	284	12	65	190	154	
Königsb. (P.)	30	28	68	46	40	44	42	60	36	78	45	14	152	160	220	260	200	20	312	260	12	80	196	178	
Magdeburg ..	28	28	70	48	54	52	58	70	52	80	50	16	176	162	262	260	200	24	312	284	12	80	208	143	
Mannheim ...	33	28	89	48	48	54	56	64	40	78	55	20	174	174	280	260	280	26	320	284	12	65	168	134	
Stettin	28	30	84	50	46	50	48	68	44	74	45	18	174	160	252	256	228	24	312	—	12	80	177	143	
Kiel	25	35	72	47	44	47	41	65	38	76	60	18	184	164	232	238	220	22	313	307	12	70	185	188	
Augsburg ...	38	34	75	46	44	50	46	66	40	76	50	30	160	170	200	200	240	23	300	250	12	48	225	186	
Kref.-Uerd.	28	36	70	48	50	52	52	72	56	80	50	20	180	200	240	200	220	21	314	—	12	60	162	124	
Aachen	40	29	74	47	40	50	44	70	40	76	50	14	180	190	240	200	220	22	314	284	12	80	191	118	
Braunschweig	30	30	74	46	52	56	56	77	54	78	61	16	172	170	186	211	208	23	312	—	12	80	197	160	
Karlsruhe ...	33	—	82	48	58	54	64	68	44	84	55	18	166	160	226	218	270	26	320	284	12	83	188	145	
Hagen (W.)	31	35	65	47	41	50	43	68	40	76	57	16	170	180	224	220	190	22	313	284	12	70	153	128	
Erfurt	30	—	70	48	50	56	52	70	40	76	50	20	170	170	220	220	200	24	312	280	12	70	209	146	
Lübeck	27	45	76	45	44	46	40	70	39	76	60	14	163	164	225	244	216	22	310	280	12	80	186	160	
Gleiwitz	30	28	61	38	42	48	40	68	38	76	40	16	158	144	186	210	220	21	312	—	12	80	110	120	
Ludwigshaf.	35	29	80	46	50	52	60	65	40	76	45	16	174	170	280	210	240	26	304	284	12	60	170	125	
Gera	29	26	77	47	48	54	51	71	81	42	76	55	21	166	170	210	235	220	24	304	284	12	80	231	135
Herford	32	28	80	48	48	50	34	70	50	76	58	14	170	160	200	180	200	22	310	270	12	80	177	150	
Neustrelitz...	32	40	75	44	48	50	48	70	46	76	60	20	140	160	200	200	200	20	312	268	12	90	200	140	
Lahr	35	42	80	48	57	61	60	71	46	79	70	20	160	170	240	220	240	26	320	270	11	60	208	160	

*) Zwei ortsübl. Sorten; a = meistgekaufte Brotsorte; in München, Essen, Lübeck, Nürnberg, Bremen und Augsburg sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsbüchlich. — **) Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld). — 1) Westfälische Nußkohle. — 2) Frischer Speck. — 3) Markenbutter. — 4) Gespalten. — 5) Oberschlesische Würfel. — 6) Geschäft. — 7) Oberschlesische Nuß I b. — 8) Durchschnitt aus mehreren Butter-sorten. — 9) Fettnuß. — 10) Würfel II. — 11) Grüne. — 12) Oberschlesische Nuß I a und Würfel II. — 13) Fettnuß III. — 14) Mittel. — 15) Schottische Nußkohle. — 16) Anthrazit; Eiform-Briketts. — 17) Schlesische Würfel. — 18) Anthrazit, Würfel. — 19) Frei Haus. — 20) Westfälische. — 21) Steinkohlenbriketts. — 22) Exportbier.

Arbeitseinsatz und Arbeitslosigkeit im August 1936

Die Zahl der Arbeitslosen nahm, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet, im August weiter, und zwar um rd. 72 000 ab. Insgesamt wurden bei den Arbeitsämtern im Reich rd. 1 098 000 Arbeitslose, also nur noch wenig über 1 Million, gezählt, wobei diese Zahl auch die nur ganz vorübergehend Arbeitslosen einschließt.

Dieses günstige Ergebnis wurde bei verschiedenartigen, teilweise entgegengesetzt wirkenden Strömungen im Arbeitseinsatz erreicht. Durch die Pause zwischen Halm- und Hackfruchternte wurden, wie alljährlich, auch diesmal im August die für die Getreidernte eingestellten Aushilfskräfte frei. Wenn auch der größere Teil dieser Entlassenen wieder untergebracht werden konnte, so führten diese, zum Teil als vorübergehend anzusehenden Freisetzungen doch zu einem leichten Anstieg der Arbeitslosenzahl der betreffenden Berufsgruppe. Auch im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe stiegen durch die Beendigung des sommerlichen Reiseverkehrs und der Olympischen Spiele die Arbeitslosenzahlen leicht an. Die Verschlechterung des Arbeitseinsatzes in diesen

Berufsgruppen ist an sich geringfügig, immerhin führte sie in Ostpreußen (+ 302) und Pommern (+ 1 232) zu einer leichten Erhöhung der Arbeitslosenzahl. Diese saisonmäßigen Zugänge wurden aber mehr als ausgeglichen durch die Auftriebskräfte, die im Arbeitseinsatz, wie bisher, besonders in der Metallindustrie, weiterwirkten. Daneben hob sich die Konjunktur auch in den anderen Wirtschaftszweigen, und diese Besserung hatte erneute und zum Teil starke Rückgänge der Arbeitslosigkeit in den Berufsgruppen des Holz- und Schnitzstoffgewerbes, des Verkehrsgewerbes und bei den ungelerten Arbeitern zur Folge. Im Bekleidungs-gewerbe setzte die Saison mit ihrer belebenden Rückwirkung auf den Arbeitseinsatz der Berufsgruppen des Bekleidungs-gewerbes und des Spinnstoffgewerbes ein. Im Baugewerbe mit seinen Lieferindustrien änderte sich der hohe Beschäftigungsstand der Vormonate nicht.

Das Gesamtergebnis dieser Kräfteeinwirkungen auf den Arbeitseinsatz war für den Monat August die beachtliche Abnahme der Arbeitslosigkeit, die stärker war als in den beiden Vorjahren. Trotzdem die Schwierigkeiten der Unterbringung der Arbeitslosen mit sinkender Arbeitslosigkeit zuzunehmen pflegen, konnte

in diesem Jahre in den Monaten Juni, Juli und August die Arbeitslosigkeit um rd. 393 000 gesenkt werden, gegenüber einer Abnahme um rd. 313 000 im Vorjahre. Dabei ist die Zahl der Notstandsarbeiter in der ganzen Zeit planmäßig gesenkt worden. Gegenüber rd. 155 000 Notstandsarbeitern Ende August 1935 standen Ende August 1936 nur noch rd. 80 800 Volksgenossen bei Maßnahmen, die für zusätzliche Beschäftigung, vor allem in Notgebieten, gedacht sind und von der Reichsanstalt gefördert werden, in Arbeit. Im August dieses Jahres ist die Notstandsarbeiterzahl um 5 300 zurückgegangen.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeitslosen	Abnahme gegen den			Stand im Vorjahr	
		Vormonat in vH	gleichen Stichtag des Vorjahrs Grundzahl	in vH	Arbeitslose am gleichen Stichtag	Veränderung gegen den Vormonat in vH
Gesamtzahl						
Juni 1936	1 314 731	11,8	561 848	29,9	1 876 579	- 7,1
Juli »	1 169 860	11,0	584 257	33,3	1 754 117	- 6,5
August »	1 098 175 ¹⁾	6,1	608 055 ¹⁾	35,6	1 706 230	- 2,7
Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung						
Juni 1936	163 601	19,1	87 242	34,8	250 843	- 9,3
Juli »	140 677	14,0	92 345	39,6	233 022	- 7,1
August »	131 524 ¹⁾	6,5	100 537 ¹⁾	43,3	232 061	- 0,4
Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge						
Juni 1936	580 628	9,3	135 374	18,9	716 002	- 3,1
Juli »	522 292	10,0	148 472	22,1	670 764	- 6,3
August »	486 871 ¹⁾	6,8	160 639 ¹⁾	24,8	647 510	- 3,5
Wohlfahrtserwerbslose ²⁾						
Juni 1936	214 883	12,5	206 118	49,0	421 001	- 9,6
Juli »	185 156	13,8	201 195	52,1	386 351	- 8,2
August »	168 391 ¹⁾	9,1	193 905 ¹⁾	53,5	362 296	- 6,2
Sonstige Arbeitslose						
Juni 1936	355 619	11,8	133 114	27,2	488 733	- 9,1
Juli »	321 735	9,5	142 245	30,7	463 980	- 5,1
August »	311 389 ¹⁾	3,2	152 974 ¹⁾	32,9	464 363	+ 0,1

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Nur arbeitslose Wohlfahrtserwerbslose. Unter Hinzurechnung der nicht als arbeitslos geltenden Fürsorgearbeiter usw. wurden für die Verteilung der Wohlfahrtshilfe auf Grund der Wohlfahrtshilfeverordnung vom 14. Juni 1932 am 31. August 1936 209 107, am 31. August 1935 440 088, am 31. Juli 1936 231 912, und am 31. Juli 1935 467 736 anerkannte Wohlfahrtserwerbslose gezählt.

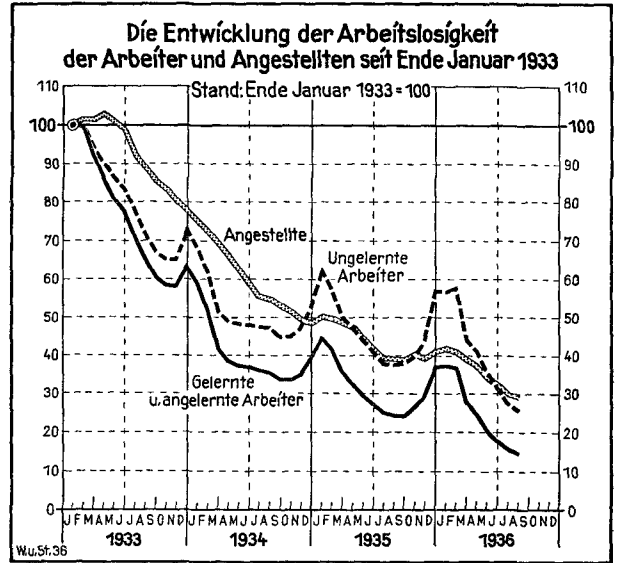
Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung sank im August um rd. 9 000 auf rd. 132 000. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge nahm im gleichen Zeitraum um über 35 000 ab und betrug am 31. August rd. 487 000. Die Zahl der arbeitslosen anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen verminderte sich in der Berichtszeit um rd. 17 000 auf rd. 168 000.

Während Anfang 1933 im Reich auf 1 000 Einwohner 92,2 Arbeitslose kamen, entfielen Ende August 1936 auf 1 000 Einwohner nur noch 16,6 Arbeitslose, von denen 9,4 von der Reichsanstalt und 2,5 von der öffentlichen Fürsorge unterstützt wurden.

Arbeitslose in den Großstädten mit 200 000 und mehr Einwohnern	Arbeitslose				Abnahme 31. 7. 36 gegen 31. 7. 35 in vH
	am 31. Juli 1936		am 31. Juli 1935		
	insgesamt	auf 1000 Einw.	insgesamt	auf 1000 Einw.	
Berlin	133 586	31,5	211 766	49,9	36,9
Hamburg	54 964	48,7	76 232	67,5	27,9
Köln	36 802	48,6	44 506	58,8	17,3
München	13 257	18,0	19 073	25,9	30,5
Leipzig	30 387	42,5	44 578	62,5	31,8
Essen	27 862	42,6	35 315	54,0	21,1
Dresden	35 840	55,8	44 656	69,5	19,7
Breslau	44 685	71,5	54 026	86,4	17,3
Frankfurt a. M.	24 615	44,3	30 544	54,9	19,4
Dortmund	22 385	41,4	26 362	48,7	15,1
Düsseldorf	14 630	29,3	24 427	49,0	40,1
Duisburg	16 738	38,0	28 470	64,6	41,2
Hannover	6 260	14,1	10 623	23,9	41,1
Stuttgart	1 744	4,2	2 796	6,7	37,6
Nürnberg	10 516	25,6	17 122	41,7	38,6
Wuppertal	16 014	39,2	25 323	62,0	36,8
Chemnitz	16 549	47,2	24 284	69,2	31,9
Geisenkirchen	13 621	41,0	19 102	57,4	28,7
Bremen	3 741	11,6	8 915	27,6	58,0
Königsberg (Pr)	1 430	4,5	1 773	5,6	19,3
Bochum	6 686	21,3	9 551	30,4	30,0
Magdeburg	4 078	13,3	7 822	25,5	47,9
Mannheim	8 651	31,4	12 776	46,4	32,3
Stettin	4 840	17,9	8 212	30,3	41,1
Altona	8 717	36,0	13 794	57,0	36,8
Kiel	1 452	6,7	3 422	15,7	57,6
Halle a. S.	3 469	16,6	5 681	27,2	38,9

In der Landwirtschaft war der Arbeitseinsatz in der ersten Monathälfte während der Halmfruchternte, wie alljährlich, außerordentlich lebhaft, in der zweiten Monathälfte jedoch ruhiger; gegen Ende des Monats liefen die Anforderungen von Kartoffelgräbern bei den Arbeitsämtern für die Anfang September beginnende Hackfruchternte ein.

Der hohe Beschäftigungsstand des Baugewerbes wurde im Berichtsmonat gehalten. Allerdings kam in Berlin nach Fertigstellung der Arbeiten für die Olympischen Spiele und wegen der Einstellung der Straßenbauten während der Festzeit eine größere Zahl von Kräften bei den Arbeitsämtern in Zugang. Sie konnten größtenteils sofort wieder untergebracht werden. Die Gesamtlage des Baugewerbes wird aber durch diese mehr zufälligen Erscheinungen nicht berührt. Nach wie vor sind in



Berufliche Gliederung der Arbeitslosen	Arbeitslose Ende			Veränderung Aug. 1936 gegen Vormonat ¹⁾ in vH	Abnahme gegen den gleichen Stichtag des Vorjahrs in vH		
	Aug. ¹⁾	Juli	Juni		Aug. ¹⁾	Juli	Juni
	1936						
Landwirtschaft usw.	13 889	13 358	19 008	+ 4,0	54,3	52,0	49,3
Forstwirtschaft, Fischerei	4 303	4 393	5 673	- 2,0	53,5	52,4	44,8
Bergbau usw.	53 895	57 448	62 528	- 6,2	28,8	27,6	26,4
Ind. d. Steine u. Erden	20 190	20 171	24 090	- 13,0	51,3	46,9	42,1
Eisen- u. Metallz. usw.	84 894	95 944	112 875	- 11,5	52,4	49,4	46,2
Musikinstrumenten- u. Spielwarenherstell.	2 939	3 532	4 173	- 16,8	49,4	43,3	38,9
Chemische Industrie	5 133	5 451	5 817	- 3,8	35,7	33,8	31,5
Kautschuk- u. Asbestindustrie	1 824	1 888	2 119	- 3,4	39,8	39,6	38,0
Spinnstoffgewerbe	38 956	42 000	46 809	- 7,2	35,2	30,0	23,3
Papierz. u. -verarb.	10 953	11 434	12 385	- 4,2	31,3	30,2	27,0
Ledererzeugung und -verarbeitung usw.	9 497	10 280	11 017	- 7,6	41,2	41,6	39,2
Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	36 389	42 088	50 088	- 13,5	47,5	43,3	37,2
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	42 726	45 248	50 222	- 5,6	28,1	24,8	21,8
Bekleidungs- u. Textilgewerbe	50 235	55 395	61 192	- 9,3	36,0	34,5	25,7
Gesundheitswesen, Körperpflege	7 247	7 433	8 233	- 2,5	29,5	26,8	21,6
Baugewerbe	38 359	40 323	45 513	- 4,9	51,1	52,3	52,6
Vervielfältigungsgew.	17 456	17 349	19 247	+ 0,6	30,9	31,6	26,9
Reinigungs- u. Desinfektionswesen usw.	2 569	2 499	2 783	+ 2,8	31,3	31,5	25,2
Theater, Musik usw.	599	597	614	+ 0,3	33,7	37,0	34,9
Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe	30 792	29 452	34 565	+ 4,5	22,5	26,2	14,4
Verkehrsgewerbe	84 471	90 515	99 538	- 6,7	34,1	31,1	28,1
Häusliche Dienste	35 786	36 953	40 470	- 3,2	29,4	26,6	23,0
Ungelernte Arbeiter	332 524	357 163	402 124	- 6,9	31,6	27,7	24,0
Maschinist. u. Heizer ²⁾	7 255	7 966	8 921	- 8,9	35,4	33,2	31,2
Kaufm. u. Büroangest.	123 102	124 507	135 155	- 1,1	24,7	24,0	22,3
Technische Angestellte	13 672	14 435	15 772	- 5,3	40,8	40,1	39,0
Sonstige Angestellte	31 170	32 038	33 800	- 2,7	19,3	19,2	16,9
Samtl. Berufsgruppen darunter	1 098 175¹⁾	1 169 860¹⁾	1 314 731¹⁾	- 6,1	35,6	33,3	29,9
gel. u. angel. Arbeiter	597 707	641 717	727 880	- 6,9	39,9	37,9	34,3
ungelernte Arbeiter	332 524	357 163	402 124	- 6,9	31,6	27,7	24,0
Angestellte	167 944	170 980	184 727	- 1,8	25,4	24,9	23,2

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Außer im Bergbau und in der Schifffahrt.

allen Gegenden des Reichs zahlreiche Bauvorhaben im Gange. Während sich bisher die Hauptnachfrage auf Maurer, Zimmerer, Betonierer und Bauhilfsarbeiter erstreckte, nahm entsprechend dem Fortschreiten der Bauten der Bedarf an Malern, Gläsern und Ofensetzern zu. Die Rückwirkungen hiervon zeigen sich auch weitgehend in der Industrie der Steine und Erden. Beachtlich war der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Verkehrsgewerbe (— 6 044). Über besonders günstige Beschäftigung wird aus den Ostseehäfen berichtet, in denen der Umschlag an Gütern recht lebhaft war. Demgegenüber war der Verkehr in der Rheinschifffahrt und in den Rheinhäfen ruhiger. Die Anforderungen der Reichsbahn an Oberbauarbeitern für Gleisarbeiten hielten an.

Von den mehr konjunkturabhängigen Berufsgruppen weist der Bergbau eine weitere Abnahme der Arbeitslosenzahl auf (— 3 553). Im allgemeinen ist festzustellen, daß die Beschäftigung im Stein- und Braunkohlenbergbau in den letzten Jahren etwas gleichmäßiger geworden ist. In der Berufsgruppe Eisen- und Metallgewerbe kamen nochmals über 11 000 Arbeitslose in Abgang. In einzelnen besonders gefragten Berufen dieser Gruppe dürfte mit der jetzigen Arbeitslosenzahl annähernd der niedrigste Stand der Arbeitslosigkeit überhaupt erreicht sein. Der Facharbeitermangel hielt weiter an und ist auch

durch zwischenbezirkliche Vermittlung nicht in allen Fällen zu beheben gewesen.

Im Spinnstoffgewerbe ist eine gewisse Unsicherheit bei der Beurteilung der künftigen Beschäftigungslage zu spüren. Die Flachsröstereien arbeiten bereits mit Rohstoffen aus der neuen deutschen Ernte, die sehr gut ausgefallen ist; die Hanfröstereien gewinnen immer mehr an Bedeutung. An verschiedenen Plätzen sind in den letzten Monaten neue Betriebe eröffnet. In den übrigen Verbrauchsgüterindustrien herrscht weiter eine sehr gute Beschäftigung. Die Saison im Bekleidungsgewerbe hat voll eingesetzt, im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe geben die Konservenindustrie und die Betriebe der Fischverarbeitung dem Arbeitseinsatz einen weiteren Auftrieb.

Von den Angestelltengruppen waren Büroangestellte weiterhin günstig unterzubringen. Der Bedarf an Technikern für Hoch- und Tiefbau war auch im Berichtsmontat wieder recht stark und konnte, trotz Inanspruchnahme des Ausgleichs, nur schwer befriedigt werden.

Nach der Mitgliederstatistik der Krankenkassen stieg die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer von 17 675 483 Ende Juni um 163 389 (+ 0,9 vH) auf 17 838 872 Ende Juli.

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Schulden der größeren gemeindlichen Körperschaften am 31. März 1936

Ein großer Teil der Gemeindefschulden wird vertragsmäßig laufend getilgt; die Gesamtverschuldung geht daher zwangsläufig zurück, solange Neuaufnahmen nur beschränkt zugelassen werden. Im letzten Viertel des Rechnungsjahrs 1935/36 ergab sich bei den größeren gemeindlichen Körperschaften (Provinzialverbände und Gemeinden über 50 000 Einwohner ohne Hansestädte) wieder ein Tilgungsüberschuß von etwa 24 Mill. *R.M.* Im Vergleich zum Vorvierteljahr (— 71 Mill. *R.M.*)¹⁾ ist dieser Überschuß geringer geworden, da immerhin einige Städte mit einer größeren, meist auf Sondervorgängen beruhenden Neuverschuldung hervorgetreten sind und gleichzeitig die Tilgungen nicht mehr durch außerordentliche Rückzahlungen verstärkt erschienen. Die Gesamtverschuldung der hier erfaßten Körperschaften betrug am 31. März 1936 6 772 Mill. *R.M.*, die Zahlungsrückstände beliefen sich nur noch auf 40 Mill. *R.M.* gegenüber 48 Mill. *R.M.* am 31. Dezember 1935.

Das Zahlenverhältnis zwischen den Körperschaften mit steigenden und denen mit sinkenden Schulden hat sich gegenüber dem Vorvierteljahr kaum verändert. Die Steigerungen beschränkten sich nach wie vor auf rd. 1/3 aller erfaßten Körperschaften.

Die Schuldneuaufnahmen betragen im Berichtsvierteljahr rd. 80 Mill. *R.M.*, wovon 16 Mill. *R.M.* auf die Kapitalisierung von Zinsrückständen und 25 Mill. *R.M.* auf einen andern Sonderfall, der einer Umschuldung ähnelt, zurückzuführen sind. Öffentliche Mittel, die in früheren Zeitabschnitten den Hauptteil der Neuaufnahmen ausmachten, sind nur noch in verhältnismäßig geringem Maße (12 Mill. *R.M.*) beteiligt gewesen. In der Hauptsache handelte es sich um langfristige Anleihen (49 Mill. *R.M.*), die vorzugsweise von privaten Kreditanstalten, insbesondere von Hypothekenbanken zur Verfügung gestellt wurden. Daneben spielten die bei Grundstücksankäufen übernommenen Hypotheken eine beachtliche Rolle. Von Versicherungen sind im Vergleich zum Vorvierteljahr nur wenigen Gemeinden neue Darlehen gewährt worden.

Die Zinssätze haben etwas angezogen; sie nähern sich, soweit Schulden aus Kreditmarktmitteln in Betracht kommen, wieder dem Satz von 5% (4,88%). Dagegen waren die Tilgungsbedingungen günstiger und die Laufzeiten im Durchschnitt länger als bei den früher aufgenommenen Schulden. Die Verwendung der Kredite beschränkte sich den größeren Beträgen nach auf das Wohnungswesen und den Straßenbau; der Hauptposten (43 Mill. *R.M.*), der die erwähnten Sonderfälle enthält, erscheint unter »Sonstige Verwendung«.

Die Tilgungen betragen 107 Mill. *R.M.* gegenüber 115 Mill. *R.M.* im Vorvierteljahr. Der größte Einzelbetrag entfällt mit rund 33 Mill. *R.M.* auf mittelfristige Schulden, da hier der Gegenposten

für die obenerwähnte Neuaufnahme von 25 Mill. *R.M.* enthalten ist. Die außerordentlichen Tilgungen auf die Umschuldungsanleihe, die früher die Tilgungssumme oft stark erhöht haben, waren im Berichtsvierteljahr nur geringfügig (3,7 Mill. *R.M.*).

Arten, Bedingungen und Verwendungszwecke der neu aufgenommenen Schulden	Januar bis März 1936				Rechnungsjahr 1935/36 insges. ²⁾
	Großstädte ¹⁾	Mittelstädte	Provinzialverbände	Zusammen ³⁾	
Art der Schulden		Mill. <i>R.M.</i>			
Langfristige Anleihen	45,8	2,4	1,2	49,4	88,4
Hypotheken u. Restkaufgelder	12,8	1,1	—	14,0	22,0
Mittelfristige Schulden	0,5	0,3	0,2	1,0	6,0
Kurzfristige Schulden	0,1	0,0	0,0	0,1	2,1
Kassenkredite	2,2	0,3	0,1	2,5	9,8
Schulden aus öffentl. Mitteln	6,9	2,8	2,1	11,8	71,1
Glaubiger					
Öffentl. Kreditanst. } aus	16,3	1,4	0,2	17,9	35,0
Versicherungen . . . } Kredit-	2,9	1,1	1,2	5,2	20,4
Privatbanken } markt-	39,8	1,2	— ¹⁰⁾	41,0	57,7
Industrie u. Private } mitteln	2,4	0,4	0,1	2,9	15,2
Finanzierungsinstitute } aus	5,2	2,1	2,1	9,4	50,8
d. Arbeitsbeschaffg. } öffentl.	0,9	0,7	—	1,5	10,4
Gebietskörperschaften } lichen	0,8	0,1	—	0,9	9,9
Sonstige } Mitteln	—	—	—	—	—
		%			
Zinssatz ²⁾ (Durchschn. in %)	4,731	4,495	4,145	4,684	4,224
davon					
aus Kreditmarktmitteln	4,887	4,888	4,486	4,878	4,726
aus öffentlichen Mitteln	3,343	3,913	3,905	3,578	3,317
Tilgungssatz (Durchschnitt in % ± ⁴⁾ bzw. % ⁵⁾)					
aus Kreditmarktmitteln	1,32 + bzw. 2,91	2,25 + bzw. 6,39	3,95 + ¹²⁾	1,46 + bzw. 3,19	1,81 + bzw. 12,07
aus öffentlichen Mitteln	2,53 + bzw. 8,28	2,39 + bzw. 6,53	2,91 + bzw. 6,81	2,56 + bzw. 7,53	2,82 + bzw. 10,74
Verwendungszweck		Mill. <i>R.M.</i>			
Wohnungswesen ⁶⁾	13,4	1,1	0,0	14,5	48,3
Straßen- und Wasserstraßen	4,7	2,2	3,3	10,2	38,7
Sonst. Kammerverwaltungen und Anstalten	2,1	0,5	0,0	2,6	21,6
Versorgungs- u. Verkehrsbetriebe (übrige Betriebe ⁷⁾	0,8	2,3	0,0	3,1	12,7
Kassenreserve	1,2	0,5	0,1	1,8	8,3
Sonstige	3,3	0,3	0,1	3,7	16,7
Sonstige	42,8	0,1	0,0	42,9	53,0
Schulden insgesamt	68,3	7,0	3,6	78,8	199,4

¹⁾ Ohne Hansestädte. — ²⁾ Ohne Umschuldung von Zahlungsrückständen (3,0, 1935/36 insgesamt 24,9 Mill. *R.M.*), Werterhöhung bei Auslandsschulden (1,0, 1935/36 insgesamt 3,8 Mill. *R.M.*) und neu festgestellte Altverschuldung (0,2 1935/36 insgesamt 0,6 Mill. *R.M.*). — ³⁾ Nominalzinssatz einschl. etwaiger Verwaltungskostenbeiträge. — ⁴⁾ Für Schulden, die in Annuitäten unter Zuwachs der ersparten Zinsen getilgt werden. — ⁵⁾ Für Schulden, die in Serien getilgt werden. — ⁶⁾ Einschl. Grundvermögen. — ⁷⁾ Insbesondere Banken, Sparkassen, Land- und Forstwirtschaft. — ⁸⁾ Darunter 0,4 Mill. *R.M.*, ⁹⁾ 3,6 Mill. *R.M.* Schulden aus Hauszinssteuermitteln. — ¹⁰⁾ Darunter 4,0 Mill. *R.M.* Inhaberschuldverschreibungen. — ¹¹⁾ Darunter 25 Mill. *R.M.* zur Rückzahlung älterer Schulden, 16 Mill. *R.M.* zum Kapital geschlagene Zinsen. — ¹²⁾ Keine Serientilgung.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1936, Nr. 11, S. 451.

Die Umschuldungstätigkeit hat, insbesondere soweit sie auf Grund freier Vereinbarung erfolgt, gegenüber dem Vorvierteljahr wieder stark zugenommen. Einschließlich geringer Zahlungsrückstände ist ein Betrag von rd. 210 Mill. *R.M.* (gegenüber 66 Mill. *R.M.*) langfristig festgeschrieben worden, und zwar erfolgte die Umwandlung nur für insgesamt 85 Mill. *R.M.* unter Einschaltung des Umschuldungsverbandes, im übrigen durch vertragliche Abmachungen zwischen den Gemeinden und ihren Gläubigern. Die Umwandlung erstreckte sich hauptsächlich auf frühere mittelfristige Schulden, deren Anteil bei den größeren gemeindlichen Körperschaften mit rd. 8 vH der Inlandschulden überhaupt noch verhältnismäßig hoch war. Im Berichtsvierteljahr ist er bis auf 4 vH gesenkt worden.

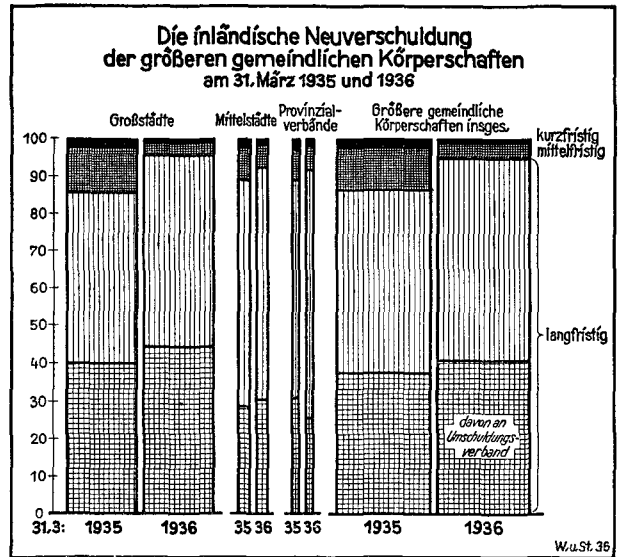
Von der gesamten Schuldenabnahme der größeren gemeindlichen Körperschaften im Berichtsvierteljahr in Höhe von rund 24 Mill. *R.M.* entfielen 13,6 Mill. *R.M.* auf die Großstädte, 3,6 Mill. *R.M.* auf die Mittelstädte und 6,7 Mill. *R.M.* auf die Provinzialverbände. Wenn man die erwähnten Sonderfälle ausschaltet, gleich die Schuldenbewegung bei den einzelnen Gruppen im großen und ganzen derjenigen im Vorvierteljahr.

Die Veränderung der Gesamtverschuldung der größeren gemeindlichen Körperschaften ¹⁾ nach Gebieten	Stand am 31. Dez. 1935	Veränderung vom 1. Januar bis 31. März 1936					Stand am 31. März 1936	Veränderung der Zahlungsrückstände
		Schuldaufnahme		Schulden-til-gung	Schulden-um-wand-lung ²⁾	Rein-zu-gang		
		aus Um-schuldung von Zahlungs-rückständen	son-stige					
Mill. <i>R.M.</i>								
Berlin	1031,8	0,6	18,0	11,1	151,8	+ 7,5	1039,3	—
Westfalen	651,3	0,2	2,6	6,7	3,3	- 3,9	647,3	- 4,8
Rheinprovinz.	1572,9	1,3	14,7	12,0	7,7	+ 4,1	1576,9	- 3,1
Übrige preuß. Prov.	1812,5	0,3	9,0	19,2	33,3	+ 9,9	1802,6	- 2,2
Außerpreuß. Länder	1727,5	0,6	35,7	58,0	10,7	- 21,7	1705,8	+ 2,1
Deutsches Reich	6795,9	3,0	80,0	107,0	206,8	- 23,9	6772,0	- 8,1

¹⁾ Ohne Hansestädte. — ²⁾ Die Beträge gleichen sich in Zu- und Abgang aus.

Die örtliche Gliederung läßt im Gegensatz zum Vorvierteljahr, in dem in allen aufgeführten Gebietsteilen ein Rückgang ein-

getreten ist, teilweise leichte Erhöhungen der Schulden (Berlin, Rheinprovinz), in einem Falle auch eine Zunahme der Zahlungsrückstände erkennen.



Im gesamten Rechnungsjahr 1935/36 ist der Schuldenstand der größeren gemeindlichen Körperschaften von 6 918 auf 6 772 Mill. *R.M.*, also um 146 Mill. *R.M.*, zurückgegangen. Berücksichtigt man auch die Veränderung der Zahlungsrückstände, so errechnet sich eine Abnahme von 177 Mill. *R.M.* oder 2,5 vH. Diese günstige Entwicklung ist in erster Linie auf die Verminderung der Arbeitsbeschaffungskredite zurückzuführen, deren Aufnahme in den vorhergehenden Jahren die Entlastung gehemmt hatte (Rückgang 1934/35 rd. 75 Mill. *R.M.*, Steigerung 1933/34 trotz hoher Währungsgewinne, rd. 6 Mill. *R.M.*).

Die Schulden der größeren gemeindlichen Körperschaften (Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern ¹⁾ und Provinzialverbände)	Großstädte ²⁾				Mittelstädte				Provinzialverbände				Größere gemeindliche Körperschaften zusammen							
	Stand am 31. Dez. 1935 ³⁾	Veränderung vom 1. Jan. bis 31. März 1936 ⁴⁾		Stand am 31. März 1936 ⁵⁾	Stand am 31. Dez. 1935 ³⁾	Veränderung vom 1. Jan. bis 31. März 1936 ⁴⁾		Stand am 31. März 1936 ⁵⁾	Stand am 31. Dez. 1935 ³⁾	Veränderung vom 1. Jan. bis 31. März 1936 ⁴⁾		Stand am 31. März 1936 ⁵⁾	Veränderung vom 1. Jan. bis 31. März 1936		Rein-zugang (-ab-gang)	Stand am 31. März 1936 ⁵⁾				
		Schuld-auf-nahme	Schulden-til-gung			Schuld-auf-nahme	Schulden-til-gung			Schuld-auf-nahme	Schulden-til-gung		Schuld-auf-nahme	Schulden-til-gung			Schuld-auf-nahme	Schulden-um-wand-lung ⁶⁾	Schulden-til-gung	Schulden-um-wand-lung ⁶⁾
Mill. <i>R.M.</i>																				
Altverschuldung ⁷⁾	447,1	0,2	7,9	438,1	72,5	0,0	1,5	71,0	26,9	0,0	0,0	26,9	546,5	0,2	—	9,4	1,3	- 10,5	536,1	
Festwert- und Valutaschulden	34,5	0,0	2,4	32,2	15,4	—	0,1	15,3	0,0	0,0	0,0	0,0	50,0	0,0	—	2,5	—	- 2,5	47,5	
Neuverschuldung zusammen....	4087,9	64,6	61,1	4092,8	766,2	5,0	7,3	764,0	444,9	1,5	7,2	439,2	5299,0	71,1	206,8	75,5	205,4	- 3,0	5296,0	
und zwar																				
Auslandsschulden.....	319,8	1,0	7,2	309,4	26,2	0,0	0,1	25,2	2,8	—	0,0	2,8	348,8	1,0	—	7,3	5,0	- 11,3	337,4	
davon																				
Einzel- u. Gemeinschaftsanleihen	221,7	0,8	1,8	220,7	9,2	0,0	—	9,2	—	—	—	—	231,0	0,8	—	1,8	—	- 1,0	229,9	
Anteile an Sammelanleihen....	54,7	0,1	0,4	50,4	12,2	0,0	0,1	11,3	1,2	—	0,0	1,2	68,0	0,2	—	0,5	4,8	- 5,2	62,8	
Sonstige	43,3	0,1	5,0	38,3	4,8	0,0	0,1	4,7	1,7	—	—	1,7	49,8	0,1	—	5,0	0,2	- 5,1	44,7	
davon																				
Inlandsschulden	3768,1	63,6	53,9	3783,4	740,0	5,0	7,2	738,8	442,1	1,5	7,1	436,4	4950,3	70,1	206,8	68,2	200,4	+ 8,3	4958,6	
davon																				
Schuldverschreibungen	412,1	—	3,8	406,0	60,6	—	0,7	59,8	77,1	—	0,5	76,6	549,8	—	—	5,0	2,3	- 7,3	542,5	
Schulden an den Umschuldungs- verband	1599,8	2,2	2,1	1677,9	224,1	0,8	—	225,7	108,5	—	1,6	110,6	1932,4	3,0	82,4	3,7	—	+ 81,8	2014,2	
Sonstige langfristige Anleihen ⁸⁾	1142,5	45,8	7,1	1291,8	359,0	2,4	2,6	363,5	210,9	1,2	3,1	210,7	1712,4	49,4	123,7	12,8	6,6	+ 153,7	1866,1	
Hypotheken und Restkaufgelder	229,2	12,8	5,5	236,1	33,1	1,1	0,7	33,5	2,2	—	0,2	2,0	264,5	14,0	—	6,4	0,4	+ 7,1	271,6	
Schatzanweisungen ⁹⁾	35,6	—	2,0	29,1	5,3	—	—	5,3	4,3	—	—	0,7	45,2	—	—	2,0	8,2	- 10,2	35,0	
Sonstige mittelfristige Schulden	278,8	0,5	30,8	111,0	42,2	0,3	1,1	37,5	28,5	0,2	0,9	27,8	349,5	1,0	0,4	32,8	141,8	- 173,1	176,3	
Kurzfristige Schulden.....	65,6	0,1	0,7	26,8	10,2	0,0	0,1	9,4	7,1	0,0	0,0	4,0	83,0	0,1	0,2	1,1	41,0	- 41,8	41,2	
Kassenkredite	4,5	2,2	1,9	4,8	5,6	0,3	2,0	3,9	3,4	0,1	0,5	3,0	13,5	2,5	0,1	4,5	—	- 1,8	11,7	
Schulden aus Kreditmarkt- mitteln insgesamt.....	4569,6	64,7	71,3	4563,1	854,1	5,0	8,9	850,3	471,9	1,5	7,2	466,1	5895,5	71,2	206,8	87,4	206,6	- 16,0	5879,6	
Schulden aus öffentl. Mitteln	591,9	6,9	13,9	584,8	143,9	2,8	2,6	144,0	164,5	2,1	3,1	163,6	900,4	11,8	—	19,6	0,2	- 8,0	892,4	
davon																				
aus der Hauszinssteuer	177,8	0,3	1,0	177,1	55,5	0,1	0,4	55,2	0,4	—	0,0	0,4	233,8	0,4	—	1,4	—	- 1,0	232,7	
Sonstige ¹⁰⁾	414,1	6,6	12,9	407,7	88,4	2,7	2,2	88,9	164,1	2,1	3,1	163,1	666,6	11,4	—	18,2	0,2	- 6,9	659,6	
Gesamtverschuldung	5161,5 ¹⁰⁾	71,6	85,2	5147,9	998,0 ¹¹⁾	7,9	11,5	994,4	636,4 ¹²⁾	3,6	10,3	629,7	6795,9 ¹³⁾	83,1	206,8	107,0	206,8	- 23,9	6772,0	
Außerdem:																				
Zahlungsrückstände.....	30,9	.	.	25,3	17,1	.	.	14,6	0,2	.	.	0,2	48,2	- 8,1 ¹⁴⁾	40,1
Gehaltseinbehaltungen ¹⁵⁾	42,2	.	.	41,6	4,6	.	.	4,5	6,0	.	.	5,9	52,7	- 0,6	52,0

¹⁾ Ohne Hansestädte. — ²⁾ Ohne Ablosung von Neubesitz. — ³⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen bzw. Sammelschatzanweisungen und Darlehen auf der Grundlage von Kommunalschuldverschreibungen. — ⁴⁾ Reichs- und Länderkredite für Wohnungsbau, wertschöpfende Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffung, Kredite kommunaler Werke u. dgl. — ⁵⁾ Preussische Verordnung zur Sicherung des Haushalts vom 8. Juni 1932 (GS. S. 199). — ⁶⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt, in der Gesamtverschuldung — 1,1 Mill. *R.M.* (davon — 0,7 Mill. *R.M.* bei den Großstädten, — 0,6 Mill. *R.M.* bei den Mittelstädten und + 0,1 Mill. *R.M.* bei den Provinzialverbänden). — ⁷⁾ Ohne Schuldumwandlungen. — ⁸⁾ Spätere Berichtigungen sind möglich. — ⁹⁾ Insbesondere gesetzliche und freiwillige Umschuldung. — ¹⁰⁾ Die Schuldaufnahme ohne Umschuldung von Zahlungsrückständen usw. beläuft sich auf 69,5 Mill. *R.M.*, ¹¹⁾ 7,0 Mill. *R.M.*, ¹²⁾ 3,6 Mill. *R.M.*, ¹³⁾ 80,0 Mill. *R.M.*. — ¹⁴⁾ Darunter 2,1 Mill. *R.M.* Rückstände aus Lieferungen und Leistungen, 11,5 Mill. *R.M.* rückständige Zinsen, 11,0 Mill. *R.M.* rückständige Tilgungsraten und 15,6 Mill. *R.M.* rückständige öffentliche Abgaben u. dgl.

Die Schulden der größeren gemeindlichen Körper- schaften ¹⁾ am 31. März 1935 und am 31. März 1936	Groß- städte ¹⁾		Mittel- städte		Provinzial- verbände		Zu- sammen	
			31. März					
	1935	1936	1935	1936	1935	1936	1935	1936
	Mill. <i>RM</i>							
Alt- und Festwertschulden	504	470	94	86	29	27	626	583
Auslandsschulden	348	309	28	25	3	3	380	337
Inlandsschulden								
Langfristige	3 244	3 612	640	683	451	400	4 335	4 694
davon								
an Umschuldungsverb.	1 516	1 678	207	226	158	111	1 882	2 014
Mittelfristige	466	140	63	43	40	28	568	211
Kurzfristige	83	32	17	13	16	8	116	53
Schulden aus öffentlichen Mitteln	590	585	138	144	164	164	892	892
Gesamtverschuldung	5 235	5 148	980	994	703	630	6 918	6 772
	je Einwohner ²⁾							
	285,08	280,30	280,93	283,58	15,71	14,07		
	Mill. <i>RM</i>							
Außerdem Zahlungsverück- stände	43	25	27	15	1,1	0,2	71	40

¹⁾ Ohne Hansestädte. — ²⁾ Unter Zugrundelegung der Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 16. Juni 1933 und dem Gebietsstand am 31. März 1935 und 1936.

Sie wird sich auch im laufenden Rechnungsjahr fortsetzen, da der in den Haushalten festgelegte Darlehnsbedarf mit rund 151 Mill. *RM* merklich hinter den Neuaufnahmen des Rechnungsjahrs 1935/36 (199 Mill. *RM*) zurückbleibt¹⁾.

Der gesamte Zinsaufwand für die Schulden der größeren gemeindlichen Körperschaften belief sich im Rechnungsjahr 1935/36 auf 321 Mill. *RM*, der Tilgungsaufwand (einschließlich der außerordentlichen Rückzahlungen auf die Umschuldungsanleihe) auf 319 Mill. *RM*, der Schuldendienst zusammen also auf 640 Mill. *RM*. Die durchschnittliche Verzinsung betrug damit 4,68%. Nach den Haushaltsvoranschlägen 1936 ist, da sich die Anfang 1935 vorgenommene Konversion der Anleihen nunmehr voll auswirkt, eine weitere Zinssenkung auf rd. 308 Mill. *RM* zu erwarten. Der Tilgungsaufwand liegt mit 266 Mill. *RM*, infolge des Einsetzens der Tilgung der Umschuldungsanleihe und der Arbeitsbeschaffungskredite, über der Sollzahl von 1935, jedoch wegen des Wegfalls einer Reihe von außerordentlichen Tilgungen unter dem tatsächlichen Tilgungsaufwand für 1935.

¹⁾ Außerdem wurden noch Ermächtigungen zur Aufnahme vorübergehender Betriebsmittelkredite in Höhe von rd. 155 Mill. *RM* ermittelt.

Die Schulden der Reichs- und Länderunternehmungen am 31. März 1935

Die großen Unternehmungen des Reichs und der Länder (insbesondere die Reichsbahn mit ihrer Tochtergesellschaft Reichsautobahnen, die Reichspost, verschiedene Finanzierungsinstitute der Arbeitsbeschaffung und des Wohnungs- und Siedlungswesens) sind neben den Gebietskörperschaften die Hauptträger der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Im Zusammenhang mit den hierbei getätigten neuen Investitionen sind auch ihre Schulden im Rechnungs- oder Geschäftsjahr 1934/35 ebenso wie von 1933 auf 1934 gestiegen¹⁾.

Die Gesamtverschuldung betrug für 181 rechtlich-selbständige Unternehmungen²⁾ am 31. März 1935 rd. 6,16 Mrd. *RM* gegenüber 5,22 Mrd. *RM* am 31. März 1934, hat also um 940 Mill. *RM* oder 18 vH zugenommen. Dieser vergleichsweise starke Gesamtzugang entfällt auf die Schuldenbewegung einiger weniger Großunternehmungen. Außerdem waren noch 26 Unternehmungen ohne Schulden vorhanden. Etwa die Hälfte der Unternehmungen wies Schuldenrückgänge auf.

In diesen Zahlen ist die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A. G. (Öfa) nicht enthalten, deren Tätigkeit immer mehr als eine rein bankmäßige anzusehen ist und die daher wie alle reinen Kredit- und Versicherungsanstalten in diese Statistik nicht mehr einbezogen ist. Die Verschuldung der Öfa ist, da sie den entscheidenden Teil der behördlichen Arbeitsbeschaffungsprogramme zu finanzieren hat, 1934/35 um rd. 1/2 Mrd. *RM* (von 636 auf 1 094 Mill. *RM*) gestiegen, und zwar in der Hauptsache durch Begebung von Arbeitsbeschaffungswchseln.

Wird die Gesamtverschuldung nach Schuldarten gegliedert, so ergaben sich von 1934 auf 1935 folgende Veränderungen:

Art der Schulden	Stand am 31. März 1934	Veränderung 1935 gegen 1934		Stand am 31. März 1935
	Mill. <i>RM</i>	Mill. <i>RM</i>	vH	Mill. <i>RM</i>
Alt- und Festwertschulden	50,8	— 0,8	— 1,6	49,9
Neuverschuldung	3 453,5	+ 911,2	+ 26,4	4 364,7
davon				
Schuldverschreibungen	1 544,8	+ 185,4	+ 12,0	1 730,1
Langfristige Tilgungsdarlehen	112,4	— 0,8	— 0,7	111,6
Hypotheken	36,8	— 7,7	— 20,9	29,1
Mittelfristige Schulden	722,0	— 20,4	— 2,8	701,6
Kurzfristige Schulden	1 037,5	+ 754,7	+ 72,7	1 792,2
Schulden aus Kreditmarktmitteln insgesamt	3 504,3	+ 910,3	+ 26,0	4 414,6
Außerdem Schulden bei Gebietskörperschaften	1 484,1	— 4,4	— 0,3	1 479,7
anderen öffentl. Unternehmungen	227,6	+ 33,5	+ 14,7	261,1
Gesamtverschuldung	5 215,9	+ 939,5	+ 18,0	6 155,4

Entsprechend der in der Arbeitsbeschaffung üblichen Finanzierung sind also vor allem kurzfristige Schulden neu hinzugekommen (+ 755 Mill. *RM* oder 73 vH des bisherigen Standes).

¹⁾ Eine eingehendere Darstellung unter besonderer Würdigung der einzelnen Wirtschaftszweige erfolgt in den »Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs« 1936, Heft III. Vgl. »W. u. St.« 1935, Nr. 18, S. 694 und »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs« 1935, Heft III, S. 146. — ²⁾ Ohne Regiebetriebe, die unter eigenem Namen Schulden nicht aufnehmen können.

Ferner haben sich die Schulden gegenüber Gebietskörperschaften um 207 Mill. *RM* oder 14 vH erhöht, wobei in erster Linie neue Wechselverbindlichkeiten der im Auftrag des Reichs handelnden Finanzierungsinstitute der Arbeitsbeschaffung eine Rolle spielten. In den Zahlen der Übersicht kommt diese Steigerung nicht zum Ausdruck, da sie mit einem im entgegengesetzten Sinne wirkenden Vorgang, dem Verkauf von 212 Mill. *RM* Reichsbahnvorzugsaktien aus dem Besitz des Reichs und der dadurch notwendig gewordenen Umbuchung dieses Betrages von den öffentlichen Mitteln zu den Schuldverschreibungen, zusammenfiel. Von geringerer Bedeutung war schließlich noch die Zunahme der Schuldverpflichtungen der öffentlichen Unternehmungen untereinander (um 34 Mill. *RM* oder 15 vH) durch gegenseitige Kredithilfen von Konzerngesellschaften u. dgl.

Alle übrigen Schuldarten zeigen Rückgänge. So hat der Umlauf an Schuldverschreibungen, wenn man den aus der erwähnten Umbuchung herrührenden Zugang außer acht läßt, um 26 Mill. *RM* abgenommen, und zwar durch Tilgungen, denen keine Neubegabungen gegenüberstanden. Zwischen Auslands- und Inlandsschuldverschreibungen fand ein gewisser Austausch dadurch statt, daß Dollar-Anleihen im früheren Wert von 36 Mill. *RM* in 26 Mill. Reichsmark-Anleihen auf der Basis von 3 *RM* je Dollar umgewandelt wurden. Für die übrigen Schuldarten (lang- und mittelfristige Darlehen, Hypotheken, Altverschuldung) betrug die Abnahme zusammen nur rd. 30 Mill. *RM*, wobei es sich in der Hauptsache um fällig gewordene mittelfristige Kredite handelte.

Wenn man die Zusammensetzung der Schulden im Vergleich zum Vorjahr betrachtet, tritt die Kreditmarktverschuldung als Ganzes genommen gegenüber den öffentlichen Mitteln starker hervor. Sie machte am 31. März 1935 mit 4,41 Mrd. *RM* rd. 72 vH der gesamten Schulden gegenüber 67 vH im Vorjahr aus. Umgekehrt sind die Schulden aus öffentlichen Mitteln, obwohl sie sich der Summe nach von 1,71 auf 1,74 Mrd. *RM* erhöht haben, anteilmäßig von rd. 33 vH auf 28 vH zurückgegangen. Diese Entwicklung ist vor allem die Folge davon, daß die im Berichtsjahr mit großen Neuzugängen hervorgetretenen Unternehmungen (insbesondere Reichsautobahnen) ihren Kreditbedarf unmittelbar auf den Märkten decken.

Innerhalb der Kreditmarktschulden beanspruchen die kurzfristigen Beträge einen stets breiteren Raum. 1933 betrug ihr Anteil erst 16,5 vH, 1934 blieb er noch unter 1/3, Ende März 1935 erreichte er schon rd. 2/5. Wenn auch der überwiegende Teil der Kreditmarktschulden — 2,62 Mrd. *RM* — noch lang- oder mittelfristigen Charakter hat, ist es doch bemerkenswert, daß die kurzfristigen Schulden mit rd. 1,79 Mrd. *RM* bereits höher sind als die Schuldverschreibungen (1,73 Mrd. *RM*), die unter normalen Kreditmarktverhältnissen die Hauptform des Anlagekredits darstellen. Mit der Auflegung einer 4 1/2-prozentigen Konsolidierungsanleihe der Reichsbahn im Januar 1936 im Betrage von 500 Mill. *RM* ist der Anfang für eine Umkehrung

dieser Entwicklung im Sinne einer stärkeren Konsolidierung der Schulden gemacht worden.

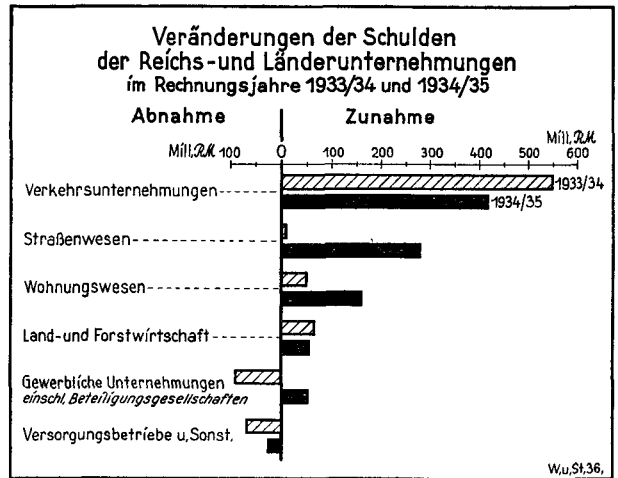
Wie sich die Schulden in den einzelnen Betriebszweigen entwickelt haben, zeigt folgende Ausgliederung:

Betriebszweige	Unternehmungen mit steigenden Schulden		Unternehmungen mit sinkenden Schulden		Unternehmungen insgesamt	
	Anzahl	Gesamt-zugang Mill. RM	Anzahl ¹⁾	Gesamt-abgang Mill. RM	Anzahl ¹⁾	Reinzu- bzw. -abgang
Versorgungswirtschaft . . .	14	21,7	19	35,0	32	- 13,3
Verkehrsunternehm.	15	425,5	13	6,5	26	+ 419,0
Land- u. Forstwirtschaft . .	15	57,1	5	1,7	20	+ 55,4
Gewerb. Unternehm.	42	79,9	25	21,6	67	+ 58,3
Beteiligungsgesellsch. . . .	—	—	3	8,6	3	- 8,6
Wohn- u. Siedlungsw. ²⁾	4	169,6	21	9,5	25	+ 160,1
Straßenwesen	2	279,8	—	—	2	+ 279,8
Sonst. Hoheitsverwalt.	3	0,1	5	11,2	6	- 11,1
Insgesamt	95	1 033,6	91	94,1	181	+ 939,5

¹⁾ Einschl. Vermögens- (Grundstücks-) Verwaltung. — ²⁾ Einschließlich, *) Ohne aufgeloste oder schuldenfrei gewordene Unternehmungen.

An der Spitze der Betriebszweige mit einer Verschuldungszunahme stehen also wie im Vorjahr die Verkehrsunternehmungen mit einer Steigerung um 419 Mill. RM oder 13 vH, die vor allem auf die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft entfällt. Die Reichsbahn hat im Berichtsjahr wieder wie im Vorjahr rd. 1/2 Mrd. RM für Arbeitsbeschaffungszwecke ausgegeben und damit ihr Programm von insgesamt 1,07 Mrd. RM so gut wie völlig abgewickelt. Die Gesamtverschuldung des Unternehmens stieg um 393 Mill. RM oder 16 vH (Vorjahr 428 Mill. RM) auf 2,85 Mrd. RM. Die Steigerung rührt in der Hauptsache von der weiteren Begebung von Wechseln her, während sich die Veränderungen der übrigen Schulden (Aufnahme von Baukrediten in Höhe von 29 Mill. RM, Tilgung und Währungsgewinne der Young-Anleihe 11,5 Mill. RM sowie Kapitaleinzahlungen bei der Gesellschaft Reichsautobahnen 13,2 Mill. RM) untereinander ausgeglichen haben. Bei der Reichspost, die ihr Arbeitsbeschaffungsprogramm ebenfalls im Berichtsjahr

abgeschlossen hat, blieb die Schuldenzunahme mit rd. 19 Mill. RM (Stand am 31. März 1935 741 Mill. RM) weit hinter dem Vorjahresbetrag (115 Mill. RM) zurück. Der Neubegebung von Wechseln standen hier Tilgungen auf die Anleiheablösungsschuld gegenüber dem Reich, auf die Postabfindungsschuld an die Länder und auf den Anteil an der Young-Anleihe gegenüber.



Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Gesamtverschuldung der Reichs- und Länderunternehmungen im Berichtsjahr war die Zunahme im Straßenwesen. Hier erschien 1934 erst ein Betrag von rd. 6 Mill. RM, der bis 1935 auf 286 Mill. RM anwuchs. Es handelt sich hierbei um die Gesellschaft Reichsautobahnen, die größte öffentliche Straßenbauunternehmung, die ihre Bautätigkeit nunmehr in vollem Umfang aufgenommen hat. Die Schulden bestehen bis auf einen geringen Betrag, den ein Land zur Verfügung gestellt hat, aus Wechseln.

Die Schulden der Reichs- und Länderunternehmungen ¹⁾ am 31. März 1935 ²⁾ in Mill. RM	Alt- und Festwert-schulden	Neuverschuldung ³⁾							Schulden aus Kreditmarktmitteln insgesamt	Außerdem Schulden bei		Gesamtverschuldung	31. März 1934 ⁴⁾
		Schuldverschreibungen		Langfristige Tilgungsdarlehen	Hypotheken	Mittelfristige Schulden	Kurzfristige Schulden ⁵⁾	Zusammen		Gebietskörperschaften	anderen öffentlichen Unternehmungen		
		Insgesamt	davon Ausland ⁶⁾										
Versorgungsbetriebe	33,5	233,1	219,1	37,4	1,3	104,3	61,2	437,2	470,6	98,7	110,5	679,8	693,1
Davon	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wasserwerke	—	17,1	17,1	—	—	—	0,6	18,2	18,2	19,3	5,6	43,1	44,6
Gaswerke	—	—	—	—	—	—	0,7	0,7	0,7	59,1	—	59,8	57,1
Elektrizitätswerke	33,4	214,3	200,4	37,3	1,2	100,2	59,2	412,2	445,6	17,7	102,1	565,4	578,1
Kombinierte Versorgungsbetriebe . .	0,1	1,7	1,7	0,1	0,0	3,5	0,8	6,1	6,2	2,6	2,8	11,6	13,3
Verkehrsunternehmungen	2,3	1 338,0	12 ⁷⁾ —	3,7	2,1	470,4	1 137,9	2 952,1	2 954,4	646,3	31,1	3 631,8	3 212,8
Davon	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenbahnen, Kleinbahnen	—	1 338,0	12 ⁷⁾ —	—	0,2	150,0	970,1	2 458,2	2 458,2	13 ⁸⁾ 370,8	28,8	2 857,8	2 461,4
Straßenbahnen, Kraftverkehr	—	—	—	0,4	0,6	0,3	0,4	1,6	1,6	5,4	0,0	7,0	7,4
Hafen, Lagerhäuser	1,1	—	—	3,0	—	0,0	0,5	3,5	4,6	14,5	1,6	20,7	11,3
Luftverkehr	—	—	—	0,4	—	0,1	0,1	0,5	0,5	1,4	0,1	2,0	1,8
Sonstige (insbesondere Reichspost)	1,2	—	12 ⁷⁾ —	—	1,4	320,0	166,9	488,2	489,4	14 ⁹⁾ 254,3	0,6	744,3	730,8
Land- und Forstwirtschaft ¹⁰⁾	—	—	—	37,2	2,5	47,9	6,4	94,1	94,1	178,9	24,7	297,7	242,3
Davon	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gewerbliche Unternehmungen	14,2	41,3	34,0	3,5	1,1	64,4	79,4	189,7	203,9	238,0	53,7	495,6	437,2
Davon	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berg- u. Hüttenwerke, Sal., Ziegel .	0,5	15,0	15,0	0,0	0,2	42,4	24,7	82,2	82,7	12,0	21,2	115,9	115,5
Wasserwirtschaftl. Unternehmungen	13,7	26,3	19,0	2,2	0,5	5,7	1,9	36,6	50,3	161,7	11,0	222,9	202,9
Sonstige gewerbliche Unternehmungen ¹¹⁾	—	—	—	1,3	0,4	16,4	52,8	70,9	70,9	64,3	21,4	156,7	118,8
Beteiligungsgesellschaften	—	28,0	11,4	2,8	0,1	5,9	42,4	79,1	79,1	63,4	13,3	155,8	164,4
Vermögens-(Grundstücks-)Verwaltung	—	—	—	—	—	—	—	0,1	0,1	0,1	—	0,2	0,2
Wohnungs- u. Siedlungsgesellschaften	0,0	89,8	11,2	27,0	22,0	8,7	187,6	335,1	335,1	245,9	27,9	608,9	448,8
Davon	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Baugesellschaften	0,0	—	—	—	19,2	0,1	0,7	19,9	19,9	11,3	11,5	42,8	45,8
Finanzierungsgesellschaften ¹²⁾	—	89,8	11,2	27,0	2,8	8,6	186,9	315,1	315,1	234,6	16,4	566,1	403,0
Straßenwesen ¹³⁾	—	—	—	—	—	—	—	277,2	277,2	8,3	—	285,5	5,7
Sonstige Hoheitsverwaltungen ¹⁴⁾	—	—	—	—	0,0	—	—	0,2	0,2	—	—	0,2	11,3
Insgesamt	49,9	1 730,1	275,7	111,6	29,1	701,6	1 792,2	4 364,7	4 414,6	1 479,7	261,2	6 155,4	5 215,9
Desgl. am 31. März 1934 ⁴⁾	50,8	1 544,8	319,6	112,4	36,8	722,0	1 037,5	3 453,5	3 504,3	1 484,1	227,6	5 215,9	5 215,9

¹⁾ Einschl. Unternehmungen der Hansestädte. Enthalten sind auch Gesellschaften mit kommunaler Minderheitsbeteiligung. — ²⁾ Bei Unternehmungen, die nicht zum Stichtag bilanzieren, der am nächsten liegende Bilanztermin. Spätere Berichtigungen sind möglich. — ³⁾ Die langfristigen Auslandsschulden sind von den Unternehmungen überwiegend mit der Münzparität am Stichtag in die Bilanzen eingesetzt. — ⁴⁾ Einschl. Schulden aus dem laufenden Waren- und Lieferungsverkehr. — ⁵⁾ Gegenüber früheren Meldungen berichtigt. — ⁶⁾ Meliorations- und Siedlungsgesellschaften (insbesondere Deutsche Bodenkultur A. G. und Deutsche Siedlungsbank), Treuhandstellen für Umschuldungskredite u. dgl. — ⁷⁾ Maschinenfabriken, Werften, Stickstoff-, Aluminiumwerke usw. — ⁸⁾ Darunter Deutsche Bau- und Bodenbank A. G. — ⁹⁾ Darunter insbesondere die Gesellschaft Reichsautobahnen. — ¹⁰⁾ Im Gegensatz zu früheren Veröffentlichungen ohne Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A. G. — ¹¹⁾ Darunter 1 074,1 Mill. RM auf den Kreditmärkten untergebrachte Reichsbahnvorzugsaktien. — ¹²⁾ Wegen der Anteile von Reichsbahn und Reichspost an der 5 1/2-prozentigen internationalen Anleihe des Deutschen Reiches von 1930 vgl. Anmerkung 13 und 14. — ¹³⁾ Darunter 6,9 Mill. RM Reichsbahnvorzugsaktien im Reichsbesitz sowie 210,9 Mill. RM Anteile der Reichsbahn an der 5 1/2-prozentigen internationalen Anleihe des Deutschen Reiches von 1930. — ¹⁴⁾ Darunter 139,6 Mill. RM Anteile der Reichspost an der 5 1/2-prozentigen internationalen Anleihe des Deutschen Reiches von 1930 und 102,1 Mill. RM Postabfindung an die Länder Bayern und Württemberg.

Neu war auch das Einsetzen einer verstärkten Tätigkeit der Unternehmungen auf dem Gebiete des Wohnungs- und Siedlungswesens, wodurch im Berichtsjahr ein im Vergleich zum Vorjahr erhöhter Schuldenzuwachs (160 Mill. *R.M.* gegenüber 49 Mill. *R.M.* von 1933 auf 1934) bewirkt wurde. Hierbei waren rd. $\frac{2}{5}$ der neu zugeflossenen Mittel dem Kapitalmarkt entnommen (Kreditmarktschulden + 63 Mill. *R.M.*), während der Hauptbetrag (97 Mill. *R.M.*) auf die weitere Hinlenkung von Krediten auf dieses Gebiet seitens der Gebietskörperschaften, insbesondere des Reichs, zurückzuführen ist. Die Neuverschuldung beschränkte sich auf die Gesellschaften zur Finanzierung des Wohnungsbaus (insbesondere Deutsche Bau- und Bodenbank), während die eigentlichen Baugesellschaften, die hier nur mit kleineren Unternehmungen vertreten sind, noch einen leichten Rückgang zeigten.

Auf die Verkehrsunternehmungen, das Straßenwesen und den Wohnungsbau entfielen zusammen rd. $\frac{9}{10}$ der im Berichtsjahr festgestellten Schuldenzunahme der Reichs- und Länderunternehmungen. Der Rest verteilt sich mit ungefähr gleichen Beträgen von je rd. 55 bis 60 Mill. *R.M.* auf land- und forstwirtschaftliche und auf gewerbliche Unternehmungen. Bei den landwirtschaftlichen Unternehmungen (Siedlungs- und Meliorationsgesellschaften, Umschuldungsstellen) entsprach die Schuldenerhöhung ungefähr der Vorjahrsziffer, während sie bei den gewerblichen Unternehmungen (Berg- und Hüttenwerke, wasserwirtschaftliche Unternehmungen, Maschinenfabriken, Schiffsbauanstalten usw.) neu in Erscheinung tritt. Im Vorjahr waren bei diesen Unternehmungen die Schulden noch um rd. 32 Mill. *R.M.* gesunken und auch im Berichtsjahr standen den Zugängen je nach der Lage der einzelnen hier zusammen gerechneten Unternehmungen noch größere Abgänge gegenüber.

Im gesamten Ausmaß rückläufig war die Verschuldung nur noch in zwei Betriebszweigen. In der Versorgungswirtschaft ist eine Reinabnahme von rd. 13 Mill. *R.M.* oder 1,9 vH eingetreten, der Rückgang hat sich jedoch gegenüber dem Vorjahr (- 62 Mill. *R.M.* oder 8,2 vH) verlangsamt, da über $\frac{2}{5}$ der versorgungswirtschaftlichen Unternehmungen, insbesondere diejenigen, die infolge der fühlbaren Absatzbelebung zu Neuinvestitionen schreiten mußten, bereits Schuldenerhöhungen meldeten. Bei den Beteiligungsgesellschaften waren gleichfalls Zeichen einer Belebung festzustellen, so daß die Kreditschrumpfung auch bei ihnen erheblich geringer war als im Vorjahr (- 8,6 Mill. *R.M.* gegenüber - 58 Mill. *R.M.*¹⁾).

Eine zusammenfassende Betrachtung der Entwicklung innerhalb der Betriebszweige läßt zwei bemerkenswerte Züge erkennen. Einmal hat die Wirtschaftsbelebung und die von ihr ausgehende Tendenz zu neuer Verschuldung im Berichtsjahr auf mehr konsumnahe Zweige wie Wohnungsbau und Versorgungswirtschaft übergreifen; sodann hat sich infolge der staatlichen Lenkung der Wirtschaft das schuldenmäßige Gewicht der den Hoheitsverwaltungen nahestehenden Unternehmungszweige (besonders Straßenbau, Wohnungswesen, Finanzierung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen) nochmals erheblich verstärkt.

Gesamtverschuldung der	Stand am 31. März 1934		Zunahme 1935 gegen 1934		Stand am 31. März 1935	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
reichseig. Unternehm. Gemeinschaftsunternehmungen von Reich und Ländern	3 466,4	66,5	707,4	20,4	4 173,7	67,8
landeseig. Unternehm.	1 044,0	20,0	217,3	20,8	1 261,3	20,5
Zusammen	5 215,9	100,0	939,5	18,0	6 155,4	100,0
davon mit kommunaler Minderheit	662,1	12,7	166,6	25,2	828,7	13,5

Eine Ausgliederung der Schulden nach den Besitzverhältnissen der Unternehmungen zeigt, daß diejenigen Gesellschaften, auf die der Schuldenzugang im Berichtsjahr in erster Linie zurückzuführen ist, entweder ganz oder überwiegend im Besitz des Reichs sind, während die nur landeseigenen Unternehmungen (z. B. Bergbau- und Versorgungsbetriebe von Preußen, Bayern, Sachsen und Hamburg, Wohnungsbaufinanzierungsgesellschaften von Württemberg und Hamburg) nahezu unveränderte Schulden melden. Es ist jedoch bemerkenswert, daß auch in dieser Gruppe, in der die Schulden im Vorjahr noch abgenommen haben (um rd. 55 Mill. *R.M.*), im Verlauf des Berichtsjahrs eine leichte Zunahme eingesetzt hat.

¹⁾ Der Abgang bei den „sonstigen Hoheitsverwaltungen“ ergibt sich lediglich durch das Ausscheiden einer Gesellschaft.

Die Reichsschuld im Juli 1936

Im Juli wurde durch einen Rückgang von 80,3 Mill. *R.M.* die Steigerung der Reichsschuld im Vormonat so gut wie ausgeglichen. Die Gesamtverschuldung betrug Ende Juli — ohne 67,0 Mill. *R.M.* Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte — 14,65 Mrd. *R.M.* gegenüber 14,74 Mrd. *R.M.* Ende Juni.

Die Bewegung im Juli war wiederum in erster Linie durch die Entwicklung der kurzfristigen Inlandsschulden bedingt, die infolge der flüssigen Kassenlage um 117,2 Mill. *R.M.* zurückgingen. Die Kassenkredite im engeren Sinn verringerten sich durch eine die Neubebung übersteigende Einlösung von unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen (86,7 Mill. *R.M.*) und von Reichswechseln (9,4 Mill. *R.M.*) sowie durch Abdeckungen auf den Betriebskredit (17,1 Mill. *R.M.*) insgesamt um 113,2 Mill. *R.M.* Von den unverzinslichen Schatzanweisungen für Sicherheitsleistungen wurden 4,0 Mill. *R.M.* eingelöst.

Die Reichsschuld* in Mill. <i>R.M.</i>	Juli 1936	Juni 1936	Juli 1935
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsrechten ¹⁾	3 117,8	3 117,8	3 260,7
II. Sonstige v.d.1.4.1924 entstand. Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	408,9	408,9	408,9
b) Schuld an die Reichsbank	175,4	175,4	176,5
c) Auslosbare Schatzanweisungen von 1923 *K*	—	—	0,3
d) Schatzanweisungen von 1923, fällig 1935	—	—	9,1
Summe II	584,3	584,3	594,7
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden ²⁾			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924	7) 350,9	352,5	368,2
b) Internationale 5 $\frac{1}{2}$ %ige Anleihe 1930 — ohne <i>R.M.</i> -Anteil — ³⁾	7) 996,0	997,0	1 007,4
c) 6%ige Äußere Anleihe von 1930	299,8	299,4	310,0
d) Kurzfristige Auslandsschulden ⁴⁾	3,4	3,4	66,1
Zusammen (1)	1 650,2	1 652,4	1 751,7
2. Inlandsschulden			
a) 5%ige Anleihe von 1927	337,1	337,6	345,8
b) Intern. 5 $\frac{1}{2}$ %ige Anl. 1930 — <i>R.M.</i> -Anteil — ⁵⁾	32,7	32,7	33,1
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschuldenschlusses vom 30. März 1928	941,9	941,5	978,7
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polen-schadenverordnung vom 15. Juli 1930	177,8	177,8	187,4
e) Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ⁶⁾	5,9	5,9	5,9
f) 4 $\frac{1}{2}$ %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934	264,4	264,4	296,5
g) 4 $\frac{1}{2}$ %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935	829,9	829,9	646,0
h) Dessel. 2. Ausgabe	629,3	591,7	—
i) 4 $\frac{1}{2}$ %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1935	500,0	500,0	—
k) 4 $\frac{1}{2}$ %ige „ „ „ „ v. 1936	7,6	—	—
l) 6%iges Schulscheindarlehen vom 31. 12. 1932	38,5	38,5	42,0
m) 6%ige „ „ „ „ v. 25. 7. 1935	160,0	160,0	50,0
n) 4 $\frac{1}{2}$ %iges „ „ „ „ von 1936	50,0	50,0	—
o) 6%ige Schatzanweisg. v. 1932 (F. VIII—XI)	118,2	118,2	138,2
p) 4 $\frac{1}{2}$ % (früher 6) %ige Schatzanweisg. v. 1932 (F. I—III), 1935 (F. II), 1936 (F. I)	95,0	95,0	143,0
q) 4 $\frac{1}{2}$ %ige Schatzanweisg. v. 1933 (F. VII, VIII u. XI), 1934 (F. III, V—XII u. XIV), 1935 (F. III—VIII, X, XII—XVII u. XX), 1936 (F. III, V—XV)	1 256,4	1 255,1	1 015,0
r) 4%ige Arbeitsschatzanweisg. v. 1933 (F. 1—5)	716,5	716,5	941,8
s) 4%ige Schatzanweisg. v. 1933 (F. II, IV, IX, XII), 1934 (F. II, IV, XIII u. XVI), 1935 (F. I, IX, XI, XVIII, XXI—XXIII u. XXV), 1936 (F. II u. IV)	95,2	102,6	67,7
Summe (a—s)	6 256,3	6 217,2	4 891,2
Kurzfristige Inlandsschulden			
t) Unverzinsliche Schatzanweisungen ⁷⁾			
α) Zahlungsverpflichtungen	8) 2 262,6	9) 2 349,3	10) 1 963,3
β) Sicherheitsleistungen usw.	314,9	318,8	446,0
u) Reichswechsel	382,0	391,4	400,0
v) Sonstige Darlehen	56,5	56,5	56,5
w) Betriebskredit bei der Reichsbank	30,5	47,6	—
Summe (t—w)	3 046,4	3 163,6	2 865,8
Summe der Inlandsschulden (2)	9 302,7	9 380,8	7 756,9
Summe III	10 952,8	11 033,2	9 508,7
Zusammen I—III	14 654,9	14 735,2	13 364,1
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	67,0	67,5	73,3
Umlauf an Steuergutscheinen	604,7	627,2	905,0
Steuergutscheine bei der Reichsbank	273,2	409,8	445,4

* Stand am Monatsende. — ¹⁾ Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — ²⁾ Bei den auf amerikanische, englische und schwedische Wahrung lautenden Schulden umgerechnet zu den Mittelkursen am Stichtage. — ³⁾ Davon $\frac{2}{5}$ mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾ Dieser Betrag (Überbrückungskredit vom November 1930) erscheint in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den schwebenden Schulden (unverzinsliche Schatzanweisungen). — ⁵⁾ VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — ⁶⁾ Ohne Auslandsanteil am amerikanischen Überbrückungskredit (unverzinsliche Auslands-Schatzanweisungen). — ⁷⁾ Ferner 41,6 bzw. 46,6 Mill. *R.M.* bis zum 30. Juni 1936 nicht transferierte, auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesene Tilgungsbeträge. — ⁸⁾ Außerdem 106,6; ⁹⁾ 106,6; ¹⁰⁾ 171,4 Mill. *R.M.* unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den (125 Mill. \$-) Überbrückungskredit.

Neben den kurzfristigen Schulden wiesen auch die mittel-
fristigen Inlandsschulden einen — wenn auch weit geringeren —
Rückgang (— 6,1 Mill. *R.M.*) auf, besonders durch Einlösung der
am 1. Juli fällig gewordenen 4%igen Schatzanweisungen von 1933
Folge IX. Dagegen stiegen die langfristigen Inlandsschulden um
45,2 Mill. *R.M.* Hierbei entfiel der Hauptteil (37,7 Mill. *R.M.*) auf
den von den Versicherungsunternehmungen zu übernehmenden
Anteil an der 4½%igen Anleihe des Deutschen Reichs von 1935,
2. Ausgabe. Die im Juli zur Zeichnung aufgelegten 4½%igen
auslosbaren Schatzanweisungen von 1936 erscheinen erstmals mit
einem am Monatsende bereits abgerechneten Betrag von 7,6 Mill.
R.M. Die lang- und mittelfristigen Inlandsschulden zusammen
stiegen somit um 39,1 Mill. *R.M.*

Bei den Auslandsschulden bewirkten die Veränderungen der
vom Gold gelösten Auslandswährungen eine Erhöhung der Schuld-
summe um 0,8 Mill. *R.M.*, so daß die Tilgungen auf die Dawes-
und Young-Anleihe von zusammen 3 Mill. *R.M.* in der Gesamt-
abnahme (2,2 Mill. *R.M.*) nicht voll zum Ausdruck kamen.

An Steuergutscheinen wurden im Juli 0,1 Mill. *R.M.* neu aus-
gegeben. Der Gesamtbetrag an ausgegebenen Steuergutscheinen
erreichte damit 1477,8 Mill. *R.M.*, von denen auf Grund §§ 13, 14
StG Durchführungsbestimmungen 7,1 Mill. *R.M.* wieder zurück-
gegeben worden sind. Auf Steuerzahlungen wurden im Berichts-
monat nominal 22,6, mit Aufgeld 25,3 Mill. *R.M.* Gutscheine an-
gerechnet. Bis Ende Juli waren damit auf Steuerzahlungen
nominal 886,0, mit Aufgeld 935,1 Mill. *R.M.* angerechnet. Im
Umlauf befanden sich zu Ende Juli noch 604,7 Mill. *R.M.* Von
den bei der Reichsbank als Deckung für Arbeitsbeschaffungs-
wechsel hinterlegten Steuergutscheinen wurden im Berichtsmonat
infolge Einlösung von Wechseln weitere 136,6 Mill. *R.M.* an das
Reich zurückgegeben. Von dem ursprünglichen Betrag von
600 Mill. *R.M.* waren damit Ende Juli nur noch 273,2 Mill. *R.M.*
Steuergutscheine für Zwecke des Arbeitsbeschaffungsprogramms
bei der Reichsbank hinterlegt.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Juli 1936

Die Reichseinnahmen aus Steuern, Zöllen und anderen
Abgaben betragen:

	Juli		Veränderung gegen Juli	
	1936	1935	1935	vH
Besitz- und Verkehrsteuern...	639,7	446,2	+ 193,6	+ 43,4
Verbrauchssteuern	188,9	177,6	+ 11,3	+ 6,4
Zölle	170,0	207,2	- 37,2	- 18,0
Zusammen	998,6	831,0	+ 167,6	+ 20,2

Im Berichtsmonat waren die vierteljährlichen Vorauszahlungen
der kleinen Umsatzsteuerpflichtigen und die Zölle aus den viertel-
jährlichen Zollagerabrechnungen zu entrichten. Die für den
ersten Monat eines Rechnungsvierteljahrs ungewöhnlich hohe
Einnahme an veranlagter Einkommensteuer und Körperschaft-
steuer zeigt, daß nach Beendigung des Veranlagungsverfahrens
in größerem Umfange Abschlußzahlungen auf die Einkommen-
steuer der Veranlagten und auf die Körperschaftsteuer entrichtet
sind. Diese Eingänge führten im Verein mit dem günstigen Ab-
schluß der Umsatzsteuereinnahmen zu dem Ergebnis, daß die
rd. 1 Milliarde *R.M.* betragende Gesamteinnahme des Vormonats
fast erreicht, die des entsprechenden Vorvierteljahrsmonats
April aber um 219 Mill. *R.M.* überschritten wurde und daß die
Mehreinnahme der Besitz- und Verkehrsteuern gegenüber dem
Vorjahr auf 43,4 vH stieg. Die Steigerung der Gesamtsteuer-
einnahmen des Reichs beträgt demgegenüber bei einer Mehr-
einnahme von 167,6 Mill. *R.M.* nur 20,2 vH, hauptsächlich des-
halb, weil die Zollerträge eine Mindereinnahme in Höhe von
37,2 Mill. *R.M.* oder 18 vH ergeben haben. Da jedoch diese
Mindereinnahme nur darauf beruht, daß im Juli 1935 ein
größerer Zollbetrag einmalig eingezahlt worden war¹⁾, können die
genannten Zahlen nur unter Berücksichtigung dieser Tatsache
verwendet werden.

Die Mehreinnahme der Besitz- und Verkehrsteuern
gegenüber dem Vorjahr von 193,6 Mill. *R.M.* oder 43,4 vH ent-
fällt nach wie vor zum größten Teil auf die Steuern vom Ein-
kommen und Umsatz. Die Einkommensteuer der Veranlagten
einschl. der Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder zeigt eine Stei-
gerung von 81,8 Mill. *R.M.* oder 165,8 vH; es folgen die Umsatz-
steuer mit 40,9 Mill. *R.M.* (22,5 vH), die Körperschaftsteuer mit

¹⁾ Zollerträge Juli 1934: 138,2, 1935: 207,2, Mehreinnahme 69,1 Mill. *R.M.*
oder 50 vH.

34,7 Mill. *R.M.* (142,7 vH) und die Lohnsteuer mit 16,7 Mill. *R.M.*
(14,7 vH). Das Lohnsteuermehraufkommen gegenüber dem Vor-
monat beträgt rd. 10 Mill. *R.M.* Bei dem Mehraufkommen an
Körperschaftsteuer ist zu berücksichtigen, daß den darin ent-
haltenen Körperschaftsteuerzahlungen der öffentlichen Ver-
sorgungsbetriebe im Juli 1936 in Höhe von 10,3 Mill. *R.M.* nur
3,1 Mill. *R.M.* im Juli 1935 gegenüberstehen. Das Aufkommen der
unter den »Sonstigen Besitz- und Verkehrsteuern« aufgeführten
Reichsfluchtsteuer ist gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Mill. *R.M.*
gestiegen. Neu ist das Aufkommen an Urkundensteuer (3,3 Mill.
R.M.), die bisher als Stempelsteuer von den Ländern erhoben
wurde und am 1. Juli 1936 auf das Reich übergegangen ist.

Einnahmen ¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und anderen Abgaben	1936				1935
	Juli	Juni	Mai	April	Juli
	Mill. <i>R.M.</i>				
Lohnsteuer	130,2	119,9	122,0	124,2	113,5
Kapitalertragsteuer	11,9	8,6	9,1	14,7	5,7
Veranlagte Einkommenst. ²⁾	131,2	245,4	36,3	33,5	49,4
Körperschaftsteuer	59,0	140,7	16,7	13,6	24,3
Vermögenssteuer	6,1	7,0	75,7	5,8	4,2
Erbschaftsteuer	7,7	5,7	6,0	5,9	5,8
Umsatzsteuer	222,3	166,2	166,6	201,1	181,5
Kapitalverkehrsteuer	3,9	3,0	2,8	4,6	3,5
Urkundensteuer	3,3	—	—	—	—
Kraftfahrzeugsteuer	13,8	11,2	12,1	13,4	13,6
Wechselsteuer	3,2	3,7	3,6	3,1	7,2
Personenbeförderungsteuer..	10,7	9,5	8,2	7,2	10,6
Güterbeförderungsteuer	10,2	10,3	10,1	11,0	9,0
Sonstige	26,1	18,6	18,9	17,4	18,0
Besitz- u. Verkehrsteuern zus.	639,7	749,7	488,0	455,3	446,2
Juli 1936 = 100	100	117,2	76,3	71,2	69,7
Tabaksteuer	71,0	70,2	69,8	67,5	69,4
Zuckersteuer	27,2	19,9	23,2	22,0	30,5
Salzsteuer	5,5	2,7	4,5	3,9	4,2
Biersteuer	25,3	23,0	22,9	21,0	22,2
Aus dem Spiritusmonopol..	14,3	13,7	14,4	15,9	12,2
Fettsteuer	25,9	24,2	26,5	25,9	19,4
Schlachtsteuer	15,1	15,9	17,0	11,5	15,6
Sonstige	4,6	4,1	6,6	4,2	4,1
Verbrauchssteuern zusammen	188,9	173,8	184,8	172,1	177,6
Juli 1936 = 100	100	92,0	97,9	91,1	94,0
Zölle	170,0	76,0	75,9	152,2	207,2
Juli 1936 = 100	100	44,7	44,7	89,5	121,9
Insgesamt ³⁾	998,6	999,5	748,8	779,6	831,0
Juli 1936 = 100	100	100,1	75,0	78,1	83,2
Anrechnung von Steuergut- scheinen einschl. Aufgeld	25,3	35,7	76,9	179,9	9,1

¹⁾ Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern usw. überwiesenen Anteile
usw. — ²⁾ Einschl. Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder 1936: Juli 0,7; Juni
0,8; Mai 0,8; April 1,1; 1935: Juli 0,7 Mill. *R.M.* — ³⁾ Einschl. der ange-
rechneten Steuergutscheine.

An Verbrauchsteuern sind insgesamt 11,3 Mill. *R.M.* oder
6,4 vH mehr aufgekommen. Abgesehen von der Fettsteuer mit
einer Mehreinnahme von 6,5 Mill. *R.M.* zeigt das Aufkommen der
einzelnen Verbrauchsteuern gegenüber dem Vorjahr nur geringe
Abweichungen.

Bei der Entrichtung der Reichssteuern und Zölle wurden im
Juli 1936 Steuergutscheine im Betrage von 25,3 Mill. *R.M.*
einschließlich Aufgeld in Zahlung genommen.

Ertrag der Tabaksteuer im Juli 1936

Der Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuer-
zeichen belief sich im Juli 1936 auf 57,7 Mill. *R.M.* gegen 56,4 Mill.
R.M. im entsprechenden Monat des Vorjahrs.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuer- werte	Anteil am Gesamt- steuer- wert	Menge der Erzeug- nisse ¹⁾	Gesamt- wert der Erzeug- nisse ¹⁾	Durch- schnittl. Klein- verkaufs- preise <i>R.M.</i> je Stück
Zigarren	15 044	26,1	729,1	65 409	8,97
Zigaretten	34 711	60,2	3 390,2	114 321	3,37
Kautabak	146	0,2	15,3	2 915	19,07
Zigarettenhüllen	322	0,6	322,2	.	
			dz		<i>R.M.</i> je kg
Feingesehn. Rauchtakab..	61	0,1	58	122	21,17
Steuerbegünst. Feinschnitt und Schwarzer Krauser	4 993	8,7	12 861	13 141	10,22
Pfeifentabak	2 285	4,0	14 887	7 390	4,96
Schnupftabak	88	0,1	1 527	878	5,75

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet.

Der Kleinverkaufswert für sämtliche Tabakerzeugnisse beziffert sich für Juli 1936 auf 204,2 Mill. *R.M.* gegenüber 197,4 Mill. *R.M.* für Juni 1936 und 198,4 Mill. *R.M.* für Juli 1935. An Zigaretentabak sind im Berichtsmontat 37 335 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 16,1 Mill. *R.M.*

Die Wechselproteste im Juli 1936

Im Juli 1936 sind 57 508 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 7,3 Mill. *R.M.* zu Protest gegangen. Gegenüber dem Vormonat hat sich die Anzahl der Wechselproteste um 2,2 vH und der Gesamtbetrag um 4,5 vH erhöht. Der Durchschnittsbetrag der zu Protest gegangenen Wechsel war mit 127 *R.M.* im Juli etwas höher als im Juni (124 *R.M.*). Auf den Arbeitstag (im Juni 25, im Juli 27 Arbeitstage) entfielen im Juli 2 130 Protestwechsel mit einem Gesamtbetrag von 271 000 *R.M.* gegenüber 2 251 Wechsel mit 280 000 *R.M.* im Juni; der Rückgang beträgt somit bei der Anzahl 5,4 vH, beim Betrag 3,2 vH.

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten ¹⁾	Juli 1936			Juni 1936		
	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>
Ostelbisches Deutschland ²⁾	4 581	687	150	4 365	640	147
Berlin	4 502	662	147	4 127	537	130
Schlesien	2 655	311	117	2 704	327	121
Mitteldeutschland	10 937	1 377	126	10 818	1 341	124
Niedersachsen	4 862	708	146	4 519	624	138
Rheinland und Westfalen	18 321	1 943	106	17 631	1 874	106
Hessen und Rheinpfalz	3 598	421	117	3 822	465	122
Süddeutschland	7 097	1 053	148	7 323	1 024	140
Saarland	955	147	154	958	163	170
Deutsches Reich	57 508	7 309	127	56 267	6 995	124

¹⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 zur Übersicht des Aufsatzes »Konkurse und Vergleichsverfahren« in »W. u. St.«, 16. Jg. 1936, Nr. 1, S. 35. — ²⁾ Ohne Berlin und ohne Schlesien.

Soweit bei den Berichtstellen eine Aufgliederung der Wechselproteste nach Größenklassen möglich ist, ergibt sich für Juli 1936 folgende Verteilung (in vH):

	Anzahl		Betrag	
	Juli	Juni	Juli	Juni
unter 20 <i>R.M.</i>	1,3	1,4	0,1	0,1
20 bis 50 »	21,2	23,6	4,4	5,2
50 » 100 »	32,2	30,0	13,3	13,1
100 » 200 »	24,5	24,9	19,7	21,0
200 » 500 »	15,3	14,7	27,0	27,0
500 » 1 000 »	3,7	3,8	14,7	15,8
1 000 » 5 000 »	1,7	1,6	17,0	16,1
5 000 und mehr	0,1	0,0	3,8	1,7

Konkurse und Vergleichsverfahren im August 1936

Im August 1936 wurde im Reichsanzeiger die Eröffnung von 193 Konkursen und 43 Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Zahl der Konkurse hat gegenüber dem Vormonat um 11,5 vH, die der Vergleichsverfahren um 25,9 vH abgenommen. Auf den Arbeitstag (im Juli 27, im August 26 Arbeitstage) entfielen im August 7,4 Konkurse gegenüber 8,1 im Juli; die arbeitstägliche Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren betrug im August 1,7, im Juli 2,1.

Eröffnete Verfahren über Erwerbsunternehmungen im August 1936	Konkurse		Vergleichsverfahren			
	August	Juli	August	Juli		
	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
Nichteingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen	131	80,9	87,1	33	76,7	80,4
Offene Handelsgesellschaften	8	4,9	4,6	5	11,6	5,9
Kommanditgesellschaften	1	0,6	2,1	2	4,7	2,0
Aktiengesellschaften ¹⁾	1	0,6	1,6	—	—	—
Gesellschaften m. b. H.	15	9,3	4,1	3	7,0	9,8
Eingetragene Genossenschaften	6	3,7	0,5	—	—	1,9
Andere Erwerbsunternehmungen ²⁾	—	—	—	—	—	—
Insgesamt ³⁾	162	100,0	100,0	43	100,0	100,0

¹⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — ²⁾ Z. B. Vereine. — ³⁾ Die restlichen Fälle betreffen Nachlässe sowie sonstige natürliche und juristische Personen.

In den Wirtschaftsgebieten haben die eröffneten Konkurse besonders in Mittelddeutschland und in Rheinland-Westfalen abgenommen; eine Zunahme ergab sich lediglich für Niedersachsen und für Berlin. Die gerichtlichen Vergleichsverfahren sind besonders in Mittelddeutschland und in Hessen-Rheinpfalz zurückgegangen. Eine Zunahme ist nur in Rheinland-Westfalen und Süddeutschland zu verzeichnen.

Konkurse und Vergleichsverfahren im August 1936	Konkurse			Vergleichsverfahren	
	eröffnet	eröffnet und mangels Masse abgelehnt	eröffnet und mangels Masse abgelehnt	Aug. ¹⁾	Juli ²⁾
	Aug. ¹⁾	Juli ²⁾	Juli ²⁾	Aug. ¹⁾	Juli ²⁾
1. Nach Gewerbegruppen³⁾					
Land-, Forstw., Gartn., Tierz., Fischerei, Bergbau, Salinenwesen, Torfgraberei	5	2	4 (2)	—	1
Baustoffindustrie	—	—	2 (2)	1	—
Glas- und Porzellanindustrie	—	—	1 (1)	—	—
Eisen- und Stahlgewinnung	1	—	—	—	—
Metallhütten-, Halbzeugwerke	—	1	—	—	—
Herst. v. Eisen-, Stahl-, Metallwaren	7	8	12 (2)	3	2
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	2	3	7 (4)	1	—
Elektrotechnik	3	6	11 (3)	1	1
Optik, Feinmechanik	1	—	2 (2)	1	—
Chemische Industrie	2	3	3	—	1
Textilindustrie	1	2	3 (1)	—	—
Papierzeugung	—	2	2 (1)	—	1
Papierverarbeitung und -veredelung	1	1	1	—	—
Verfälschungsgewerbe	1	2	3 (2)	—	—
Lederindustrie	—	1	1	—	—
Kautschuk-, Asbestindustrie	—	—	—	—	—
Holz-, Schnitzstoffgewerbe	9	8	19 (11)	2	1
Musikinstrumenten-, Spielwarenind.	—	1	1	—	—
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	6	9	21 (13)	—	—
Kleider- und Wäscheherstellung	4	3	14 (10)	1	2
Schuhgewerbe	1	3	8 (4)	1	2
Baugewerbe	11	11	22 (11)	2	3
Wasser-, Gas-, Elektr.-Gew. u. -Vers.	—	—	—	—	—
Reinigungsgewerbe	—	1	2 (1)	—	—
Großhandel mit land-, forstw., gartner. Erzeugnissen, Vieh, Fischen	24	14	25 (7)	4	7
Brennmaterialien	4	1	3	—	—
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilw. ⁴⁾	3	2	3 (1)	—	—
Bau- und Grubenholz	1	2	2	—	—
Möbel	—	—	—	—	—
Nahr., Genußmitt., Tab., Tabakw.	5	3	4	1	4
Kleider und Wäsche	—	—	—	—	—
Schuhwaren	1	—	1 (1)	—	—
sonstigen u. verschiedenen Waren	10	6	12 (5)	3	3
Einzelhandel mit land-, forstw., gartner. Erzeugnissen, Brennmaterialien	54	92	127 (48)	23	24
Eisen- und Metallwaren	3	1	2	—	1
Maschinen, Apparate, Fahrzeugelekt., optisch., feinmech. Artikel	2	6	10 (5)	1	3
Chem., Drogen, Parfum, Seifen usw.	3	—	3 (2)	—	—
Textilwaren ⁴⁾ , Garnen, Spinnrohst.	1	2	6 (3)	2	—
Möbel	9	10	19 (4)	2	5
Holzwaren, Musikinstrum., Spielw.	2	9	9 (2)	3	—
Nahrungs- und Genußmitteln	13	19	36 (17)	2	6
Tabak, Zigarren, Zigaretten	2	1	4 (2)	1	—
Kleider und Wäsche	1	7	9 (3)	2	1
Schuhwaren	3	5	5	5	2
sonstigen und verschiedenen Waren	12	27	17 (8)	4	6
Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	6	2	4 (2)	—	1
Handelsvermittlung	4	—	6 (6)	1	—
Hilfsgewerbe des Handels	2	5	6 (2)	1	1
Bankwesen	3	—	2	1	1
Wett-, Lotteriew., Finanzierungsges.	1	1	2 (1)	—	—
Versicherungswesen	—	—	—	—	—
Verkehrswesen	—	1	2 (1)	—	—
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	9	9	21 (8)	—	2
Schaustell., Unterrichts-, hygien. Gew.	4	3	7 (4)	—	—
Sonst. natürl. u. jurist. Personen	10	4	16 (8)	—	7
Nachlässe	21	20	70 (48)	—	—
2. Nach Wirtschaftsgebieten⁵⁾					
Ostelbisches Deutschland ⁶⁾	21	23	31 (8)	4	4
Berlin	20	16	40 (22)	—	2
Schlesien	19	17	19	2	5
Mittelddeutschland	37	69	154 (85)	5	15
Niedersachsen	31	18	46 (24)	5	4
Rheinland und Westfalen	26	35	62 (33)	13	9
Hessen und Rheinpfalz	9	11	21 (12)	4	13
Süddeutschland	29	27	52 (20)	8	3
Saarland	1	2	3 (1)	2	3
Deutsches Reich	193	218	428 (205)	43	58

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren. — ²⁾ Nach den Zahlkarten der Amtsgerichte. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an. — ³⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁴⁾ Ohne Bekleidung. — ⁵⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 zu der gleichen Übersicht in »W. u. St.«, 16. Jg. 1936, Nr. 1, S. 35. — ⁶⁾ Ohne Berlin und Schlesien.

Nach den Zahlkarten der Amtsgerichte wurden im Juli 1936 insgesamt 428 Konkursanträge gestellt gegenüber 443 im Juni.

Von den Anträgen im Juli mußte in 205 Fällen die Eröffnung des Verfahrens mangels Masse abgelehnt werden. Der Anteil dieser vollständigen Zusammenbrüche an der Gesamtzahl aller Anträge betrug somit 47,9 vH gegenüber 53,5 vH im Juni 1936. Für die geltendgemachten Forderungen ergab sich folgende Größen-gliederung:

Konkurse mit Forderungen	Juli ¹⁾	vH	Juni ¹⁾	vH
unter 1 000 <i>RM</i>	73 (65)	17,3	87 (82)	20,0
1 000 <i>RM</i> bis 10 000 "	201 (100)	47,7	183 (93)	42,1
10 000 " " 100 000 "	137 (37)	32,5	134 (44)	30,8
100 000 " " 1 Mill. "	9 (2)	2,1	29 (12)	6,7
1 Mill. " und mehr	2 (—)	0,4	2 (2)	0,4

¹⁾ Bei 6 (1) Konkursanträgen im Juli und 8 (4) im Juni konnte die mutmaßliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an.

Die Sparkasseneinlagen im Juli 1936

Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen sind im Juli 1936 verhältnismäßig wenig gestiegen. Insgesamt erhöhten sie sich um 26,3 Mill. *RM* auf 14 091 Mill. *RM*. Von dem Einlagenzuwachs entfielen 10,7 Mill. *RM* auf den Einzahlungsüberschuß, 1,1 Mill. *RM* auf Zinsgutschriften und 14,5 Mill. *RM* auf sonstige Buchungsvorgänge.

Die Sparkasseneinlagen ¹⁾ nach Ortsklassen ²⁾ im Juli 1936:	Sparkassen der			Ins-gesamt
	Landgemeinden u. Kleinstädte ³⁾	Mittelstädte	Großstädte	
Veränderung des Einlagenbestandes durch den reinen Zahlungsverkehr im Juli 1936 ⁴⁾ in Mill. <i>RM</i>				
Spareinlagen	+ 8,6	- 0,5	+ 2,6	+ 10,7
Depositen-, Giro- u. Kontokorrenteinl.	+ 9,7	- 0,7	- 3,9	+ 5,0
Gesamteinlagen	+ 18,3	- 1,2	- 1,3	+ 15,8
in vH des Einlagenbestandes Ende Juni 1936				
Spareinlagen	+ 0,09	- 0,07	+ 0,07	+ 0,08
Depositen-, Giro- u. Kontokorrenteinl.	+ 0,70	- 0,50	- 0,56	+ 0,22
Gesamteinlagen	+ 0,77	- 0,13	- 0,03	+ 0,70
Einlagenbestand Ende Juli 1936 in Mill. <i>RM</i>				
Spareinlagen	9 514,2	763,5	3 813,8	14 091,4
Depositen-, Giro- u. Kontokorrenteinl.	1 397,2	140,2	696,3	2 233,7
Gesamteinlagen	10 911,4	903,7	4 510,1	16 325,2

¹⁾ Einschließlich der Einlagen bei den Kommunalbanken und sächsischen Girokassen. — ²⁾ Landgemeinden und Kleinstädte unter 20 000 Einwohner, Mittelstädte mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern, Großstädte mit 100 000 und mehr Einwohnern. — ³⁾ Einschließlich Landes-, Kreis-, Amts- und ähnlicher Sparkassen. — ⁴⁾ Im Sparverkehr ist nur die Veränderung aus dem Saldo der Ein- und Auszahlungen, im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr der reine Einlagenzugang berücksichtigt.

Der Einzahlungsüberschuß in Höhe von 10,7 Mill. *RM* bleibt hinter dem des Vorjahrs (34,8 Mill. *RM*) zurück, die Spareinlagenentwicklung ist aber günstiger als im Juli 1934, in dem die deutschen Sparkassen einen Auszahlungsüberschuß von 6,2 Mill. *RM* zu verzeichnen hatten. Im Berichtsmonat wirkten verschiedene Ereignisse hemmend auf die Spartätigkeit bei den Sparkassen. So fiel in den Berichtsmonat der erste Einzahlungstermin für die im Juni im Betrage von 700 Mill. *RM* aufgelegten 4 1/2 %igen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1936, an deren Zeichnung sich zweifellos auch die Sparkassenkundschaft beteiligt hat. Ferner hat die Vorverlegung der Hauptreisezeit anlässlich der Olympischen Spiele in Berlin das Sparergebnis beeinflußt. Schließlich war im Juli die dreimonatige Kündigungsfrist für das letzte Drittel der Aufwertungs-spareinlagen abgelaufen, die in Preußen erst ab 1. April 1936 zur Kündigung freigegeben waren; hierdurch hatten die Sparkassen ebenfalls zusätzliche Auszahlungen für Spareinlagen zu leisten. So fällt die Verschlechterung in erster Linie auch zu Lasten der preußischen Sparkassen, insbesondere der Sparkassen im Rheinland und in Westfalen.

Diese Einwirkungen traten sowohl bei den Einzahlungen als auch bei den Auszahlungen in Erscheinung. Die Umsätze waren zwar saisonmäßig auf beiden Seiten des Hauptbuches gestiegen. Die Einzahlungen erhöhten sich um 59,5 Mill. *RM* auf 465,4 Mill. *RM* und die Auszahlungen um 60,9 Mill. *RM* auf 454,7 Mill. *RM*; die Zunahme der Einzahlungen blieb hinter dem saisonüblichen Umfang zurück, während die Zunahme der Auszahlungen über diesen etwas hinausging.

Unter den Ländern und Landesteilen war die Entwicklung der Spareinlagen verhältnismäßig günstig in Ost- und Norddeutschland (mit Ausnahme von Niederschlesien) sowie in Mitteldeutschland, ungünstig hingegen außer im Rheinland und

in Westfalen, im Saarland, in Hessen, Baden und Hohenzollern; in diesen Landesteilen überwogen sogar die Einlagenabzüge.

Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der Sparkassen, Girokassen und Kommunalbanken erhöhten sich rechnerisch um 4,1 Mill. *RM* auf 2 234 Mill. *RM*. Unter Ausschaltung der Umbuchungen in den Sparverkehr und der nicht durch den reinen Zahlungsverkehr bedingten Veränderungen stiegen sie um 5,0 Mill. *RM* gegenüber 38,8 Mill. *RM* im Juli 1935 und 30,1 Mill. *RM* im Juli 1934. Der Rückgang dieses Zuwachses dürfte auf die gleichen Gründe zurückzuführen sein wie die Verminderung des Spareinlagenzuwachses. Dies zeigt sich vor allem darin, daß die Verminderung des Einlagenzuwachses fast nur auf die Stadt- und Industriebezirke entfällt, wo die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen sogar zurückgegangen sind.

Faßt man die Spareinlagen und die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der Anstalten im Unterbau der deutschen Sparkassenorganisation zusammen, so ergibt sich, daß die Gesamteinlagen um 30,4 Mill. *RM* auf 16 325 Mill. *RM* gestiegen sind. Ohne die Gutschriften von Zinsen sowie die übrigen, nicht durch den reinen Zahlungsverkehr bedingten Veränderungen haben sich die Gesamteinlagen nur um 15,8 Mill. *RM* erhöht gegenüber 73,6 Mill. *RM* im Juli 1935 und 23,9 Mill. *RM* im Juli 1934. Dieser Einlagenzuwachs entfällt allein auf die Sparkassen der Landgemeinden und Kleinstädte, während in den Groß- und Mittelstädten die Einlagenabzüge größer als die Neueinlagen waren.

Stand und Bewegung der Einlagen bei den deutschen Sparkassen ¹⁾	1933 ⁴⁾	1934 ⁴⁾	1935	1936		
	Juli			Mai	Juni	Juli
Bestand am Monatsende						
Spareinlagen						
Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen	10 489,9	11 675,3	13 318,2	14 045,8	14 065,1	14 091,4
Insgesamt	1 433,8	1 668,1	1 944,9	2 256,4	2 229,6	2 233,7
Veränderung im Monat						
im Sparverkehr						
Einzahlungen	424,9	467,0	494,6	408,9	406,0	465,4
Auszahlungen	411,7	473,2	459,8	391,5	393,8	454,7
Ein- oder Auszahlungsüberschuß	+ 13,2	- 6,2	+ 34,8	+ 17,4	+ 12,1	+ 10,7
Zinsgutschriften	1,3	2,6	2,6	11,9	4,5	1,1
Umbuchungen ²⁾	+ 8,0	+ 10,9	+ 1,2	+ 7,3	+ 3,6	+ 1,1
Sonst. Veränderungen ³⁾						
Zusammen	+ 22,6	+ 7,3	+ 38,4	+ 37,7	+ 19,3	+ 26,3
im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr ..	- 2,2	+ 29,8	+ 37,5	+ 59,0	- 26,7	+ 4,1
Insgesamt	+ 20,4	+ 37,1	+ 75,9	+ 96,7	- 7,4	+ 30,4

¹⁾ Einschließlich Kommunalbanken, sächsische Girokassen, Stadt- und Girobank Leipzig und Chemnitzer Girobank. — Die nach Ländern gegliederte Übersicht über den Stand und die Bewegung der Spareinlagen im Juli 1936 ist im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 201 vom 29. Aug. 1936 veröffentlicht. — ²⁾ Aus dem Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr in den Sparverkehr (Saldo). — ³⁾ Z. B. Berichtigungen der Nachweisung des Vormonats; Übernahme von Werksparkassen u. a.; Übernahme von Spareinlagen aus der Aufwertungsrechnung, soweit statistisch festgestellt, und Gutschrift von Hartmitteln. — ⁴⁾ Ohne Saarland. — Die Zahlen über den Sparverkehr umfassen nur die *RM*-Rechnung.

Die Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung im 1. Halbjahr und im Juli 1936

Bei den beiden für den Kapitalmarkt wichtigen Trägern der Sozialversicherung, der Angestellten- und der Invalidenversicherung, haben sich die Sekundärwirkungen der vom Reich mit Kredit finanzierten Investitionstätigkeit weiter verstärkt. In dem Maße, in dem mit anhaltender Steigerung der Beschäftigung und mit dem Aufsteigen der Beschäftigten in höhere Lohnklassen die Beitragseinnahmen wachsen, erhöht sich das Reinvermögen bei den Trägern der Sozialversicherung. Im 1. Halbjahr 1936 ist das Reinvermögen bei der Angestelltenversicherung um 215,6 Mill. *RM* und bei den Trägern der Invalidenversicherung um 116,3 Mill. *RM* gestiegen. Insgesamt ist die Zunahme mit 331,9 Mill. *RM* fast doppelt so hoch wie im 1. Halbjahr 1935. Beide Träger der Sozialversicherung konnten somit wieder erhebliche Beträge für die Kapitalversorgung der Gesamtwirtschaft zur Verfügung stellen. Da nur 4,2 Mill. *RM* Verpflichtungen getilgt und andere Anlagen, insbesondere die liquiden Mittel, verringert wurden, waren 343,9 Mill. *RM* für Kapitalmarktanlagen (Wertpapiere, Hypotheken, Darlehen) verfügbar.

Entsprechend dem Vorrang, den die Finanzierung der besonderen Reichsaufgaben hat, sind die neu verfügbaren Mittel

in erster Linie, und zwar im Umfang von 204,0 Mill. *R.M.* dem Reich durch Übernahme von Reichsanleihen zugeführt worden. Außerdem hat die Reichsanstalt dem Reich gegen Gewährung neuer Kredite im Umfang von 88,3 Mill. *R.M.* Stücke der Kommunalen Umschuldungsanleihe zur Verfügung gestellt. Dadurch sind insgesamt 292,3 Mill. *R.M.* (gegenüber 268,3 Mill. *R.M.* im 2. Halbjahr 1935) dem Reich zugeflossen.

Hierdurch ist jedoch die sonstige Ausleihetätigkeit der Träger der Sozialversicherungen nicht mehr in dem gleichen Maße wie bisher beeinträchtigt worden. Vor allem sind der Finanzierung des Wohnungsbaus weit größere Mittel als in den Vorjahren zugeflossen. Zumeist im Zusammenhang mit der Reichsbürgschaft für nachstellende Hypotheken haben sich die Bestände an Wohnungsbauhypotheken um 50,6 Mill. *R.M.* erhöht. Außerdem haben die Träger der Sozialversicherung, vor allem die Invalidenversicherung, Pfandbriefe übernommen; ihr Pfandbriefbestand ist um 16,6 Mill. *R.M.* gestiegen.

Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung*) in Mill. <i>R.M.</i>	31. 12. 1935	30. 6. 1936	Zunahme		
			1. Halbj. 1935	2. Halbj. 1935	1. Halbj. 1936
			Reinvermögen		
Angestelltenversicherung	2 617,2	2 832,8	89,6	152,0	215,6
Invalidenversicherung	1 664,0	1 780,4	78,1	146,2	116,3
Zusammen	4 281,2	4 613,2	167,7	298,2	331,9
Rohvermögen					
Angestelltenversicherung	2 633,2	2 844,8	75,7	144,5	211,6
Invalidenversicherung	1 718,4	1 834,5	69,0	145,9	116,1
Zusammen	4 351,6	4 679,3	144,7	290,4	327,7
Kapitalanlagen					
Hypotheken und Grundschulden..	1 308,0	1 353,2	12,1	31,2	45,2
davon auf landw. Grundstücken	165,9	164,7	- 1,2	- 2,7	- 1,2
» » gewerbl. Grundstücken	92,9	92,3	0,4	- 2,5	- 1,3
» » Wohnungsneubauten	807,6	870,2	7,0	39,9	50,6
» » sonst. Grundstücken..	241,6	226,0	5,9	- 3,5	- 2,9
Wertpapiere	1 604,5	1 796,6	104,6	149,7	192,1
davon Anleihen des Reichs	792,0	995,9	35,0	200,0	204,0
» » der Länder	90,1	90,8	2,5	- 6,1	0,7
» » Gemeinden	34,1	36,4	2,1	0,1	2,3
» Kommunalobligationen ..	148,4	162,0	11,7	2,2	13,5
» Pfandbriefe	262,2	278,8	17,2	8,7	16,6
» sonstige	277,7	232,7	36,1	-55,3	-45,0
Kommunalanleihen	866,2	972,8	- 9,9	81,0	106,6
davon an das Reich	111,1	199,4	- 1,7	68,3	88,3
» » Länder	243,6	243,1	- 0,7	6,3	- 0,4
» » Gemeinden	436,4	450,8	- 3,1	- 0,1	14,4
» sonstige	75,1	79,5	- 4,4	6,5	4,3
Kassenbestand ¹⁾ und Darlehen an Banken	338,4	325,8	37,7	16,7	- 12,5
Grundstücke	234,5	230,8	0,2	11,7	- 3,7
Verbindlichkeiten ²⁾	70,3	66,1	- 23,0	- 7,8	- 4,2

*) Nach der Monatsstatistik. — ¹⁾ Einschl. Sparkasseneinlagen. — ²⁾ Differenz von Rohvermögen und Reinvermögen.

Aber auch für sonstige Anlagen am Kapitalmarkt sind aus dem hohen Vermögenszuwachs einige Beträge verfügbar geworden. Zwar überwiegen bei den gewerblichen, den Altbau- und den landwirtschaftlichen Hypotheken die Rückflüsse, aber im Kommunalkredit sind die Anlagen gewachsen, und zwar an Kommunalobligationen um 13,5 Mill. *R.M.*, an Kommunalanleihen um 14,4 Mill. *R.M.* und an Kommunalen Anleihen um 2,3 Mill. *R.M.*

Im Juli 1936 hat das Reinvermögen — wohl hauptsächlich infolge von Quartalsabrechnungen — um den besonders hohen

Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung in Mill. <i>R.M.</i>	31. 7.	30. 4.	31. 5.	30. 6.	31. 7.
	1935	1936			
Reinvermögen¹⁾					
Angestelltenversicherung	2 474,8	2 778,8	2 809,8	2 832,8	2 860,9
Invalidenversicherung	1 535,6	1 728,3	1 758,4	1 780,3	1 819,6
Zusammen	4 010,4	4 507,1	4 568,2	4 613,1	4 680,5
Rohvermögen					
Angestelltenversicherung	2 494,2	2 796,0	2 818,8	2 844,8	2 891,7
Invalidenversicherung	1 590,4	1 782,5	1 812,6	1 834,5	1 873,8
Zusammen	4 084,6	4 578,5	4 631,4	4 679,3	4 765,5
davon					
Hypotheken und Grundschulden ¹⁾	1 276,8	1 340,0	1 342,6	1 353,2	1 357,5
Wertpapiere ²⁾	1 424,5	1 760,6	1 771,0	1 796,6	1 870,3
Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften ³⁾	766,1	852,0	891,6	893,4	891,6
Sonstige Darlehen ⁴⁾	69,8	79,7	79,3	79,5	79,7
Kasse und Bankeinlagen	323,5	315,7	316,2	325,9	338,6
Grundstücke und Einrichtungen ⁵⁾	223,8	230,5	230,6	230,8	227,9

¹⁾ Nennwert. — ²⁾ Bilanzwert. — ³⁾ Reich, Länder, Gemeinden, Gemeinden- und Betriebsverwaltungen. — ⁴⁾ Ohne Darlehen an Banken, Sparkassen und ähnliche Institute. — ⁵⁾ Buchwert.

Betrag von 67,4 Mill. *R.M.* zugenommen. Davon entfallen 28,1 Mill. *R.M.* auf die Angestelltenversicherung und 39,3 Mill. *R.M.* auf die Invalidenversicherung.

Dadurch standen für eine Anlage am Kapitalmarkt höhere Beträge als im Durchschnitt des 1. Halbjahrs 1936 zur Verfügung. Außerdem hat die Angestelltenversicherung neue Kredite in Höhe von 18,9 Mill. *R.M.* aufgenommen, so daß für Vermögensanlagen bei beiden Trägern der Sozialversicherung insgesamt 86,3 Mill. *R.M.* verfügbar waren.

Entsprechend den besonderen staatsfinanziellen Aufgaben haben beide Sozialversicherungen die neuen Mittel in erster Linie in Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Reichs angelegt. Durch diese neuen Anleihekäufe ist der Bestand an Reichsanleihen im Juli um 65,5 Mill. *R.M.* gestiegen. Mit 1 061,4 Mill. *R.M.* ist zum erstenmal der Betrag von 1 Milliarde an Reichsanleihebesitz erreicht und überschritten worden.

Neben dieser Hauptaufgabe wurden ebenso wie im 1. Halbjahr einige, wenn auch kleinere Beträge der Finanzierung des Wohnungsbaus zugeführt. Bei der Angestelltenversicherung ist der Bestand an Wohnungsneubauhypotheken um 7,6 Mill. *R.M.* gestiegen. Die Invalidenversicherung hat ihren Bestand an Pfandbriefen um 5,1 Mill. *R.M.* erhöht. Außerdem hat die Angestelltenversicherung erneut einen Betrag von 7,4 Mill. *R.M.* an andere Finanzierungsinstitute zur Weiterleitung an Kreditnehmer ausgeliehen. In den übrigen Teilen des Anlagegeschäfts der beiden Sozialversicherungen überwiegen zumeist die Rückflüsse.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Juli 1936

Im Juli 1936 wurden im Deutschen Reich Wertpapiere im Betrage von zusammen 315,5 Mill. *R.M.* ausgegeben. Der größte Teil der Neuausgabe entfiel seit langer Zeit zum erstenmal auf Aktienemissionen. Vor allem handelte es sich um die Kapitalerhöhung der Junkers Flugzeugwerke A. G. in Dessau und um die Kapitalerhöhungen der Hagap und des Norddeutschen Lloyd im Zuge ihrer Sanierungen.

Art der ausgegebenen Wertpapiere in Mill. <i>R.M.</i>	1936			Monatsdurchschnitt 1935
	Juli	Juni	Mai	
Schuldverschreibungen von öffentl.-rechtl. Körperschaften ¹⁾	45,32	1,67	0,02	136,83
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten u. Hypothekenbanken	71,13	72,55	98,52	84,11
a) Kommunalschuldverschreib.	12,71	19,07	29,72	14,82
b) Pfandbriefe	58,42	53,48	68,80	69,29
öffentlichen Unternehmungen ²⁾	—	—	—	0,03
privaten Unternehmungen usw.	—	—	—	0,26
Schuldverschreib. insgesamt ³⁾	116,45	74,22	98,54	221,23
Aktien ⁴⁾	199,06	8,47	11,62	13,03
Inländische Werte zusammen	315,51	82,69	110,16	234,26
Ausländische Werte	—	—	—	—
Insgesamt	315,51	82,69	110,16	234,26

¹⁾ Einschl. Ausgabe von Steuergutscheinen. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen.

Unter den Emissionen des Reichs befand sich ein größerer Einzahlungsbetrag auf die zweite Ausgabe der 4 1/2%igen Anleihe des Deutschen Reichs von 1935. Von den 4 1/2%igen auslosbaren Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1936 (2. Folge), die im Juli 1936 zur Zeichnung aufgelegt wurden, sind bis Ende Juli rd. 7,6 Mill. *R.M.* eingezahlt worden. Die Schatzanweisungen wurden zu einem Emissionskurs von 98 3/4% ausgegeben. Die Rückzahlung wird durch Auslosung von je 1/6 in den Jahren 1943 bis 1948 durchgeführt werden; die Laufzeit beträgt also 7 bis 12 Jahre.

Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5 1/2% Young-Anleihe New York	4% Treasury Bonds New York	4% Victory Loan London	4% franz. Rente 1917 Paris	4% Staatsanleihe von 1931 Amsterdam	4% Eldf. Staatsanleihe 1930 Zürich
Marz 1936..	35,13	27,13	102,72	114,75	68,25	98,00	93,00
April ..	33,00	25,13	103,25	115,38	68,20	99,00	94,25
Mai ..	30,69	25,88	103,41	114,63	68,00	97,06	93,50
Juni ..	33,88	26,50	103,75	115,63	70,40	98,00	90,75
Juli ..	33,50	26,88	103,75	116,38	64,95	99,00	93,15
Aug. ..	34,44	27,75	104,28	115,06	65,35	99,25	93,90

¹⁾ Die letzten Stücke der 4 1/2% Liberty Loan wurden zum 15. 10. aufgerufen; dafür wurden neue 2 3/4% Treasury Bonds zum Umtausch angeboten.

Die Lebensversicherungen im Juni und im 1. Halbjahr 1936

Der starke Aufschwung des Versicherungsgeschäfts bei den privaten und öffentlichen Versicherungen hat im 1. Halbjahr 1936 unvermindert angehalten. Der Neuzugang an Versicherungen überstieg beträchtlich den natürlichen Abgang durch Eintritt des Versicherungsfalls. Die Versicherungssumme aller bei den größeren privaten und bei den öffentlichen Unternehmungen abgeschlossenen Versicherungsbeträge hat um 907,3 Mill. *R.M.* zugenommen gegenüber 627,6 Mill. *R.M.* im vorhergegangenen Halbjahr und 766,4 Mill. *R.M.* im 1. Halbjahr 1935. Hierbei hat der Abschluß von Gruppenversicherungen nicht mehr die gleiche Bedeutung wie um die Jahreswende 1934/35. Die Zahl solcher Verträge hat nur um rd. 700 zugenommen, die Anzahl der durch sie versicherten Personen ist sogar um rd. 1/4 Million gesunken.

Das Versicherungsgeschäft der größeren Lebensversicherungsunternehmen	30. Juni 1936			30. April 28. Febr. 1936	
	private Unternehmen	öffentl. Unternehmen	zus.	1936	
Zahl der Unternehmungen	68	18	86	87	88
Einzelversicherungen ¹⁾					
Zahl der Kapitalversicherungen in 1000	21 362	1 582	22 944	22 624	22 259
Versicherte Summen in Mill. <i>R.M.</i> ...	16 220	2 752	18 972	18 722	18 456
Durchschnittsbetrag je Versich. in <i>R.M.</i>	759	1 740	827	828	829
Gruppenversicherungen					
Zahl der Verträge in 1000	14,4	0,9	15,3	15,1	15,1
Zahl der Versicherten in 1000	5 557	1 801	7 358	7 680	7 669
Versicherte Summen in Mill. <i>R.M.</i> ...	2 453	881	3 334	3 319	3 308
Durchschnittsbetrag je Versich. in <i>R.M.</i>	442	489	453	432	431

¹⁾ Einschl. aufgewerteter Versicherungen.

Der Aufschwung des Versicherungsgeschäfts hat sich noch stärker als bisher auf die Einzelversicherungen verlagert. Zwar hat sich der Abschluß neuer Versicherungen vor dem Halbjahrs-termin etwas verringert, aber während des ganzen Halbjahrs hat sich die Zahl der laufenden Versicherungsverträge um fast 1,2 Million erhöht. Die Zunahme war damit noch etwas höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Vor allem scheint sich bei den Neuabschlüssen der Durchschnittsbetrag je Einzelversicherung gegenüber dem im Jahre 1934 erreichten Tiefstand erhöht zu haben. Er liegt allerdings noch unter dem Durchschnittsbetrag der vor der Krise abgeschlossenen Versicherungen. Für die Gesamtheit aller zur Zeit laufenden Einzelversicherungen ist der Durchschnittsbetrag von 832 *R.M.* Ende 1935 auf 827 *R.M.* Mitte 1936 gesunken. Bei den öffentlichen Unternehmungen allein hat er sich etwas erhöht.

Die Prämieinnahmen der Versicherungsunternehmen sind von 390,4 Mill. *R.M.* im 1. Halbjahr 1934 und 431,4 Mill. *R.M.*

im 1. Halbjahr 1935 auf 462,1 Mill. *R.M.* im 1. Halbjahr 1936 gestiegen. Damit standen erneut erhöhte Mittel für die Kapitalversorgung der Wirtschaft zur Verfügung. Zwar wurden 18,7 Mill. *R.M.*, also mehr als bisher, für Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen benötigt, gleichzeitig konnten aber die liquiden Mittel, da die Liquidität durch den erhöhten Prämieingang sichergestellt ist, weiter um 23,5 Mill. *R.M.* ermäßigt werden. Dadurch stand der gesamte Überschuß an Prämieinnahmen für Kapitalanlagen zur Verfügung.

Am Kapitalmarkt, also in Hypotheken, Wertpapieren und Kommunalanleihen, wurden im 1. Halbjahr 1936 — ohne die wiederausgeliehenen Rückflüsse — 177,6 Mill. *R.M.* angelegt. Die Neuausleihungen sind — trotz der erhöhten Prämieinnahmen — um 15 bis 20 Mill. *R.M.* niedriger als in den beiden vorhergegangenen Halbjahren. Insbesondere sind erheblich weniger Wertpapiere übernommen worden als im 2. Halbjahr 1935 und weniger Hypotheken gewährt worden als im 1. Halbjahr 1935. Dieser Rückgang der Ausleihungen scheint damit zusammenzuhängen, daß mehr Mittel für die Auszahlung aufgewerteter Versicherungen aufgewendet wurden. Die Summen der aufgewerteten Versicherungen, die auf beitragsfreie umgestellt worden sind, sind bei den größeren privaten Unternehmungen von 270,2 Mill. *R.M.* Ende 1935 auf 249,4 Mill. *R.M.* Mitte 1936 gesunken.

Kapitalanlagen ¹⁾ der größeren Lebensversicherungsunternehmen	30. Juni	31. Dez.	30. Juni 1936		Veränd. im 1. Hj. 1936 geg. 2. Hj. 1935
	1935	1935	private	öffentl.	
			Unternehm.		
	Mill. <i>R.M.</i>				
Hypotheken und Grundschulden	2 453,02	2 497,1	2 189,8	342,6	2 532,4 + 35,3
Wertpapiere	941,91	1 066,6	1 104,7	122,0	1 226,7 + 120,1
Darlehen an öffentl. Körperschaften	411,8	429,4	382,3	69,3	451,6 + 22,2
Kapitalmarktanlagen zus.	3 806,7	4 033,1	3 676,8	533,9	4 210,7 + 177,6
Langfristige Bankanlagen	19,6	19,9	18,6	18,6	- 1,3
Vorauszahl. u. Darlehen auf Policen	392,7	413,5	374,4	57,8	432,2 + 18,7
Grundbesitz	249,6	283,8	291,3	18,7	310,0 + 26,2
Beteiligungen ²⁾	33,1	34,3	32,4	32,4	- 1,9
Liquide Mittel	141,2	143,6	96,2	23,9	120,1 - 23,5
Insgesamt	4 642,9	4 928,2	4 471,1	652,9	5 124,0 + 195,8

¹⁾ Einschl. aufgewerteter Kapitalanlagen. — ²⁾ Erst seit Ende 1934 erfaßt.

Außerdem hat sich die Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen etwas gewandelt. Namentlich die privaten Gesellschaften haben von der Möglichkeit, Grundbesitz in die Kapitalanlagen hereinzunehmen, stärker Gebrauch gemacht und sind teilweise dazu übergegangen, Wohnungsbauten in eigener Regie durchzuführen. Schon im 2. Halbjahr 1935 hatte der Grundbesitz der Versicherungsunternehmen wertmäßig um 30,3 Mill. *R.M.* zugenommen. Im 1. Halbjahr 1936 hat sich dieses Konto nochmals um 26,2 Mill. *R.M.* erhöht. Hierin dürften die noch nicht fertiggestellten Bauten nicht enthalten sein.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Juli 1936

Der Rückgang der Eheschließungen, der zurzeit durch die starke Verminderung des Bestandes an heiratsfähigen Personen¹⁾ bedingt ist, war im Juli 1936 bedeutend schwächer als in den Vormonaten. In den 57 deutschen Großstädten wurden im Juli nur 554 oder 3,3 vH Eheschließungen weniger gezählt als im Juli 1935. Auf 1000 Einwohner kamen 9,5 Eheschließungen, das sind immer noch 0,8 auf 1000 mehr als im Juli 1932 (8,7).

Die Zahl der Lebendgeborenen hält sich trotz des vorausgegangenen Rückgangs der Eheschließungen dauernd fast auf der gleichen Höhe, die sie im Vorjahr nach der starken Zunahme der Geburtenhäufigkeit erreicht hatte. Im Juli wurden in den Großstädten sogar wieder 168 Kinder mehr geboren als im Juli 1935. Die auf 1000 Einwohner berechnete Geburtenziffer betrug ebenso wie im Juli 1935 15,1.

In der Sterblichkeit ist auch im Juli 1936 gegenüber dem etwas erhöhten vorjährigen Stand wieder eine merkliche Besserung zu verzeichnen. Je 1000 Einwohner der Großstädte wurden 9,4 Sterbefälle gezählt gegenüber 9,6 auf 1000 im Juli 1935. Der Rückgang der Sterbeziffer um 0,2 auf 1000 fällt um so mehr ins Gewicht, als die Zahl der Sterbefälle infolge der stän-

digen Zunahme der Besetzung der höheren Altersklassen an und für sich die Tendenz zu einem stetigen Anstieg hat.

In den Monaten Januar bis Juli 1936 wurden in den 57 deutschen Großstädten insgesamt 109 369 Eheschließungen, 187 733 Lebendgeborene und 135 315 Sterbefälle gezählt. Die Zahl der Eheschließungen war um 16 039 oder 12,8 vH, die Zahl der Lebendgeborenen um 2 167 oder 1,1 vH niedriger als in dem gleichen Zeitraum von 1935. Für die Zahl der Sterbefälle ergibt sich ein Rückgang um 3 008.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung
Juli 1936	16 484	26 283	2 204	16 278	1 496	1 147	2 166	861
» 1935	17 038	26 115	2 103	16 574	1 432	1 151	2 069	878
Jan.-Juli 1936	109 369	187 733	16 646	135 315	12 405	9 050	19 085	10 242
» 1935	125 408	189 900	16 449	138 323	12 198	9 256	18 943	10 859
	Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet							
Juli 1936	9,5	15,1	1,3	9,4	5,7	0,66	1,25	0,50
» 1935	9,9	15,1	1,2	9,6	5,5	0,67	1,20	0,51
» 1934	11,7	15,0	1,3	9,2	5,1	0,64	1,13	0,50
Jan.-Juli 1936	9,2	15,7	1,4	11,3	6,6	0,76	1,60	0,86
» 1935	10,6	16,0	1,4	11,6	6,4	0,78	1,59	0,91
» 1934	11,5	14,2	1,4	10,6	6,4	0,77	1,39	0,73

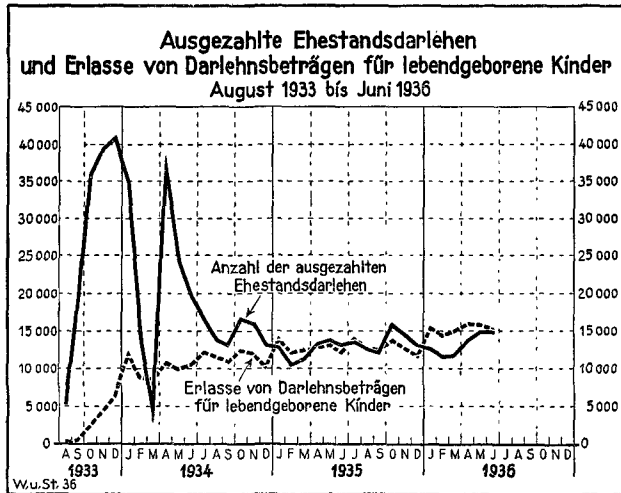
¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 16. Jg. 1936, Nr. 16, S. 647.

Die Ehestandsdarlehen im 2. Vierteljahr 1936

Im 2. Vierteljahr 1936 wurden im Deutschen Reich auf Grund des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen 43 450 Ehestandsdarlehen an neuverheiratete Ehepaare ausbezahlt. In demselben Zeitraum wurden für 47 086 lebendgeborene Kinder Erlasse von Darlehnsbeträgen gewährt. Es wurden 3 788 Ehepaare mehr als im 2. Vierteljahr 1935 (39 662) und 7 717 mehr als im 1. Vierteljahr 1936 (35 733) mit Ehestandsdarlehen ausgestattet. Die Zahl der Geburten in mit Darlehen geschlossenen Ehen war um 8 730 höher als im 2. Vierteljahr 1935 (38 356) und um 2 358 höher als im 1. Vierteljahr 1936, in dem sie 44 728 betrug.

	Ausgezahlte Ehestandsdarlehen	Erlasse von Darlehnsbeträgen für lebendgeborene Kinder
1936 April	13 616	15 918
» Mai	14 890	15 835
» Juni	14 944	15 333
1936 2. Vierteljahr.....	43 450	47 086



Von August 1933 bis Ende Juni 1936 sind im Deutschen Reich insgesamt 602 149 Ehestandsdarlehen ausbezahlt worden. Die Gesamtzahl der für lebendgeborene Kinder gewährten Erlasse von Darlehnsbeträgen belief sich in diesem Zeitraum auf 390 445.

Fremdenverkehr im Juli 1936

Im Juli hat das unbeständige und zum Teil auch regnerische Wetter den Fremdenverkehr in den Seebädern und Sommerfrischen zwar etwas beeinträchtigt, doch war der Gesamtumfang des Fremdenverkehrs wiederum größer als zur gleichen Vorjahreszeit, weil u. a. die Vorbereitungen für die XI. Olympischen Spiele sich bereits stark ausgewirkt hatten. In 655 wichtigen Fremdenverkehrsarten des Deutschen Reichs wurden im Berichtsmonat 2,77 Mill. Fremdenmeldungen und 14,60 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, das sind 15 und 7 vH mehr als im Juli 1935. Der Fremdenverkehr aus dem Ausland hat u. a. infolge der Ankunft der Olympia-Mannschaften und -Gäste einen besonders starken Anstieg erfahren. Im Vergleich mit dem Juli 1935 haben die Meldungen der Auslandsfremden um 52 vH auf 407 000 und ihre Übernachtungen um 59 vH auf 1,31 Mill. zugenommen.

Die günstigste Entwicklung hatte der vom Wetter weniger abhängige großstädtische Fremdenverkehr, zumal die Großstädte im Vormonat der Olympischen Spiele von Olympia-Gästen und -Mannschaften z. T. stark besucht wurden. Hier betrug die Gesamtzahl der Fremdenmeldungen im Berichtsmonat 1,02 Mill. und die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen 2,14 Mill., das sind 29 und 53 vH mehr als im Juli 1935. Die Meldungen der Auslandsfremden haben sich in den Großstädten um 72 vH auf 238 056 und ihre Übernachtungen um 142 vH auf 621 000 erhöht.

In Berlin sind die Fremdenmeldungen gegenüber dem Vorjahr um zwei Drittel auf 161 114 und die Fremdenübernachtungen um rund das Doppelte auf 583 000 gestiegen. Die Meldungen

der Auslandsfremden haben sich in Berlin gegenüber dem Juli 1935 um das 1 1/2-fache auf 50 647 und ihre Übernachtungen um das 4 1/2-fache auf 291 000 erhöht. Vom Olympia-Verkehrs- und -Quartieramt waren im Juli, also schon vor den Olympischen Spielen, 21 399 Fremde mit 248 827 Übernachtungen in Privatwohnungen untergebracht, darunter 13 772 Auslandsfremde mit 155 396 Übernachtungen. Im »Olympischen Dorf« waren im Berichtsmonat 3 748 neuangekommene und 115 aus dem Vormonat verbliebene ausländische Teilnehmer der Olympischen Spiele mit insgesamt 30 535 Übernachtungen aufgenommen. In Hamburg, das im Juli für viele Olympia-Gäste und -Teilnehmer als Eingangspforte nach Deutschland benutzt wurde und vom 23. bis 30. Juli Sitz des »Weltkongresses für Freizeit und Erholung« war, hat sich die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen um 68 vH auf 224 000 erhöht und die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden (53 679) gegenüber dem Juli 1935 verdoppelt. In München (u. a. Richard-Wagner-Festspiele der Bayerischen Staatstheater, Ausstellungen, Internationales Tennisturnier) haben sich die Fremdenübernachtungen um 26 vH auf 316 000 und die Übernachtungen der Auslandsfremden um 31 vH auf rund 84 000 erhöht.

Fremdenverkehr in wichtigen Berichtsorten im Juli 1936	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen (in 1 000)			
	Ins-gesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH	Auslandsfremde ¹⁾	Veränd. geg. Vorj. in vH	Ins-gesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH	Auslandsfremde ²⁾	Veränd. geg. Vorj. in vH
Insgesamt	655 Berichtsorte...	+ 2767 938	+ 15 407 004	+ 52	14 602	+ 7	1 310	+ 59
Hauptgebiete³⁾								
Ostdeutschland	208 420	+ 4	6 774	+ 45	1 580	- 5	26	+ 25
Norddeutschland	667 175	+ 17	94 148	+ 95	4 285	+ 12	439	+ 174
Mitteldeutschland	445 337	+ 16	38 288	+ 57	2 171	+ 4	104	+ 44
Westdeutschland	505 233	+ 14	117 631	+ 47	2 087	+ 5	268	+ 19
Süddeutschland	941 773	+ 15	150 163	+ 37	4 479	+ 10	473	+ 37
Hauptgruppen der Berichtsorte								
Großstädte	1 017 948	+ 29	238 056	+ 72	2 137	+ 53	621	+ 142
dar. Berlin ⁴⁾	161 114	+ 66	50 647	+ 156	583	+ 194	291	+ 447
Mittel- u. Kleinstädte	624 241	+ 18	77 868	+ 43	1 139	+ 17	137	+ 31
Bäder u. Kurorte	806 031	+ 5	82 614	+ 23	7 625	+ 2	475	+ 21
darunter:								
Ostdeutschland	69 772	+ 1	1 286	+ 56	845	- 3	12	+ 21
Norddeutschland	16 524	- 1	441	+ 43	156	- 3	3	+ 55
Mitteldeutschland	173 162	+ 0,2	7 804	+ 10	1 697	- 0,2	46	+ 14
Westdeutschland	156 749	+ 7	26 847	+ 20	1 506	+ 2	132	+ 6
Süddeutschland	389 824	+ 7	46 236	+ 27	3 421	+ 5	282	+ 31
Seebäder	319 718	- 2	8 466	+ 8	3 701	- 4	77	+ 7
darunter:								
Ostseebäder	208 098	+ 1	5 966	+ 8	2 462	- 5	55	+ 2
Nordseebäder	111 620	- 6	2 500	+ 6	1 239	- 1	22	+ 20

¹⁾ Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — ²⁾ Wegen der Abgrenzung der Hauptgebiete vgl. »Wirtschaft und Statistik« 1936, Nr. 11, S. 461. — ³⁾ Einschließlich der vom Olympia-Verkehrs- und -Quartieramt in Privatwohnungen untergebrachten 21 399 Fremden mit 248 827 Übernachtungen und der im Olympischen Dorf untergebrachten 3 748 ausländischen Teilnehmer mit 30 535 Übernachtungen.

In den Mittel- und Kleinstädten war die Zahl der Fremdenübernachtungen (1,14 Mill.) um 17 vH und die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden (137 000) um 31 vH größer als im Juli 1935. Die Zunahme des Fremdenverkehrs ist hier ebenfalls in starkem Maße auf Auslandsfremde zurückzuführen, die wegen der XI. Olympischen Spiele nach Deutschland gereist sind und das Dritte Reich aus eigener Anschauung kennenlernen wollten.

So sind in Heidelberg (Schloßbeleuchtung, Reichsfestspiele) die Fremdenübernachtungen gegenüber dem Juli 1935 um 30 vH auf 56 466 gestiegen, darunter für Auslandsfremde um 47 vH auf 23 809. Bayreuth verzeichnete infolge der Bühnenfestspiele 1936 einen Anstieg der Fremdenübernachtungen um das 5,7-fache auf 76 360, darunter für Auslandsfremde um das 4,6-fache auf 4 709.

In den Bädern und Kurorten wurde der vorjährige Umfang des Fremdenverkehrs trotz des ungünstigeren Wetters leicht überschritten. Die Fremdenübernachtungen (7,63 Mill.) waren hier im ganzen um 2 vH, für Auslandsfremde dagegen (475 000) um 21 vH größer als im Juli 1935. Eine Zunahme der Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen ergab sich nur in den süd- und westdeutschen Bädern und Kurorten (um 5 und 2 vH). Die Übernachtungen der Auslandsfremden sind dagegen in den Bädern und Kurorten aller fünf Hauptgebiete gestiegen, am stärksten in Norddeutschland (+ 55 vH) und in Süddeutschland (+ 31 vH). Da die Zunahme der Fremdenübernachtungen in den Bädern und Kurorten sich hauptsächlich mit dem verstärkten Besuch aus dem Ausland erklärt, weisen besonders die weltbekanntesten Bäder und Kurorte die günstigste Entwicklung auf.

So hat in Baden-Baden die Zahl der Fremdenübernachtungen gegenüber dem Juli 1935 um 85 vH auf 139 535 zugenommen, darunter für Auslandsfremde um 149 vH auf 59 430.

Der Fremdenverkehr der Seebäder wurde durch das zum Teil kühle und regnerische Juliwetter gehemmt. Die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen war daher in den Seebädern um 4 vH, darunter in den Ostseebädern um 5 vH, kleiner als im Juli 1935. In den Nordseebädern betrug der Rückgang der Gesamtzahl nur 1 vH, weil die Übernachtungen der Auslandsfremden hier um ein Fünftel auf 22 000 gestiegen sind.

Von den Hauptgebieten verzeichnete Norddeutschland, hauptsächlich infolge des außerordentlich starken Anstiegs der Fremdenübernachtungen in Berlin und Hamburg, die größte Zunahme der Fremdenübernachtungen um 12 vH auf 4,29 Mill., darunter für Auslandsfremde um 174 vH auf 439 000. In Süd- deutschland haben sich die Fremdenübernachtungen im ganzen um 10 vH auf 4,48 Mill. erhöht, für Auslandsfremde sogar um 37 vH auf 473 000. In West- und Mitteldeutschland ist die vorjährige Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen im Juli nur wenig überschritten worden, in Ostdeutschland blieb sie sogar um 5 vH hinter dem Juliergebnis 1935 zurück. Die Übernachts-

gen der Auslandsfremden haben sich gegenüber dem Juli 1935 auch in diesen Hauptgebieten stark erhöht, und zwar in Mitteldeutschland um 44 vH, in Ostdeutschland um 25 vH und in Westdeutschland um 19 vH.

Die im Juli 1936 in 655 Berichtsorten festgestellte Zahl von 407 004 Meldungen und 1 309 602 Übernachtungen von Auslandsfremden verteilt sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsländer:

	Auslandsfremden-			
	Meldungen		Übernachtungen	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Großbritannien und Irland	71 522	17	197 864	15
Niederlande	70 262	17	195 521	15
Dänemark, Schweden und Norwegen	61 147	15	178 056	14
Vereinigte Staaten von Amerika ...	55 562	14	160 926	12
Frankreich, Belgien und Luxemburg	30 904	8	84 831	7
Schweiz	23 637	6	95 567	7
Tschechoslowakei	21 094	5	80 194	6
Österreich	12 160	3	47 842	4
Danzig und baltische Länder	11 527	3	52 592	4
Italien	9 220	2	29 543	2
Polen	4 616	1	17 951	1
Sonstiges Ausland	35 353	9	168 715	13

Fremdenverkehr in wichtigen Reiseländern*)

Großbritannien und Nordirland. Im Jahre 1935 sind in den Häfen und Luftschiffhäfen Großbritanniens und Nordirlands 404 014 Ausländer, darunter 59 026 Reichsdeutsche, gelandet und 397 238 Ausländer, darunter 57 150 Reichsdeutsche, abgereist. Im ganzen war die Zahl der gelandeten und abgereisten Ausländer um je 8 vH größer als 1934. Eine besonders starke Zunahme um rund ein Drittel weist der Fremdenverkehr aus Österreich und der Tschechoslowakei auf, während der Fremdenverkehr aus Italien um rund ein Fünftel zurückgegangen ist. An Reichsdeutschen sind 6 vH mehr gelandet und 4 vH mehr abgereist als 1934. Der Anteil der Reichsdeutschen am gesamten Ausländerfremdenverkehr betrug wie im Vorjahr rund 15 vH. Er wurde nur noch von dem der Amerikaner und der Franzosen übertroffen, und zwar betrug der Anteil der Fremden aus den Vereinigten Staaten von Amerika 21,1 vH (1934 19,4 vH), der Anteil der Franzosen 17,6 vH (1934 17,9 vH).

Der Anteil der für den Fremdenverkehr hauptsächlich in Betracht kommenden Gruppen der Vergnügungs-, Erholungs- und Geschäftsreisenden hat sich für die Ausländer überhaupt von 77,2 auf 78,2 vH und für die Reichsdeutschen von 81,4 auf 82,1 erhöht.

Im 1. Halbjahr 1936¹⁾ ist in Großbritannien der Fremdenverkehr aus dem Ausland weiter gestiegen. 97 198 Vergnügungs- und Erholungsreisende aus dem Ausland sind gelandet, d. h. 17,3 vH mehr als im 1. Halbjahr 1935. Am meisten (um 141 vH auf 13 757) hat sich die Zahl dieser Reisenden aus den Vereinigten Staaten von Amerika erhöht. In weitem Abstand folgen die Reisenden aus Belgien (mit einer Zunahme um 22 vH auf 1 001), aus Frankreich (um 17 vH auf 4 724) und dem Deutschen Reich (um 14 vH auf 3 864). Dagegen ist die Zahl der Vergnügungs- und Erholungsreisenden aus Italien im Zusammenhang mit den politischen Ereignissen weiter (um 61 vH auf 321) zurückgegangen.

Niederlande. Nach Angaben des Nederlandsch Instituut voor Toerisme (»Ninto«) liegt nur eine Teilstatistik für Gasthoffremde in Amsterdam, Rotterdam, Den Haag und Utrecht vor. Nach den Ergebnissen dieser Teilstatistik waren 1935 in den Gasthöfen der 4 genannten Städte insgesamt 165 089 Niederländer und 99 055 Ausländer abgestiegen, d. h. 11 und 8 vH weniger als 1934. Der Anteil der Reichsdeutschen am Ausländerverkehr betrug im Jahre 1935 34 vH gegen 40 vH im Jahre 1934.

Fremdenverkehr der Ausländer in Großbritannien und Nordirland ¹⁾	Zahl der gelandeten ²⁾ Ausländer		Veränderung in vH	Zahl der eingeschifften Ausländer		Veränderung in vH
	1935	1934		1935	1934	
Staatsangehörigkeit						
Ver. St. v. Amerika ..	85 342	72 553	+ 17,6	85 889	72 782	+ 18,0
Frankreich	71 194	66 832	+ 6,5	71 256	66 661	+ 6,9
Deutsches Reich	59 026	55 877	+ 5,6	57 150	54 922	+ 4,1
Niederlande	40 239	37 827	+ 6,4	40 012	37 513	+ 6,7
Skandinavien ³⁾	31 231	28 120	+ 11,1	30 765	27 722	+ 11,0
Belgien	19 383	20 801	- 6,8	19 468	20 755	- 6,2
Schweiz	19 226	17 372	+ 10,7	18 889	17 387	+ 8,6
Italien	13 067	16 643	- 21,5	12 437	15 707	- 20,8
Österreich	9 706	7 161	+ 35,5	8 315	6 313	+ 31,7
Spanien u. Portugal ..	7 484	6 932	+ 8,0	7 271	6 594	+ 10,3
Tschechoslowakei ...	6 570	4 852	+ 35,4	6 340	4 528	+ 40,0
Polen	6 032	5 439	+ 10,9	5 838	5 390	+ 8,3
Rußland (UdSSR) ...	4 857	4 703	+ 3,3	4 536	4 261	+ 6,5
Sonstiges Ausland ..	30 657	28 853	+ 6,3	29 072	27 050	+ 7,5
Zusammen	404 014	373 965	+ 8,0	397 238	367 585	+ 8,1

¹⁾ Vgl. Statistics in regard to alien passengers who entered and left the United Kingdom in 1935, London 1936. — ²⁾ Ausschl. durchreisende Aus- und Rückwanderer, einschl. Luftreisende. — ³⁾ Einschl. Dänemark.

Nach dem Zweck ihrer Ankunft werden die in den beiden letzten Jahren gelandeten Ausländer wie folgt gegliedert:

Zweck der Landung	Ausländer insgesamt				dar. Reichsdeutsche			
	1935		1934		1935		1934	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Vergnügen, Erholung	227 768	56,4	207 108	55,4	29 508	50,0	28 771	51,5
Geschäfte	87 990	21,8	81 493	21,8	18 944	32,1	16 696	29,9
Vorübergehende Arbeitsurlaubnis	15 752	3,9	14 468	3,8	3 758	6,4	3 965	7,1
Rückkehr z. Wohnsitz	30 206	7,5	30 558	8,2	2 388	4,0	1 955	3,5
Durchreise	20 052	4,9	18 682	5,0	1 857	3,1	2 033	3,6
Dipl. Dienst, Heuer der Seeleute usw.	22 246	5,5	21 656	5,8	2 571	4,4	2 457	4,4
Zusammen	404 014	100,0	373 965	100,0	59 026	100,0	55 877	100,0

^{*}) Vgl. »W. u. St.« 16. Jg. 1936, Nr. 8, S. 342 ff.

Berichtsorte	Zahl der in Hotels abgestiegenen					
	Niederländer		Veränderung in vH	Ausländer		Veränderung in vH
	1935	1934		1935	1934	
Amsterdam	90 084	92 717	- 2,8	55 568	56 672	- 1,9
Rotterdam	34 442	37 451	- 8,0	21 488	22 347	- 3,8
Den Haag	23 557	36 026	- 34,6	18 925	24 621	- 23,1
Utrecht	17 006	19 150	- 11,2	3 074	3 817	- 19,5
Zusammen	165 089	185 344	- 10,9	99 055	107 457	- 7,8

Frankreich. Nach amtlichen Angaben ist die Zahl der ausländischen Reisenden in Frankreich in den letzten Jahren dauernd gesunken. Sie betrug 1929 noch 1 911 107, 1934 nur noch 779 499 oder 40 vH, 1935 schätzungsweise nur 472 000 oder rund ein Viertel der Zahl von 1929. Im 1. Halbjahr 1936 war die Zahl der ausländischen Reisenden besonders zur Osterzeit um 7 bis 10 vH höher als im 1. Halbjahr 1935; doch hat der Streikmonat Juni den Fremdenverkehr aus dem Ausland wieder stark gehemmt. In den Kammerdebatten über die Ursachen dieser Krise wurde u. a. auf die Unruhen und Streiks und die damit zusammenhängende Teuerung in Frankreich, die ungenügende Propaganda im Ausland, die internationale Wirtschaftskrise und Währungskrise, die verschärfte Devisenzwangswirtschaft u. a. m. verwiesen. Die bis 1934 vorliegende Aufgliederung nach Herkunftsländern ergibt

¹⁾ Vgl. »Foreign visitors to Britain« in »The Times« vom 29. Juli 1936, Nr. 47439.

einen besonders starken Rückgang der Reisenden aus Südamerika, Österreich, Deutschland, Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Zahl der ausländischen Reisenden in Frankreich nach Herkunftsländern ¹⁾	1929	1930	1931	1932	1933	1934	Rückgang 1934 geg. 1929 in vH
	in 1000						
Großbritannien	881	850	870	522	385	506	- 42,6
Ver. St. v. Amerika ..	296	275	205	143	101	74	- 75,0
Spanien	350	250	200	120	95	80	- 77,1
Belgien	38	25	52	41	42	30	- 21,1
Schweiz	45	41	46	35	36	33	- 26,7
Niederlande	55	53	51	30	21	33	- 40,0
Deutsches Reich	35	38	28	10 *)	25	4	- 88,6
Österreich	30	23	18	7	5	2	- 93,3
Südamerika	150	88	50	20	11	10	- 93,3
Sonstiges Ausland ..	30	23	20	15	11	5	- 83,3
Zusammen	1 911	1 667	1 542	944	932	779	- 59,2
Rückgang gegen Vorjahr in vH		- 12,8	- 7,5	- 38,8	- 1,3	- 16,4	

¹⁾ Vgl. Touristes étrangers venus en France de 1929 à 1934, Annuaire statistique 1934, S. 160. — *) Die starke Zunahme von 10 250 im Jahre 1932 auf 25 200 im Jahr 1933 dürfte hauptsächlich auf die Emigranten aus Deutschland zurückzuführen sein.

Schweiz. Im 1. Halbjahr 1936 sind in allen Beherbergungsstätten 1,15 Mill. Fremde mit 5,46 Mill. Übernachtungen gezählt worden, je 8 vH weniger als im 1. Halbjahr 1935. Auf Auslandsfremde entfielen davon 381 225 Personen mit 2,32 Mill. Übernachtungen, das sind 14 und 13 vH weniger als im 1. Halbjahr 1935. Erklärt wird der Rückgang des Fremdenverkehrs u. a. mit der für den Wintersport ungünstigen Witterung, dem besonderen Anreiz, den ein Besuch der Winter-Olympiade in Garmisch-Partenkirchen auf viele Fremde ausübte, der geringeren Zahl von Gästen aus dem Deutschen Reich, den Ausreiseschwierigkeiten in verschiedenen Ländern und der noch nicht behobenen Wirtschaftskrise und Währungsfrage.

Fremdenverkehr in der Schweiz ¹⁾	Fremdenmeldungen		Veränderung 1936 geg. 1935		Fremdenübernachtungen		Veränderung 1936 geg. 1935	
	insgesamt	Auslandsfremde	insgesamt	Ausland	insgesamt	Auslandsfremde	insgesamt	Ausland
1936 Jan.	145 117	50 269	- 11,6	- 15,3	956	496	- 9,3	- 11,9
Febr.	164 583	53 290	+ 1,2	- 14,5	1 021	511	- 4,3	- 10,8
Marz	160 824	41 506	- 12,0	- 25,0	804	311	- 13,0	- 26,3
April	203 110	63 233	- 11,4	- 22,2	835	298	- 9,7	- 19,9
Mai	222 221	74 688	+ 5,2	+ 8,7	832	303	- 2,8	- 5,0
Juni	255 162	98 239	- 16,9	- 15,0	1 008	403	- 7,4	- 6,9
1. Halbjahr 1936	1 151 017	381 225	- 8,4	- 13,7	5 456	2 322	- 7,7	- 13,4

¹⁾ Vgl. die vom Eidgenössischen Statistischen Amt herausgegebenen Monatsberichte über den Fremdenverkehr in der Schweiz.

Jugoslawien. Im 1. Halbjahr 1936 hat die Gesamtzahl der Fremden gegenüber der gleichen Vorjahrszeit um 16 vH zugenommen, darunter die Zahl der Inländer um 15 vH und die Zahl der Ausländer um 18 vH. Die Zahl der Fremden aus dem Deutschen Reich war fast um die Hälfte (46 vH) größer als im 1. Halbjahr 1935. Es folgen mit einer Zunahme um 41 vH die Ungarn, um 33 vH die Engländer, um 25 vH die Franzosen und um 20 vH die Tschechoslowaken.

Zahl der Fremden in Jugoslawien nach Herkunftsländern	1. Halbjahr		Veränderung in vH
	1936	1935	
Insgesamt	249 574	215 839	+ 15,6
Inländer	203 485	176 806	+ 15,1
Ausländer	46 089	39 033	+ 18,1
Österreicher	12 537	10 641	+ 17,8
Reichsdeutsche	7 998	5 485	+ 45,8
Tschechoslowaken	7 243	6 019	+ 20,3
Ungarn	3 663	2 594	+ 41,2
Franzosen	1 430	1 144	+ 25,0
Engländer	1 429	1 075	+ 32,9
Sonstige Ausländer	11 789	12 075	- 2,4

Tschechoslowakei. Im Berichtsjahr vom 1. Dezember 1934 bis 30. November 1935 wurden in 2330 Berichtsorten 3,16 Mill. Fremdenmeldungen und 12,16 Mill. Fremdenübernachtungen festgestellt. Obgleich die Zahl der Berichtsorte sich gegen 1933/34 um 617 erhöhte, blieb das Gesamtergebnis bei den Meldungen

um 4,3 vH und bei den Übernachtungen um 15,5 vH hinter dem Vorjahr zurück. Bei den Inlandsfremden waren die Meldungen um 6 vH und die Übernachtungen um 21 vH kleiner als 1933/34, bei den Auslandsfremden sind sie um je 3,4 vH gestiegen. Der Fremdenverkehr aus dem Deutschen Reich ist bei den Meldungen um 6 vH zurückgegangen, bei den Übernachtungen dagegen um 0,9 vH gestiegen. Der Anteil der Reichsdeutschen am gesamten Auslandsfremdenverkehr in der Tschechoslowakei hat sich bei den Meldungen von 41 vH im Jahre 1933/34 auf 37 vH im Jahre 1934/35 und bei den Übernachtungen von 33 auf 32 vH verringert.

Fremdenverkehr in der Tschechoslowakei ¹⁾	Fremdenmeldungen		Veränderung in vH	Fremdenübernachtungen		Veränderung in vH
	1. Dez. bis 30. Nov.			1. Dez. bis 30. Nov.		
	1934/35	1933/34		1934/35	1933/34	
	in 1000			in 1000		
Insgesamt	3 164	3 305	- 4,3	12 157	14 395	- 15,5
Inländer	2 702	2 858	- 5,5	8 779	11 128	- 21,1
Ausländer	462	447	+ 3,4	3 378	3 267	+ 3,4
und zwar						
Reichsdeutsche	172	183	- 6,0	1 083	1 073	+ 0,9
Österreicher	109	101	+ 7,9	788	699	+ 12,7
Ungarn	59	59	—	549	600	- 8,5
Polen	31	28	+ 10,7	217	244	- 11,1
Rumänen	12	14	- 14,3	138	147	- 6,1
Franzosen	9	8	+ 12,5	57	51	+ 11,8
Engländer	8	7	+ 14,3	60	45	+ 33,3
Amerikan. (V.St.v.A.)	8	7	+ 14,3	81	73	+ 11,0
Sonstige Ausländer ..	54	40	+ 35,0	405	335	+ 20,9

¹⁾ Vgl. Mitteilungen des Statist. Staatsamts der Tschechoslowakischen Republik, Jahrg. 1935, Nr. 46, Reihe S, Nr. 9, S. 333 ff. Die Berichterstattung für das Jahr 1934/35 umfaßt 2 330 Gemeinden gegen 1 713 Gemeinden im Jahr 1933/34.

In den größeren Städten und Badeorten war im 1. Halbjahr 1936 die Zahl der Inlandsfremden um 2 vH kleiner und die Zahl der Auslandsfremden um 14 vH größer als im 1. Halbjahr 1935. In Prag ging die Zahl der Besucher aus dem Inland um mehr als ein Drittel (38 vH) zurück, dagegen nahmen die Besucher aus dem Ausland um fast ein Viertel (23 vH) zu. Karlsbad meldete 10 vH Inlandsfremde und 19 vH Auslandsfremde mehr als im 1. Halbjahr 1935.

Fremdenmeldungen in größeren Städten und Badeorten der Tschechoslowakei ¹⁾	Inlandsfremde 1. Halbjahr		Veränderung in vH	Auslandsfremde 1. Halbjahr		Veränderung in vH
	1936	1935		1936	1935	
Prag	149 031	238 835	- 37,6	37 708	30 742	+ 22,7
Sonst. größere Städte	583 874	527 873	+ 10,6	66 348	63 746	+ 4,1
Karlsbad	19 950	18 112	+ 10,1	14 440	12 128	+ 19,1
Marienbad	5 839	5 620	+ 3,9	8 742	6 631	+ 31,8
Sonstige Badeorte ..	172 689	156 697	+ 10,2	34 126	27 834	+ 22,6
Zusammen	931 383	947 137	- 1,7	161 364	141 081	+ 14,4

¹⁾ Vgl. Vorl. Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes der Tschechoslowakischen Republik 1936, Nr. 7, S. 132.

Polen. In 27 wichtigen Fremdenverkehrsorten sind im Jahre 1935 92 455 Ausländer angekommen und 86 488 Ausländer abgereist, das sind 10 und 7 vH mehr als im Vorjahr. Ohne die Durchreisenden (12 134) und die Ausländer, die sich länger als einen Monat in Polen aufgehalten haben (13 329), sind im Berichtsjahr in den 27 wichtigen Fremdenverkehrsorten 61 025 Ausländer mit einer Aufenthaltsdauer von 1 bis 30 Tagen gezählt

Auslandsfremdenverkehr in Polen ¹⁾	Ankünfte		Abreisen		Aufenthaltsdauer der 1935 abgereisten Ausländer			
	1935	1934	1935	1934	unter 1 Tag	1 bis 4 Tage	5 bis 30 Tage	über 30 Tage ²⁾
Insgesamt	92 455	84 317	86 488	80 891	12 134	33 465	27 560	13 329
Warschau	34 631	29 120	32 719	29 075	8 624	14 090	5 457	4 557
Lodz	4 912	4 882	5 442	4 839	659	1 520	1 829	1 434
Posen	6 054	5 790	5 958	5 611	42	2 622	2 365	929
Kattowitz	8 402	8 157	8 170	8 204	265	2 912	3 971	1 022
Krakau	8 514	8 140	6 340	7 446	112	3 481	2 271	476
Reichsdeutsche	29 286	26 655	29 123	26 205	2 200	9 968	13 344	3 611
Österreicher	10 722	9 597	9 648	9 280	1 323	4 340	2 974	1 011
Tschechoslow.	7 398	7 904	7 244	7 575	1 394	2 655	1 869	1 326
Franzosen	4 848	4 765	4 459	4 591	975	1 936	918	630
Amerikaner	5 513	5 173	4 963	5 002	1 187	2 090	1 007	679
Engländer	3 818	3 115	3 504	2 969	519	1 810	825	350

¹⁾ In 27 wichtigen Fremdenverkehrsorten. Vgl. Wiadomosci Statystyczne glownego urzedu statystycznego, Jahrg. 13, Nr. 15, S. 308, Nr. 29, S. 593, Nr. 34, S. 709 und Jahrg. 14, Nr. 5 und 6, S. 118. — ²⁾ Und unbekannter Aufenthaltsdauer.

worden. Die Zahl der zum eigentlichen Fremdenverkehr gehörenden Ausländer macht somit 71 vH der Gesamtzahl aus. Der Fremdenverkehr aus dem Deutschen Reich war um 11 vH größer als 1934 und betrug rund ein Drittel des gesamten Ausländerverkehrs in Polen. Von den 1935 abgereisten 29 123 Reichsdeutschen hatten sich vier Fünftel bis zu einem Monat in Polen aufgehalten.

Im 1. Vierteljahr 1936 hat die auf 34 wichtige Fremdenverkehrsorte erweiterte Statistik gegenüber dem 1. Vierteljahr 1935 eine Zunahme um 8 vH auf 18 276 angekommene und um 4 vH auf 17 836 abgereiste Ausländer ergeben. Die Ankünfte der Reichsdeutschen haben sich um 18 vH auf 5 656 und die Abreisen um 14 vH auf 6 053 erhöht. 71,2 vH aller abgereisten Ausländer und 80 vH der abgereisten Reichsdeutschen haben sich in Polen bis zu einem Monat aufgehalten.

Norwegen. Die Zahl der Reisenden aus dem Ausland war 1935 um 23 vH größer als im Vorjahr, und zwar wurden 71 vH Holländer, 54 vH Schweden, 19 vH Deutsche und 17 vH Amerikaner mehr gezählt als 1934. Dagegen ist die Zahl der Fremden

aus Frankreich um 17 vH und aus Dänemark um 1 vH zurückgegangen. Schätzungsweise hat der Fremdenverkehr aus dem Ausland 1935 eine Einnahme von 38,35 Mill. Kronen gebracht, das sind durchschnittlich 277 Kronen je Reisenden. Im Vorjahr wurde die Einnahme aus dem Fremdenverkehr auf 34,35 Mill. Kronen oder 305 Kronen je Reisenden geschätzt.

Zahl der ausländischen Reisenden in Norwegen nach Herkunftsländern ¹⁾	1935	1934	Veränderung in vH
Schweden.....	47 056	30 637	+ 53,6
Großbritannien.....	28 743	28 009	+ 2,6
Deutschland.....	18 140	15 220	+ 19,2
Dänemark.....	13 393	13 499	- 0,8
Amerika.....	10 762	9 235	+ 16,5
Holland.....	9 688	5 675	+ 70,7
Frankreich.....	2 596	3 136	- 17,2
Sonstiges Ausland.....	7 908	7 307	+ 8,2
Zusammen	138 286	112 718	+ 22,7

¹⁾ Vgl. Turiststatistikken for 1935 og 1934, herausgegeben vom Reichsbund für Reiseverkehr in Norwegen (Landslaget for reiselivet i Norge).

VERSCHIEDENES

Die reichsgesetzlichen Krankenkassen im Juli 1936

Der Mitgliederbestand der reichsgesetzlichen Krankenkassen hat im Juli erneut zugenommen, der Krankenstand ist wie im Vorjahr geringfügig gestiegen. Der Juli schloß im Gegensatz zum Vorjahr mit einem Einnahmeüberschuß ab.

Ende des Monats waren (ohne Ersatzkassen) 19 917 000 Versicherte vorhanden, rd. 79 000 oder 0,4 vH mehr als zu Anfang des Monats. Der Vorjahrsstand wurde um 737 000 oder 3,8 vH übertroffen.

Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke im Juli 1936	Zahl der Kassen	Mitgliederbestand		Arbeitsunfähige Kranke					
		Ende		Bestand Ende Juni	Zugang Abgang während des Monats		Bestand Ende Juli		
		Juni	Juli		in 1000	je 100 Mitgl.		in 1000	je 100 Mitgl.
		in 1000							
Ortskrankenk.	931 ¹⁾	13 013	13 023	296,3	2,3	426,0	414,4	307,9	2,4
Landkrankenk.	375 ¹⁾	1 883	1 919	33,3	1,8	54,2	51,9	35,6	1,9
Betriebskrk.	3 034 ¹⁾	3 576	3 611	93,2	2,6	111,5	110,1	94,6	2,6
Innungskrk.	305	673	673	14,8	2,2	22,9	21,8	15,9	2,4
Knappsch. Krk.	35	640	641	22,1	3,5	22,5	22,8	21,8	3,4
Reichsgesetzliche Krankenkassen ²⁾	4 681	19 838	19 917	461,5	2,3	639,4	623,1	477,8	2,4

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ³⁾ 12 Krankenkassen infolge Zusammenlegung weniger als im Vormonat.

Die Gesamteinnahmen sind um 5,7 vH auf 114,9 Mill. *R.M.*, die Beitragseinnahmen um 5,3 vH auf 110,9 Mill. *R.M.* gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Gesamteinnahmen um 8,9 vH, die Beitragseinnahmen um 10,0 vH erhöht. Je Mitglied vereinnahmten die Krankenkassen an Beiträgen 5,58 *R.M.* gegen 5,33 *R.M.* im Vormonat und 5,27 *R.M.* im Juli 1935.

Der Krankenstand hat sich im Juli etwas erhöht. Ende des Monats waren 2,4 vH der Mitglieder arbeitsunfähig krank gegen 2,3 vH zu Anfang des Monats. Ende Juli 1935 waren gleichfalls 2,4 vH der Mitglieder arbeitsunfähig krank gewesen. Insgesamt wurden im Berichtsmonat 1 101 000 Arbeitsunfähige betreut, 10,4 vH mehr als im Vormonat, im Juli 1935 dagegen bei niedrigerem Mitgliederbestand nur 1 038 000, 5,7 vH weniger als im laufenden Jahre.

Die Gesamtausgaben betragen 111,9 Mill. *R.M.* Sie waren um 13,9 vH höher als im Vormonat und um 3,3 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Ausgaben übertrafen demnach nur geringfügig, die Einnahmen jedoch erheblich die des Vorjahrs; je Mitglied ergab sich eine Zunahme der Gesamteinnahmen um 4,9 vH, aber ein Rückgang der Gesamtausgaben um 0,5 vH.

Nahezu sämtliche Leistungsgruppen erforderten — infolge der höheren Mitgliederzahl und der hierauf zurückzuführenden größeren Zahl der Leistungsfälle — höhere Beträge als im Vorjahr. Die Aufwendungen für Zahnbehandlung lagen am meisten

(um 12,5 vH) über denen des Juli 1935; zum mindesten ein Teil der Zunahme ist auf eine gegenüber dem Vorjahr eingetretene Zahlungsbeschleunigung zurückzuführen¹⁾. Die Ausgaben für Haus- und Taschengeld waren um 11,9 vH, die für Krankengeld um 10,5, für Arznei und Heilmittel um 1,5 und für ärztliche Behandlung um 1,4 vH höher als im Vorjahr. Auch die Ausgaben für Wochenhilfe und Sterbegeld lagen wie in den Vormonaten über denen des Vorjahrs, und zwar um 6,3 und 8,9 vH. Die persönlichen Verwaltungskosten sind dagegen um 2,2 vH, die sächlichen sogar um 13,0 vH zurückgegangen.

Einnahmen u. Ausgaben der reichsgesetzlichen Krankenkassen im Juli 1936	Ortskrk.	Landkrk.	Betriebskrk.	Innungskrk.	Knappsch. Krk.	insgesamt ¹⁾	Je Mitglied	
							<i>R.M.</i>	Juli 1935 = 100
	1000 <i>R.M.</i>							
Beiträge ²⁾	72 556	7 135	22 319	3 625	4 910	110 876	5,58	105,9
Isteinnahmen insgesamt ²⁾	74 837	7 347	23 246	3 762	5 361	114 897	5,78	104,9
Juli 1935 = 100.....	107,0	102,2	114,4	125,9	113,2	108,9		
Behandlung d. appr. Ärzte	18 200	2 179	6 410	995	967	28 803	1,45	98,0
Zahnbehandlung.....	4 821	492	1 624	268	232	7 457	0,38	108,6
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.								
Arzneien u. Heilmittel.....	6 458	512	2 291	337	225	9 842	0,50	96,2
Krankenhauspflge.....	8 983	1 088	2 660	517	700	13 989	0,70	94,6
Krankengeld.....	12 196	684	5 398	710	1 456	20 533	1,03	106,2
Haus- und Taschengeld.....	738	23	582	47	183	1 577	0,08	114,3
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige								
Arzneien u. Heilmittel.....	1 396	83	984	74	117	2 663	0,13	108,3
Krankenhauspflge.....	1 815	119	1 547	101	659	4 260	0,21	100,0
Wochenhilfe.....	6 053	890	1 726	231	436	9 349	0,47	102,2
Sterbegeld.....	505	36	422	34	32	1 032	0,05	100,0
Verwaltungs- (persönliche Kosten (sächliche).....	6 226	663	14	314	137	7 381	0,37	94,9
Verwaltungs- (sächliche).....	1 503	207	238	146	39	2 139	0,11	84,6
Istaussgaben insgesamt ²⁾	70 829	7 220	24 346	3 889	5 304	111 935	5,63	99,5
Juli 1935 = 100.....	101,0	100,4	107,2	120,0	114,4	103,3		

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ²⁾ Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

Der Juli 1936 ergab einen Einnahmeüberschuß von 3,0 Mill. *R.M.*, während im Juli 1935 ein Ausgabeüberschuß von 2,8 Mill. *R.M.* zu verzeichnen gewesen war. Die Abnahme des Einnahmeüberschusses gegenüber dem Vormonat, in dem er 10,4 Mill. *R.M.* betragen hatte, dürfte auf die starken monatlichen Schwankungen in der Krankenversicherung zurückzuführen sein.

Vom Januar bis Juli 1936 ergab sich ein Ausgabeüberschuß von 2,9 Mill. *R.M.* gegen 66,1 Mill. *R.M.* im Vorjahr.

¹⁾ Vgl. auch den Aprilbericht in »W. u. St.« 16. Jg. 1936, Nr. 11, S. 462.

Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende Juli 1936

Ende Juli 1936 sind nach den endgültigen Feststellungen der Arbeitsämter insgesamt 231 912 anerkannte Wohlfahrtserwerbslose gezählt worden (3,56 auf 1000 Einwohner) gegenüber 263 046 Ende Juni 1936 (4,03) und 467 736 Ende Juli 1935

(7,17). Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen ist demnach seit Ende Juni um weitere 31 134 oder um 11,8 vH zurückgegangen, in den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden mit mehr als 20 000 Einwohnern um 9,9 und in den ländlichen einschließlich der städtischen Bezirksfürsorgeverbände mit weniger als 20 000 Einwohnern um 20,0 vH.

Gegenüber Ende Juli 1935 beträgt die Abnahme 235 824 oder 50,4 vH, in den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden 48,2 vH und in den ländlichen Fürsorgeverbänden 58,8 vH.

Nach dem Stand von Ende Juli 1936 erhalten im September nur noch 37 Bezirksfürsorgeverbände (darunter 34 Städte) Reichszuschüsse (1,093 Mill. RM); nach dem Stand von Ende Juli 1935 erhielten noch 111 Fürsorgeverbände Reichszuschüsse (5,443 Mill. RM), nach dem Stand von Ende Juli 1934 245 Fürsorgeverbände (16,445 Mill. RM).

In der Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen waren Ende Juli nach der Zählung der Arbeitsämter 27 262 Fürsorgearbeiter enthalten. Im Saarland, wo die Arbeitslosenhilfe anderweitig geregelt ist, wurden 1 032 Erwerbslose aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge unterstützt.

Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose	am 31. Juli 1936		dagegen am 28. Febr. 1933	Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose	am 31. Juli 1936		dagegen am 28. Febr. 1933
	insgesamt	auf 1 000 Einw.			insgesamt	auf 1 000 Einw.	
Ostpreußen	524	0,22	18,16	Bayern	10 453	1,36	24,62
Berlin	26 412	6,23	64,33	Sachsen	45 441	8,74	63,78
Brandenburg	1 319	0,48	28,55	Württemberg	530	0,20	12,58
Pommern	561	0,29	22,70	Baden	4 683	1,94	24,05
Grenzm. Posen-Westpreußen	97	0,29	17,54	Thüringen	1 434	0,86	35,04
Niederschlesien	19 172	5,98	45,78	Hessen	4 539	3,18	36,85
Oberschlesien	4 254	2,87	35,01	Hamburg	16 569	13,60	69,48
Sachsen	4 828	1,42	42,23	Mecklenburg	103	0,13	18,61
Schlesw.-Holstein	3 157	1,99	45,09	Oldenburg	49	0,09	23,29
Hannover	2 820	0,84	30,53	Braunschweig	64	0,12	45,32
Westfalen	28 800	5,71	52,64	Bremen	209	0,56	56,35
Hessen-Nassau	13 844	5,36	37,62	Anhalt	110	0,30	53,24
Rheinprovinz	41 709	5,47	46,53	Lippe	45	0,26	26,53
Hohenzoll. Lande	—	—	1,98	Lübeck	184	1,35	61,91
Preußen 147 497	3,69	41,93		Schaumbg.-Lippe	2	0,04	20,81
				Deutsches Reich 231 912	3,56	39,67	
				dav. Stadt. BFV. 191 164	7,13	60,14	
				Ländl. BFV. 40 748	1,06	25,84	

Deutscher Witterungsbericht für August 1936

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der August war bei annähernd normalen Mitteltemperaturen im größten Teil des Reiches etwas trocken.

Der gegen Ende des Vormonats nach Mitteleuropa sich ausbreitende Ausläufer eines ozeanischen Hochs kam zu keiner rechten Auswirkung, da unter dem Einfluß eines über dem Nordmeere liegenden Tiefdruckgebietes erneut ozeanische Luftmassen über die Westgrenze nach Deutschland vordrangen. So herrschte dann unter gleichzeitigem Vorstoß einer Vb-Depression allgemein wieder trübe regnerische Witterung, die größere Niederschlagsmengen an den Gebirgszügen absetzte. Erst am 5. stieß das ozeanische Hoch nochmals nach Süddeutschland vor und brach mit seiner weiteren Ausbreitung über Mitteleuropa eine längere Periode kühlen und regenreichen Wetters ab. Während am 6. an der Ostküste, am 7. und 8. über Norddeutschland noch schwache Störungserscheinungen mit leichten Regenfällen hinwegliefen, stiegen die Temperaturen am 6. in Süddeutschland wieder auf 22° C; Aufheiterung und Erwärmung setzten sich immer stärker durch, so daß am 9. am Oberrhein, am 10. fast allgemein 25° überschritten wurden. Diese für die bisher behinderten Erntearbeiten günstige Witterung wurde mit dem 11. durch einen Depressionsausläufer eines isländischen Tiefs unterbrochen, der sich über Deutschland Geltung verschaffte. An der Front kühler Meeresluftmassen setzte schon am 10. in Süddeutschland eine rege Gewittertätigkeit ein (namentlich stark im oberen Donautal und im Hegau), die sich dann auch unter besonders reichlicher Absetzung von Niederschlägen im Gebiet des mittleren Rhein und des Main über ganz Westdeutschland entfaltete. Zur gleichen Zeit griff auch ein südrussisches Tief am 12. und 13. nach Oberschlesien und Ostpreußen mit leichten Aufgleitniederschlägen über. Bei der geringen Verlagerungstendenz beider Störungen drang die kühle Meeresluft erst mit dem 13. und 14. unter mehrfachen Gewitterschauern bis zur Ostgrenze vor. Unter Druckanstieg im kalten Gebiet bildete sich am 15. über Süddeutschland erneut ein Zwischenhoch aus, das mit seiner Ausbreitung über Mitteleuropa wiederum Aufheiterung und Erwärmung brachte; bereits am 16. stiegen die Mittagtemperaturen im Westen vielenorts auf 29° und erreichten am 17. fast allgemein diese Höhe. Diese heitere Witterung wurde wiederum gestört durch Randausläufer einer isländischen Depression, die im Laufe des 18., 19. und 20. von England über Deutschland hinweggingen. Kühlere maritime Luftmassen lösten in aufeinanderfolgenden Staffeln weit verbreitete Gewitter aus, die im Westen unter Böen, Hagel und beachtenswerten Niederschlägen namentlich im Rheinland und Münsterland sowie im Breisgau sich schwer auswirkten. Auch am 21. und 22. zog noch einmal eine breite Störungsfrent über Deutschland hinweg. Während am 24. nur noch das Küstengebiet von einer Störung unter Aufgleitbewölkung und leichtem Regen gestreift wurde, leitete bereits am 23. ein von Westen sich näherndes Hoch langsam zu einer Periode heiteren und trockenen Wetters über. Fielen bei anhaltend kühler Luftzufuhr auch nachts infolge beträchtlicher Ausstrahlung die Temperaturen vielfach auf 3° über Null, so gingen sie, von Tag zu Tag steigend, am 28. mittags schon merklich über 20° hinaus. Die Annäherung eines Sturmwirbels, der am 30. vor der norwegischen Küste, am 31. vor dem Rigaer Meerbusen lag, führte unter Abdrängung

des Hochs nach Südwesten subpolare Luft heran. Unter Auffrischen der Winde, die sich über der Ostsee zum Sturm steigerten, nahm bei schauerartigen Niederschlägen die Witterung gegen Monatsende wieder einen kühlen, zum Teil unfreundlichen Charakter an.

Hohenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) August 1936	Temperatur		Windgeschwindigkeit		Vorherrschende Winde
	C°	Abweichung vom Normalwert	m/sec.	Abweichung vom Normalwert	
Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m					
Boden	14,3	- 1,4	3,5	- 1,1	WzN
500 m Meereshöhe	13,9	+ 0,4	7,9	- 0,8	NWzW
1 000 » »	10,6	+ 0,2	7,9	- 0,8	NW
1 500 » »	7,6	0,0	8,4	- 0,4	NW
2 000 » »	4,9	+ 0,2	9,9	+ 0,8	NWzN
3 000 » »	- 0,4	- 0,3	9,2	- 0,8	NNW
4 000 » »	- 5,9	- 0,7	10,5	+ 0,1	NW
Friedrichshafen 400 m					
Boden	13,6	- 1,0	2,9	+ 0,2	NO
500 m Meereshöhe	12,8	- 1,3	3,5	+ 0,3	NO
1 000 » »	11,9	- 1,1	5,7	+ 0,7	W
1 500 » »	10,8	+ 0,6	6,2	0,0	W
2 000 » »	8,1	+ 1,0	7,2	- 0,1	W
2 500 » »	4,8	+ 0,7	7,7	- 0,6	W
3 000 » »	2,0	+ 0,8	7,4	- 1,5	W (NW)

Das Monatsmittel der Temperatur weist gegenüber dem Normalwert in der nordwestlichen Hälfte des Reiches eine positive Abweichung auf, die im Emsgebiet und dem der mittleren Weser auf + 1° steigt. Nach Südosten zu geht die Anomalie zu negativen Werten über und erreicht vereinzelt (bei München und Ratibor) - 1°. Mit Ausnahme Ostpreußens, das im Durchschnitt günstigere Temperaturverhältnisse aufwies, lagen die Einzeltagesmittel fast während der ganzen ersten Dekade, im Alpenvorland sogar bis zum 15., unter den langjährigen Normalwerten. Gleichwohl fallen die tiefsten Temperaturen in die Zeit der Hochdruckwetterlage vom 26. bis 29., wo die Nächte auffallend kühl waren. Die Höchsttemperaturen wurden durchweg in der vom 16. bis 18. sich ostwärts ausbreitenden Schönwetterperiode erreicht. Die von der Westgrenze her sich entwickelnden Hochdruckwetterlagen verursachten es auch, daß der Nordwesten sowie das Gebiet am oberen Neckar und an der oberen Donau eine erheblich höhere Zahl von Sommertagen (verschiedentlich 10) hatten als der Osten und Südosten, wo nur 3 und 1 dieser Tage gezählt wurden.

Zu wenig Niederschlag hatte namentlich das norddeutsche Flachland; im Regenschatten des Harzes sowie im Prenzlauer und Randower Kreis wurden mit knapp 25 mm noch nicht 1/3, in der näheren Umgebung dieser Trockengebiete sowie am Niederrhein, an der Weser- und Elbmündung nicht ganz die Hälfte der zu erwartenden Menge gemessen. Reichlicher waren die Niederschläge mit stellenweise mehr als 100 mm an den Hängen der Gebirge, in einzelnen Teilen Hinterpommerns und Ostpreußens, so daß hier der Normalwert überschritten wurde.

Die Zahl der Niederschlagstage war mit 10 bis 12 im Gebiet der Saale und der mittleren Elbe besonders gering. Ihre Häufigkeit betrug im Westen 13 und zeigte im allgemeinen

